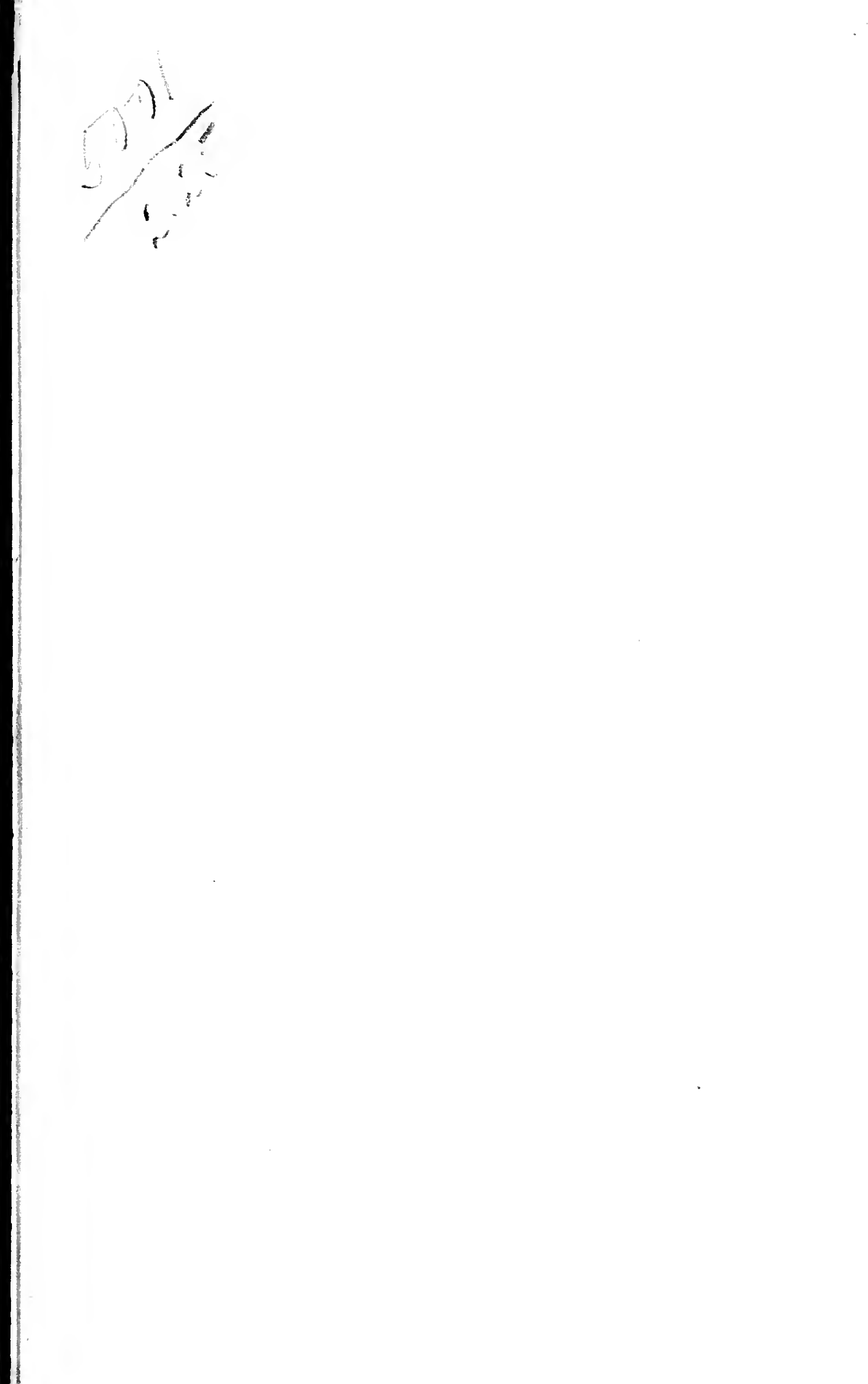
Unruh

Offiziere

OFFIZIERE

EIN DRAMA VON

FRITZ VON UNRUH

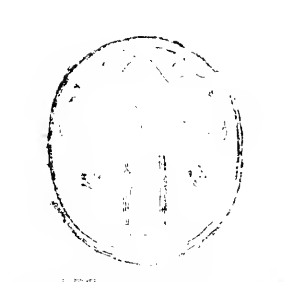


FRITZ VON UNRUH

OFFIZIERE



MODERNE BÜHNE
EINE SAMMLUNG
DRAMATISCHER WERKE



OFFIZIERE

EIN DRAMA

VON FRITZ VON UNRUH

BERLIN
ERICH REISS, VERLAG

PERSONEN.

OBERST VON KRACHT.
GRAF EGBRECHT BORKE-DEMMIN, sein Adjutant.
MAJOR VON HEIDENBERG, Generalstabschef.
REGINALD ALBEMARLE (genannt „Mister"). Oberleutnant.

ERNST VON SCHLICHTING
HARRY VON HENNER
EDGAR VON DETLEFFSEN
CURT VON GLOBINSKY
HANS JÜRGEN VON RÜXLEBEN
MAX, BARON WERCKMEISTER
VON FAVARGER
VON DOSSE
VON PLOTO
VON BENCKENDORFF.

} Leutnants.

EIN OFFIZIER.
GÖTZ, Militärpfarrer.
EIN MILITÄRPFARRER.
ALBRECHT, Kasinounteroffizier.
FRAU VON RÜXLEBEN.
HEDWIG VON KRACHT.
MARIANNE VON POUET.
ERIKA VON BAUMBACH.
HILDE VON WREDE.
GERTRUD VON RHETZ.
EIN MÄDCHEN..

Herren und Damen der Gesellschaft.
Offiziere, Reiter, Ordonnanzen.

ERSTER AKT.



ALBRECHT (*kommandiert im Hintergrund Ordonnanzen, die eine grasgrüne, mit knallroten Blumen durchwirkte Girlande über der Saaltür festmachen*).

ERNST (*tritt von links herein*): Macht! Macht! Kinders!

ORDONNANZ (*die schon mehrfach vergeblich versucht, an Ernst heranzukommen*): Herr Leutnant ...

ERNST: Zum Donnerwetter!

ORDONNANZ: Parole.

ERNST: Her! (*liest*) Nachtübung ... Kirchgang ... (*stampft auf*) Brotempfang ...? Bin ich da schon wieder dran ...?

ORDONNANZ (*sieht ihn verständnislos an*).

ERNST (*klappt die Parole zu und wirft sie auf den Tisch*): Worauf wartest du?

ORDONNANZ: Ich überlege, ob der Herr Leutnant dran sind ...

ERNST: Wodran?

ORDONNANZ: Am Brotempfang ...

ERNST (*lacht*): Weltbewegende Überlegungen sind's.

ORDONNANZ: Wohl Herr Leutnant ... (*will ab*).

ERNST: Komm noch mal her ...

ORDONNANZ (*gibt Parole*).

ERNST (*liest sie nochmals — gibt sie zurück*): Da!

ORDONNANZ (*ab*).

ERNST (*stützt den Kopf*): Brotempfang ... Spielerei ...! (*Schellengeläut; er schreckt auf*): Die Schlitten! Vorwärts! (*zu den Ordonnanzen*): Was soll das Gewurstle über der Tür?

ALBRECHT (*wichtig*): Hab' es angeordnet. Quasi zu Ehren von Herrn Leutnants Fräulein Braut ...

ERNST (*lacht*): Soll sich nur meine Grenadiere ansehn! Nu aber runter damit!

ALBRECHT (*gekränkt*): Zu Befehl.

ERNST (*zu den Ordonnanzen*): Kerls, steht ihr nur stramm vor ihr wie Eichen, besser ist's als der Blumentand ...

ALBRECHT: Los!
ORDONNANZ: Die Nägel stecken so fest im Holz . . .
ERNST: In den Kamin damit.
ALBRECHT: Reißt die Türen ein, aber runter mit dem Dreck!
ERNST: Albrecht!
ALBRECHT: Herr Leutnant!
ERNST (*sieht ihn streng an*).
ALBRECHT: Wohl Herr Leutnant . . .
Ordonnanz (*steht unten — atemlos*): Schlitten! Die Schlitten!
ERNST (*ab in den Saal — ruft zurück*): Kronenleuchter an!
ALBRECHT: Zu Befehl! (*zu den Ordonnanzen*): Marsch! Marsch!
1. ORDONNANZ: Die Guirlande?
ALBRECHT: In den Kamin! Dreck ist das! Was is es?
1. ORDONNANZ (*wirft sie in den Kamin — grinst*).
ALBRECHT: Was es is?
1. ORDONNANZ: Dreck! (*platzt raus*).
ALBRECHT (*gleichfalls*): Beine werd' ich dir machen! (*Alle ab.*)
(*Das Schellengeläut war stärker geworden — hat aufgehört. Etwa zehn junge Offiziere stürmen in den Saal, geführt von Max, Baron Werckmeister.*)
ALLE: Kamin anstecken!
MAX (*an seinen Hosen beschäftigt*): Liliputschlitten!
ALLE (*lachen*).
MAX: Mußt in die Beine 'n Knoten schlagen!
v. FLOTO: Uns obendrein keine Damen zu geben!
v. DOSSE: Keine Mädchen!
ALLE: Wollen uns mit Champus trösten! (*Alle ab.*)
MAX: Dosse: Mein Hosensitz?
v. DOSSE: Wie'n Korkenzieher, Baron . . . (*lacht — ab*).
MAX (*ruft eine Ordonnanz*): Der ganze Eindruck also flöten. Flöten . . .

ORDONNANZ: Herr Leutnant?

MAX: Den Friseur ... den Schneider ... Schneidermeister — Regimentsschneidermeister ...

ORDONNANZ: Den Regiments ...??

MAX: Könnte schon hier sein! Mit Plätteisen! Heiß! Glühend!

ORDONNANZ: Glühend heiß ... (*verständnislos ab*).

MAX (*indem er sich herumdreht ... und sich vergeblich bemüht —, die Rückseite zu sehn*): ... Wie'n Korkenzieher! Zu peinlich! (*ab*).

REGINALD ALBYMARLE mit HARRY v. HENNER (*vom Corridor im Gespräch*): So, Ihnen brennen die Lippen! Hä — Sie sind 'n Kerl! Wovon denn, Harry? Wovon denn?

HARRY: Vom Küssen! Besser erwärmt's, als alle Kohlen der Welt! (*reibt sich am Kamin die Hände*).

MISTER: Zu spät geheizt is hier, Menschenskind! Hier is zu spät geheizt ... Ordonnanz!

HARRY: Saßen ja im Schlitten wie'n präsentiertes Gewehr ... mit Ihrer Marianne ...

MISTER: Saß ich so da?

HARRY: Hätten sich doch küssen lassen von der schlanken Schwarzen!

MISTER: Werd mich von dem Weibsbild grad küssen lassen! Bin doch nicht meschugge .... Küßt einem die Ehe an den Hals! Bin doch nicht meschugge ..

HARRY: Schlittenfreiheit ist heut!

MISTER: Schlittenfreiheit! Ordonnanz! Mit Ihrer Schlittenfreiheit! Kupplererfindung! Infame Kupplererfindung!

HARRY: Das kleine Aas! ... Bei mir hätt's sitzen sollen ... .

MISTER: Na, Menschenskind, Sie sind nicht zu kurz gekommen!

HARRY: Ne Sünde wär's auch!

MISTER: Sind nicht zu kurz gekommen, Harry!

HARRY: Hab'n Sie unser entzückendes Bräutchen gesehn?

MISTER: Unser? Wieso unser?
HARRY: Die kleine Kracht?
MISTER (*lenkt merkbar ab*): Wo steckt Schlichting?
HARRY (*zuckt die Achseln*): Aber sein Bräutchen läßt er allein . . .!
MISTER: Ordonnanz! He! Kellner!
HARRY: Zum Beispiel: Wenn ich solch reizendes Bräutchen hätt.
MISTER: Lassen Sie mich doch mit der Braut in Frieden! Ordonnanz! Lassen Sie mich nur in Frieden mit der . . .
HARRY (*sieht sich lachend nach einer Ordonnanz um, ruft*): He! Ernst! Schlichting!
MISTER: Aus ner spiritistischen Versammlung kam er, wie er seine Verlobung proklamierte! Braut! In dem „Au" liegt's ganze Kreuz des Ehestands — da liegt's ganze Kreuz drin! He! Ober! . . . Liebe Ordonnanz! Verfluchte Schenke! (*schlägt auf den Tisch*).
ALBRECHT (*erscheint*): Herr Oberleutnant?
MISTER: Wo steckt ihr alle?
ALBRECHT: 's gibt noch so viel zu tun! — —
MISTER: Menschenskind, Albrecht, reden Sie nicht . . . . weil 'n paar Frauenzimmer herkommen, verliert ihr alle den Kopf . . .
ALBRECHT: Nein, Herr Oberleutnant . . . (*lacht*).
MISTER (*lacht ebenfalls*): Roten Burgunder! Bloß weil 'n paar Weiber kommen!
HARRY: War Leutnant v. Schlichting hier?
ALBRECHT: Wohl . . . der Herr Leutnant binden grade einen Strauß für sein gnädiges Fräulein Braut . . .
MISTER: Also Menschenskind: Burgunder!
ALBRECHT (*verständnisvoll lächelnd, ab*).
MISTER: Einen Strauß . . . niedlich . . .
HARRY: Warum soll er keinen Strauß binden! (*lacht*).
MISTER: Diese Frauenzimmer, Harry, diese Weiber! (*ab nach links*).
ERNST (*aus dem Saal, hinter ihm ein Unteroffizier mit Geige*).

UNTEROFFIZIER: Das Largo vielleicht?
ERNST (*auffahrend*): Einen Choral! Soll ich zu allem noch Kapellmeister sein?
UNTEROFFIZIER: Herr Leutnant?
ERNST: Spielt Lustiges!
UNTEROFFIZIER: Also keinen Einzugsmarsch?
ERNST: Was?
UNTEROFFIZIER: Also einen Einzugsmarsch ...
ERNST: Reden Sie nicht —
UNTEROFFIZIER (*in den Saal*): Pst! ... Den Einzugsmarsch!
HARRY (*ruft dazwischen*): Einen Walzer!
UNTEROFFIZIER: Also doch keinen Einzugsmarsch!
ERNST: Fort! Schwätzer!
UNTEROFFIZIER (*erstaunt ab in den Saal*).
HARRY: 'n Jammer, daß du nicht mit warst!
ERNST: So!
HARRY: Bengel: Die Schlittenpartie! glänzend!
ERNST: Schön.
HARRY: Da war'n Weiber dabei ...!
ERNST: Damen.
HARRY: Pardon ... Ah, der Herr Bräutigam! — Frische Rosen!?
ERNST: Ja.
HARRY: Ne Winterrarität!
ERNST: Vom Gärtner! Kauf so was nicht!
HARRY (*riecht an den Blumen*): Soll's wieder gutgemacht werden? Daß du dein Bräutchen allein läßt?
ERNST: Dienst geht vor!
HARRY: (*im Scherz, stramm*): Hand an den Helm. Das heißt Pflichtgefühl!
ERNST: Selbstverständlich! Bedarf keiner Phrasen!
REGIMENTSSCHNEIDERMEISTER (*mit Eisen, Gehilfen usw.*).
ERNST: Was wollt Ihr?
REGIMENTSSCHNEIDER: Bügeln!
ERNST: Bügeln?

REGIMENTSSCHNEIDER: Wohl!

ERNST: Verstand verloren! Bügeln?

REGIMENTSSCHNEIDER: Mich hat eine Ordonnanz geholt!

ERNST: Raus! (*Beide ab.*)

ERNST (*geht auf und ab*).

HARRY (*der die ganze Zeit still gestanden hat*): Darf ich rühren?

ERNST: Albre doch nicht!

HARRY: Zu Befehl (*steht wieder still*).

ERNST: Was is in dich gefahren?

HARRY: Deine Korrektheit! Welche Puppe sie aus mir macht! Dienst geht vor (*notiert*) Bräutigamspflicht ...! Auch vor Ehepflicht? Hochzeitsnacht? ha, ha ... Bist 'n Gemütsathlet! (*wirbelt ihn herum*).

ERNST: Bist ja lustig!

HARRY: Darf ich nich?

ERNST: Begreif dich nich ganz ...

HARRY: Denk mal an ...

ERNST: Daß der Ehrenrat über dir tagt, weißt du?

HARRY: Selbstredend!

ERNST: Und kindschst hier herum?

HARRY: Wie du siehst.

ERNST: Wenn's dir nun den roten Kragen kostet!

HARRY: Wegen der paar tausend lumpigen Kröten?

ERNST: Lumpig, wenn man sie hat!

HARRY: Wenn man sie nicht hat, erst recht!

ERNST: Was soll nun werden?

HARRY: Bin ich ein Wahrsager!

ERNST: Schon die Zeitungen haben die Geschichte gewittert.

HARRY: Soll ich mich vor diesen Hyänen vergraben?

ERNST: Junge!

HARRY: Mir Klageweiber mieten, pro Träne fünf Pfennig?

ERNST: Deine Schulden bringen dir den Abschied ein.

HARRY: Ha, ha ...

ERNST: Denke an mich . . .

HARRY: Bei uns heißt's gleich Schulden! Andre Leute spielen auch. Kein Hahn kräht nach . . .

ERNST: Andre Leute! andre Leute! — Andre Leute verdienen sich Geld!

HARRY (*fährt auf*): Kann ich dafür, daß man mich schlechter bezahlt wie'n Tagelöhner? Schufte mich redlich ab! Keinen Sechser krieg ich dafür. Alles reitet auf mir rum. Jede Freude soll einem genommen werden! Von morgens früh bis abends spät: Dienst: immer Dienst. Nächstens darf man nicht mehr zu Bett gehen . .

ERNST: Harry!!

MAX (*in einem bis an die Knöchel reichenden Umhang, seine Hosen ängstlich verbergend*): O pardon — —, störe!

HARRY: Bitte.

MAX: Sagt mal, war der Schneider da?

HARRY: Is rausgeworfen . . .

MAX: Wa . . .? Danke sehr; . . . zu gütig . . .

HARRY: Was treibst du im Umhang, Werckmeister?

MAX: Was treibst du ohne Umhang, Henner?

HARRY: Warum bewegst du die Arme nicht?

MAX: Bin ich ein Hampelmann? (*wütend ab*).

HARRY: Wer weiß . . . Man bewegt uns alle an Strippen . . .

ERNST: Harry, wenn dich der Oberst hier sieht . . .

HARRY: Noch is er nich da . . .

ERNST: Aber die andern?

HARRY: Die ahnen nichts.

ERNST (*gibt ihm plötzlich die Hand*). (*Ab.*)

HARRY (*zündet sich eine Zigarette an, sieht ihm nach*): Verrückte Schraube!

(*Die zehn Offiziere kommen in heiterer Sektlaune zurück, umringen Harry.*)

v. PLOTO: Die Mädels?

v. DOSSE: Die Damen, wo sind sie?

HARRY: Eh sich die Grazien aus ihren Pelzen gepellt.

v. PLOTO: Trinken wir uns die Welt wacklig

v. DOSSE: Ich seh sie schon doppelt . . .

HARRY: Könnt ihr noch tanzen?

ALLE: Eins, zwei, drei ... (*tanzen*).

HARRY: Ho, ho! auf dem Strich lang —! Aufgepaßt! (*nimmt von der Wand eine Laute*).

ALLE: Musik!

HARRY: Hinter mir her!

v. DOSSE: Abstand halten!

HARRY (*geht voran, singt. Alle folgen im Gänsemarsch*): „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren! Eins zwei. Eins zwei! Halb rechts — halb links — — — Grad — aus!
Öffnen die Mädchen die Fenster und die Türen
Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren."

(*Alle halten, er wendet sich zu ihnen.*)

„Na warum?"

ALLE (*im Baß*): „Na darum!"

HARRY (*lebhaft weiter*): „Bloß wegen so'n bißchen Junge, wenn du willst: Juchheirassa!"

ALLE (*halten, stramm*): „Junge, wenn du willst, dann komm!"

v. DOSSE: Ohne Sie wär die Welt 'ne Tränenkiste!

HARRY: Weiter!

ALLE: Wir gehn sicher ...

v. DOSSE: Ziemlich sicher ... Harry, wir woll'n uns duzen.

v. PLOTO: Brüderschaft!

HARRY: Tu's nicht mit jedem.

ALLE: Brüderschaft trinken! (*Lärm.*)

ERNST (*geht rasch vorbei*).

ALLE (*hören unwillkürlich einen Moment auf, wollen Ernst anrufen, da ist er schon fort*).

HARRY: Tanzt! Tanzt weiter! (*beginnt wieder*).: „Wenn die Soldaten usw."

v. DOSSE: Schon gehört: Schlichting hat sich zu den Fliegern gemeldet ...

ALLE: Unser Ernst?

HARRY: Na prost, Frau Sonne! Dann gnade dir, Gott!

v. DOSSE: Du meinst er . . . ? ? Ja, ja . . . ha, ha . . .
ALLE (*lachen*).
v. PLOTO: Er bändelt an!
HARRY: Und nächsten Herbst gibt's Rekrutenausbildung in der südwestlichen Schattenecke des Sonnenflecks B.
ALLE: Bravo!
v. DOSSE: Sein Bräutchen?
HARRY: Stickt ihm Hosenträger, mit „nec soli cedit" drauf, in schwarz-weißer Seide . . .
ALLE: Glänzend!
HARRY: Bleibt ledig, Kinders! Mit der Freiheit ist's sonst aus . . .
MAX (*ohne Umhang — stolz wie ein Pfau, mit tadellosen Bügelfalten, tritt scharwenzelnd ein*): Ja, bleibt ledig, das sag ich euch!
ALLE (*lachen*).
MAX: Die Chancen sind größer!
HARRY: Wie wir aussehn!
MAX: Unsereins schießt doch überall den Vogel ab!
HARRY: Warum sollte man sich da zeitlebens mit einem Hühnchen begnügen!
v. DOSSE: Dein Hosensitz! . . .
HARRY: In dich muß sich ja jedes Mädel verlieben.
MAX: Nun ja, ich gebe zu, daß meine Beine von leidlichem Wuchs sind!
HARRY: Man könnte sie als Lineal gebrauchen!
ALLE (*lachen*).
HARRY: Oder als Richtschnur für jeden korrekten Offizier . . .
MAX (*ohne den Ulk zu merken*): Wer diese Uniform trägt, muß auf adrettes Aussehen halten!
ALBRECHT (*stramm*): Die Herrschaften kommen rauf!
HARRY: Alle Mädels!
ALLE: Hoch!
MAX (*zu Harry*): Die Hilde Wrede laß mir!
HARRY: Nicht zu machen!

MAX: Höre mal ... die mußt du mir lassen ... Auf rotes Haar bin ich toll ...

HARRY: Wer verantwortete das! Nimmt dich wie'n Hering aus!

MAX: Mich? Du hast keine Vorstellung von meiner Kraft ...

ALLE (*lachen*).

PFARRER GÖTZ (*tritt herein*).

HARRY (*begrüßt ihn mit tiefer Verbeugung, die alle nachmachen*): Der Herr segne uns!

GÖTZ: Amen! Des laß ich mir gefalle, Himmel nochemal!

ALLE: Tanzen!

v. DOSSE: Nicht zieren!

MAX: Ihre Krawatte, Doktor.

GÖTZ: Sage Sie nichts gegen meine Krawatte, Verehrtester.

MAX (*rückt sie ihm zurecht*): Mein ästhetisches Gefühl!

HARRY: Das viele Kirchgehen muß gerächt werden.

GÖTZ: Die alte Sitten muß man ehre ...

HARRY: Wenn sie tot sind? ...

ALLE: Ha, ha ...: los!

GÖTZ: Herrschafte, der Pfarrer Götz soll tanze! Des gäb ja e Bild! ...

FRITZ: Melde! melde! (*reißt die Türen auf*).

HARRY: He! Musik! Kapellmeister!

UNTEROFFIZIER (*mit Geige*).

HARRY: Schnell! Schnell! Einzugsmarsch!

UNTEROFFIZIER: Also doch Einzugsmarsch (*zufrieden ab, gleich darauf: Musik*).

GÖTZ: Ha, nu wolle wir uns aber mal gesittet daherstelle ...

(*Damen und Herren kommen herein, verteilen sich — plaudern — gehn in den Saal.*)

v. DOSSE: (*setzt sich ans Klavier — singt improvisierend den Einzugsmarsch ...*)

MAX (*verzückt*): Du hast ne Stimme, die über dem gewöhnlichen Dilettantismus steht ...

HARRY (*klappt das Klavier zu — hält Dosse die Hand auf den Mund*).

v. FAVARGER (*leise*): Liebesheiraten? Bin grundsätzlich dagegen . . .

ERIKA v. BAUMBACH (*kichert*).

v. FAVARGER: Leidenschaft ist Unsinn!

ERIKA v. B.: Herr v. Favarger!

v. FAVARGER: Wo kämen wir mit der Heraldik hin, wenn jeder nach seiner Leidenschaft Hochzeit hielt . . .

ERIKA v. B.: Zum Totlachen . . . ha ha. (*Ab in den Saal.*)

v. FAVARGER: Modernisiert! (*Kopfschüttelnd hinterher.*)

GÖTZ (*an der Tür*): Willkomme, Verehrteste, willkomme!

EDGAR v. DETLEFFSEN (*führt Hilde v. Wrede*):

MAX (*zu Harry, außer sich vor Entzücken*): Gott, das Mädel!

GÖTZ: E Freud — all die rote Bäckche daher . . .

MAX: Zum Anbeißen.

EDGAR v. DETLEFFSEN (*im Gespräch*): Bedaure Sie, gnädiges Fräulein — Musik! Mir könnte sie alles ersetzen . . .

HARRY (*drängt sich zwischen alle*): Telephon . . .

HILDE: Telephon! (*Läßt Edgar stehen.*)

HARRY: Ja, man verlangt Sie am Telephon . . .

HILDE: Mich?

HARRY (*lacht*): Meines Herzens. (*Beide ab in den Saal.*)

MAX: Harry!! — (*wütend zu Edgar*) Dir läuft auch jede weg.

EDGAR: Sag das nicht . . .

MAX: Brutal muß man sein . . .

EDGAR (*lächelt*): Ich kann nicht brutal sein . . .

MAX: Dann wirst du nie Glück bei den Mädels haben . . .

EDGAR (*stutzt*): Wieso! (*Schnell ab in den Saal.*)

MARIANNE v. POUET: Mit Reginald Albemarle . . .

HANS JÜRGEN v. RÜXLEBEN: Mit wem?

MARIANNE (*trotzig, weicht Hans Jürgen aus*): Ich hatte mich fest verabredet mit ihm ...

CURT v. GLOBINSKY: Mit unserm Mister? Ausgerechnet!! (*Führt Gertrud von Rhetz.*)

MARIANNE: Ich will hin zu ihm ...

HANS JÜRGEN: Wo steckt er?

CURT (*läßt Gertrud stehen; leise zu Hans Jürgen*): Wo gibt's Zigarren? (*Zu Marianne*) Ich suche ihn ... (*zu Gertrud*) im Augenblick ... (*Ab.*)

HANS JÜRGEN: Erlauben Sie! (*Reicht Marianne ohne viel Komplimente den Arm.*)

MARIANNE: Reginald ...

HANS JÜRGEN: Was?

MARIANNE: Mama (*sieht sich hilfesuchend um*).

HANS JÜRGEN: Wir gehn ... (*Beide ab.*)

MAX (*kommt herein zu Gertrud*): Haben Sie keinen Herrn?

GERTRUD (*schmollend*): Nein.

MAX: Hatten Sie keinen?

GERTRUD: Doch.

MAX (*wütend*): Hatte auch ne Dame.

GERTRUD: Wo ist sie?

MAX (*stampft auf*).

GERTRUD (*lacht*): Dann stimmen wir zusammen?

MAX: Weiß nicht ...

GERTRUD (*lacht jetzt hell auf*): Es stimmt! (*Beide ab. Verschiedene Stabsoffiziere und Hauptleute gehen in den Saal.*)

v. FAVARGER (*mit Skizzenbuch, hinter ihm v. Benckendorff und eine Ordonnanz*): Sind die Blumenkörbe gekommen?

ORDONNANZ: Wohl!

v. FAVARGER: Wo ist mein Kostüm?

ORDONNANZ: In der Bibliothek ... (*Ab.*)

v. BENCKENDORFF (*verschämt*): Glaubst du wohl, daß mein Prolog Anklang finden wird?

v. FAVARGER: Na, Goethe is es nicht ... Darüber bist du dir ja wohl klar ...

v. BENCKENDORFF: Du hältst nicht viel von meinem Talent?

v. FAVARGER: Gott, die Gaben sind verschieden verteilt ...

v. DOSSE (*kommt selig aus dem Saal*): Ihr solltet doch mal die neue Bowle versuchen.

v. FAVARGER: Zu viel zu erledigen ...

v. DOSSE: Wozu plagst du dich?

v. FAVARGER: Man muß doch etwas für die Menschheit tun!

v. BENCKENDORFF: Ich bewundre dich ...

(*Alle ab.*)

FRAU v. RÜXLEBEN (*klein, untersetzt — sehr lebhaft, energisch in Wort und Geste*): Oh ... Ungeschickt läßt grüßen ...

HEDWIG v. KRACHT (*lustig, mit Rosenstrauß in der Hand*): Hat ihm nichts geschadet.

FRAU v. RÜXLEBEN: Da kann ich nu mal nicht helfen, Fräulein Hedwig, ... das wär mir als Braut nicht passiert.

HEDWIG (*plötzlich betroffen, sieht Ernst an*): Ernst!

ERNST: Was liegt denn dran ...

FRAU v. RÜXLEBEN (*pustet an den Blumen*): Schon die Blätter fallen ab ...

ERNST: Ist ihre Bestimmung.

FRAU v. RÜXLEBEN: Ne, ne kann ich wirklich nicht helfen ... Wenn der liebe Bräutigam auch poetisch wird ...

ERNST: Ich?

FRAU v. RÜXLEBEN: Nun ... Sie meinten doch. (*Bewegung*) So, so.

ERNST: Wie?

FRAU v. RÜXLEBEN: Nun so ..., daß die Rosen unter dem, verzeihen Sie Liebster, nicht kleinen Fuß Ihrer Braut entblättern dürfen ...

ERNST: Dachte nicht dran ...

FRAU v. RÜXLEBEN: Mit Brautleuten ist nichts anzufangen ..., Liebste! Kann nu mal nicht helfen. Wo gibt's Tee?

GRAF ECKBRECHT BORKE DEMMIN: Bitte sehr, gnädigste Frau ... im Saal ...

FRAU v. RÜXLEBEN (*gibt den Strauß zurück*): Da ... Einigermaßen wieder zurechtgepustet .... Warten Sie ... Kann nichts helfen ... (*Lachend ab, an Eckbrechts Arm*).

HEDWIG (*zu Ernst*): Was fehlt dir?

ERNST (*streift sich die Stirn*): Gott Kind!

HEDWIG (*fröhlich*): Übermorgen soll schon wieder 'ne Schlittenpartie sein ...

ERNST: Macht's dir solche Freude?

HEDWIG: Tolle!

ERNST: Hetelchen!

HEDWIG: Wie wir gejagt sind! Hui! durch den glitzernden Wald!

ERNST: Gern wäre ich mitgekommen ...!

HEDWIG: Oh ... deine Kameraden waren ja so reizend zu mir ...

ERNST: Man sieht dich gern im Regiment ...

HEDWIG: Brauch nur zu befehlen. — Dann springen sie alle!

ERNST (*droht lachend*): In dir steckt ein kleiner Regimentskommandeur ...! (*Aus dem Saal erklingt Walzermusik.*)

HEDWIG (*befiehlt*): Vorwärts ... (*Kopf in den Rosen*) Wir wollen tanzen! ... (*zieht ihn leidenschaftlich an sich ... ab in den Saal.*)

MISTER (*bleibt, wie er Hedwig sieht, am Türpfosten stehn, faßt sich unwillkürlich an den Kragen, beißt krampfhaft die Oberlippe*):

CURT (*mit großer Zigarre*): Also Reginaldchen — es geht wirklich nicht ...

MISTER: Lassen Sie mich in Frieden, Curt, Sie sollen mich mit dem Weibsbild in Frieden lassen.

CURT: Die Kleine kriegt 'n Weinkrampf. — Misterchen, es erregt Aufsehen.

MISTER: Herrgott, lassen Sie mich doch meinen Burgunder trinken, lassen Sie mich den doch trinken.

CURT: Trinken Sie ruhig, Kerlchen. Aber dann kommen Sie ... die Schwarze ist toll nach Ihnen ...

MISTER: Will Ihnen mal was sagen, Curt ... will Ihnen mal ganz schnell was sagen ... (*Sagt ihm etwas ins Ohr.*)

CURT: Oooh ... Oooh ... — Das ist zu scharf ... Da beurteilen Sie das Mädel falsch ...

MISTER: Curt! ... Um den Punkt dreht sich die Welt ... da dreht sich die Welt drum.

CURT (*lacht*): Gut! Erkenne das Karussel an. Aber nun kommen Sie auch! ...

MISTER: Schockschwerebrett ... Sie sollen mich in Frieden lassen. Meinen Burgunder will ich trinken. Von Frauenzimmern nichts mehr. Meinen lieben Burgunder will ich trinken ...

HANS JÜRGEN v. RÜXLEBEN (*außer Atem*): Da sitzt er ...

MISTER: Ja, und zwar höllisch sitzt er da ...

HANS JÜRGEN: Und säuft wie 'n Schwamm ...

MISTER: Hä, weil er klug is, Jochen, weil er klug is, deshalb trinkt er ... Sehen Sie ...

HANS JÜRGEN und CURT (*lachen*): Mister!

MISTER: Weil 'n Glas Wein heißer brennt als alle falschen Lippen ... deshalb trinkt der Mister ... Eine Ausnahme laß ich gelten ...

HANS JÜRGEN: Bin ihretwegen da ... die kleine Schwarze.

MISTER: Schockschwerebrett, nun macht, daß Ihr fortkommt!

HANS JÜRGEN: Das Mädel sucht Sie seit drei Stunden. (*Curt und Hans Jürgen wollen Mister vom Stuhl ziehen.*)

MISTER: Hat sie Beschäftigung, Jochen, hat sie Beschäftigung!

HANS JÜRGEN: Los!!

MISTER: Jochen! Curt! Verbrennt Euch nicht die Finger! Verbrennt die Euch nicht! ...

HANS JÜRGEN, CURT: Sie müssen mit!

MISTER: Schwerenotnochmal!

HANS JÜRGEN: Schön. (*Läuft ab.*)

CURT: Halt! Halt! (*Hinterher ab.*) (*Etwa sechs junge Mädchen vor Hedwig her ... stürmen an Mister vorbei.*)

STIMMEN: Wir holen ihn! Fangen ihn! Bringen ihn dir! Im Triumph! Aber eine Rose! Gib! Gib!

HEDWIG: Find ihn allein!

STIMMEN: Liebe macht blind! wir sehen für dich! ha, ha ... Eine Rose! bitte! bitte ... Eine Rose!

HEDWIG: Ungern! Schlichting gab sie mir!

STIMMEN: Hast ihn uns weggeschnappt. Zahl nun dafür.

HEDWIG: Ja ... Er gehört mir! Da — da ... Mit Perlen möcht' ich Euch füttern ... So glücklich bin ich ... (*Teilt Rosen aus.*) Freut Euch!

STIMMEN: Glaub nicht, daß wir alte Schachteln werden!

HEDWIG: Auf meinen Bräutigam: Jagd!

STIMMEN (*alle vor Hedwig ab*): Hallo! Wer bringt ihn zuerst ... hahaha.

HEDWIG (*stutzt*): Reginald Albemarle ...? Vereinsamt? Tanzt man in Schottland nicht?

MISTER: Ich tanze nicht, gnädiges Fräulein ...

HEDWIG: „Ich tanze nicht". U, alter Bär, ha, ha, ha ... Haben Sie wenigstens meinen Bräutigam gesehn?

MISTER: Bedaure ... ich habe ihn nicht gesehn — — Tut mir leid — —

HEDWIG: Was er im Kopf hat!

MISTER: Tausend Pläne!

HEDWIG: Mich soll er drinnen haben!

MISTER (*lacht*).

HEDWIG: Ich muß ihn finden ... (*Wendet sich nochmals um.*) Woll'n Sie den Kottillon mit mir tanzen?

MISTER: Hab heut Nachtübung! ... Vielen Dank, gnädiges Fräulein ... aber ich muß mit der Kompagnie zur Nachtübung ...

HEDWIG: Oh ... dann ... (*hält sich den Finger an den Mund*) Disziplin bringt mir mein Bräutigam bei ... ha, ha ...

MISTER: Gnädiges Fräulein . . .
HEDWIG: Ja . . . ?
MISTER: Eine Rose . . .! bitte eine Rose!
HEDWIG: Haben Sie uns belauscht! Pfui! das ist häßlich. Machen sich lustig! — Aber wenn man so glücklich ist . . . warten Sie (*will ihm geben*). Nein . . . doch nicht . . . (*Lachend ab.*)
MISTER (*sieht ihr voll Leidenschaft nach, küßt dann mit plötzlichem Gefühlsausbruch lange die Stelle auf der Tischplatte, auf der Hedwigs Hände gestützt waren*).
PFARRER GÖTZ (*im Gespräch mit Ernst*): Ha nu, was erwarte Sie eigentlich vom Lebe?
ERNST: Eine Bestimmung hat der Mensch, nichts anderes erwarte ich, als ihre Erfüllung —
PFARRER GÖTZ: Jeder gelebte Tag ist Erfüllung, Verehrtester.
ERNST: Exerzieren — Kasino — Kasino — exerzieren — — in der Schnecke soll ich Luft kriegen? Mich erfüllen können . . . ?
GÖTZ (*ablenkend*): Zu viel Leut sind daher . . .
ERNST: Buckeln und kriechen habe ich nicht gelernt (*beide ab in den Saal*).
MISTER (*ruft Ernst an*): Pst! pst!
ERNST (*sieht sich um*).
MISTER: Ernstel.
ERNST (*kommt zurück*): Sie? Was treiben Sie hier?
MISTER: Askese, Ernstel, Askese . . .
ERNST (*lacht*): Mit rotem Burgunder . . . ?
MISTER: Na ja, was denn, roten Burgunder! Der heizt, Menschenkind, der macht warm, aber höllisch macht der warm . . . dann friert der Mister heute nacht nicht, verstehen Sie . . . dann friert er nicht auf der Übung . . .
ERNST: Stimmt. Sie haben ja Nachtgefecht . . .
MISTER: Bei der Affenkälte, Ernstel; bei der Affenkälte . . .
ERNST: Mit hundertzwanzig Mann rücken Sie los?
MISTER: Mit 120 Mann, Schlichting. Mit 120 Mann marschier ich ab . . .

ERNST: Welche Kompagnie stellt den Feind?

MISTER: Nee, ne. So nicht. Feind wird markiert; der wird markiert . . .

ERNST: Gegen Pappescheiben also geht's?

MISTER: Dagegen geht's.

ERNST: Gegen $6^1/_2$ Zielscheiben aus Pappe, haha . . .

MISTER: Aus Pappe. (*Trinkt.*) Aus wertvoller Pappe . . . Dagegen eröffne ich Schützenfeuer . . .

ERNST: Und — wozu?!

MISTER: Erstens müssen die vorgeschriebenen Platzpatronen verschossen werden . . .

ERNST: Und zweitens . . .? Haha . . .

MISTER: Müssen's eben höllisch üben mit den Kerls . . . Wenn's losgeht . . . Krieg . . . Oder ich mein . . . die Kerls müssen doch dann treffen . . .

ERNST: Krieg?! auf dem Mond?? Wir drohen nur . . .

MISTER: Sind 'n ulkiger Kauz . . . 'n ganz ulkiger Kauz sind Sie.

ERNST: Gründen Sie Sportvereine! Das Vaterland dankt's mehr. Was wollen Sie auf der Nachtübung? . . .

MISTER: Ha, ha . . . Prost Ernstel! Sind doch 'n Mordskerl (*trinkt*).

ERNST: Schmeckt's?

MISTER: Schmeckt. Natürlich schmeckt's!

ERNST (*steht auf*): Na, — mein Friedensbedarf ist gedeckt. Aber reichlich.

MISTER: Ha, ha . . . Übrigens . . . die Gnädigste sucht Sie . . .

ERNST: Übrigens is gut . . . Verloben Sie sich, Mister.

MISTER: Was?

ERNST: Soll'n sich verloben . . .

MISTER: Bin doch nicht meschugge . . . bin doch nicht toll.

ERNST: Wenn die Zeit Ölbäume pflanzt. Täubchen muß man sich halten . . .

MISTER: Gehn Sie, Ernst — gehn Sie! Tauben! Täubchen! Meinen Burgunder trink ich ...

ERNST: Ha — (*breitet die Arme sehnsüchtig nach oben*).

MISTER: Na also: Ans Herz der Gnädigsten! Prost: Auf ruhige Tage! auf gesunde Nachkommenschaft ... Prost, Ernstel!

ERNST (*springt auf ihn zu, hält ihm den Arm fest*): Zur Tinte werd Ihr Burgunder!

MISTER (*sieht ihn plötzlich fragend an*): Na aber ..., ja — was denn ... Ernst! Was denn ... Ernstel!

ERNST (*geht vorsichtig zur Saaltür, kommt schnell zurück, leidenschaftlich*): Raus muß es: Mein Vater ... in meinem Alter ... Zwei Feldzüge hatte er hinter sich ...

MISTER: Wie sich's trifft ... Junge ... Wie sich's trifft ...

ERNST: Mein Großvater ... mit 24 Jahren ... Ne Kompagnie hatte er ...

MISTER: Warum graben Sie Akten aus? — Sie werden eben mit grauen Haaren Kompagniechef werden ... ha, ha ..

ERNST (*unbeirrt*): Mit 17 Jahren ... Mein Urgroßvater ... Mister ... den Pour le mérite hatte er ... den höchsten Orden.

MISTER: Schwerenotnochmal!

ERNST: Ein Held mit 17 Jahren! Ein Held!

MISTER: Schockschwerebrett, Ernst ... schockschwerebrett ... (*Trinkt.*)

ERNST: Und ich? Bin alt wie'n Esel! Kann mir meine Zukunft berechnen! An den Fingern abzählen ... Wofür trag ich den Rock! Wofür überhaupt leb' ich!

MISTER: Für den Dienst, Junge. Wie alle für den Dienst ...

ERNST: Kenne vom Dienst alle Schikanen und Tricks! Das heißt Soldat sein!

MISTER: Befriedigt Sie's nicht?

ERNST: Ha, ha, ha — (*schlägt mächtig auf den Tisch*).

MISTER: Nein? es befriedigt Sie also nicht?

ERNST: Oh doch! . . . Verdammt!

MAX (mit *Gertrud, die er vorausgehen läßt; zu Mister und Ernst im Vorbeigehen*): Grasgrüne Augen! Strohgelbes Haar!

ERNST (*sieht Mister an*): Erlauben Sie . . . (*Nimmt sein Glas, trinkt.*) Zuweilen tut's gut . . .

MISTER (*plötzlich außer sich*): Schockschwerebrett . . schockschwerebrett . . . da kommt das Frauenzimmer . . .

MARIANNE (*zu Ernst, kurz*): Ihre Braut sucht Sie—

ERNST (*lächelt*): Ich gehe . . . (*ab in den Saal*).

MISTER (*zu Marianne*): Tut mir sehr leid, Gnädigste, tut mir sehr leid (*sieht nach der Uhr*). Aber ich muß zum Dienst.

MARIANNE: Wie? Zum Dienst? Nachts? Seit wann?

MISTER: Also 's tut mir sehr leid.

MARIANNE (*umarmt ihn plötzlich lachend*): Regi!!

MISTER (*der es für ernst hält*): Na ja; was nun! So weit sind wir! So weit hat Ihr Unverstand Sie gebracht . . . Schockschwerebrett, Gnädigsten . . .

MARIANNE: Was? Schockschwerebrett! Das ist „mein Schlittenrecht"!

MISTER: Na ja in allen Ehren . . . So was hab ich noch nicht erlebt! Schlittenrecht! Ach Gott, gehen Sie doch . . . Schlittenfreiheit . . . Ihr Frauen seid alle . . ., mit euch ist überhaupt nicht zu reden . . . nicht zu disputieren, weil ihr keine Logik kennt . . . weil ihr mit dem Herz denkt, statt mit dem Verstand.

MARIANNE: Liebst du mich nicht?

MISTER: Ach Gott, ich denke auch gar nicht dran. Eintreten ins Hungerproletariat . . . ins . . .

MARIANNE (*plötzlich ernst*): 's war ja nur Spaß . . . warum gleich so derb . . .

MISTER (*lustig*): So . . . Spaß war's . . . Na ja, ihr Frauen seid eben unberechenbar . . . Spaß war's, das ist was anders. Hier, bitte — die andere Backe . . . was? Wollen Sie jetzt nicht — dürfen ruhig küssen, Gnädigste . . . Jetzt dürfen Sie ruhig küssen.

MARIANNE: Mit wem sprechen Sie!

MISTER: Also nun tut's mir aber wirklich leid ... (*Sieht aus dem Fenster.*) Die Kompagnie tritt schon an ... (*Küßt ihr die Hand.*) Spaßvogel (*H. Jürgen erscheint in der Saaltür*). He! Jochen, kommen Sie mal her ...

HANS JÜRGEN: Hm?

MISTER: Nehmen Sie sich Ihrer Dame mehr an ... (*Zu Marianne.*) Daß Sie so witzig sein können ... also das hab' ich noch gar nicht gewußt ... hab ich keine Ahnung gehabt. Mein Kompliment ...! Adieu, meine Gnädigste ... Man nimmt euch Frauen eben immer zu ernst ... ha ha ... viel zu ernst nimmt man euch ...

HEDWIG (*mit den sechs Mädchen kommt zurück*).

STIMMEN: Nicht gefunden!

HEDWIG (*bemerkt Mister*): So, zur Strafe schenk' ich Ihnen die Rosen nun doch! Ha, ha ... hier ... die letzten ...

STIMMEN: Wir suchen ihn! Kommt! (*Alle mit Hedwig ab unter Hallo.*)

MISTER (*völlig verwirrt, sieht bald die Rosen an, bald Hedwig nach*): Zur Strafe ... Schwerenotnochmal ... zur Strafe ... (*Langsam in den Korridor ab zum Dienst.*)

MARIANNE (*still*).

HANS JÜRGEN (*setzt sich zu ihr*): Haben Sie Kopfweh?

MARIANNE (*antwortet nicht*).

HANS JÜRGEN: Warum sind Sie mir fortgelaufen?

MARIANNE: Migräne!

HANS JÜRGEN: Wahrhaftig? Migräne. Tut mir leid. Das sticht wohl im Kopf ... was? sehr? Sagen Sie mal ... ist's sehr toll?

MARIANNE (*bewegungslos*).

HANS JÜRGEN: Du armer kleiner Fratz ...

MARIANNE: Ich bin nicht du für Sie.

HANS JÜRGEN: Albernheiten ... Heut is Schlittenfreiheit.

MARIANNE (*springt auf*): Wir haben keine Schlittenfreiheit mehr ... (*will ab*).

HARRY (*vertritt ihr den Weg*).

MARIANNE: Lassen Sie mich (*will vorbei*).

HARRY: Mademoiselle, dürft ich Ihre Kammerzofe sein?

MARIANNE (*wütend*): Oh. — Je n'aime pas des femmes de chambre du sexe masculin (*macht sich frei; ab*).

HARRY (*hinterher*): Ha, ha, Teuerste, je ne peus! pas changer mon sexe . . . (*ab*).

HANS JÜRGEN: Ordonnanz!

MAX (*schadenfroh, mit Bezug*): Jochen —! Tatsächlich — Grasgrüne Augen!

HANS JÜRGEN: Wegen mir Krötenaugen . . .

MAX (*leise*): Muß man eben ganz anders fingern —

HANS JÜRGEN: So so . . .

MAX: Höre . . .

HANS JÜRGEN: So — (*schlägt auf den Tisch*).

MAX (*ängstlich zu Gertrud*).

HILDE (*im Gespräch mit Edgar*): Mit Ihrer ewigen Musik . . . Langweilen mich.

EDGAR (*sucht ihre Hand*): Gnädiges Fräulein — —

HILDE (*bemerkt Gertrud und Max*): A — Baron Werckmeister. (*Läßt Edgar stehn, auf beide zu*).

EDGAR (*sieht ihr nach . . . nimmt einen müden Ausdruck an . . . geht auf Hans Jürgen zu; nach Pause . . .*): Hast du — — Curt Globinsky gesehen?

HANS JÜRGEN (*noch völlig verärgert*): Bin ich ein Aussichtsturm?

EDGAR: Pardon . . . (*gereizt*)

HANS JÜRGEN: Ordonnanz!

EDGAR (*zündet sich Zigarette an*): Mal wieder 'n amüsanter Abend . . . (*Ab.*)

HILDE (*steht bei Gertrud*): Bin müde . . .

MAX: Abgespannt!

GERTRUD: Wolln uns setzen . . .

MAX (*wegen seiner Hosen*): Ich stehe lieber.

HILDE: Na, besser als tanzen war's doch.

MAX: Ich denke auch, daß ne vernünftige Seele an dem Herumhopsen keinen Gefallen finden kann . . .

HANS JÜRGEN (*ist aufgestanden*): Ist keine Ordonnanz da!

HILDE (*zu Max*): Setzen Sie sich doch ...

MAX (*wegen seiner Hosen*): Ich stehe gern ...

HILDE: Was zeichnen Sie eigentlich immer so eifrig?

v. FAVARGER: Nichts von Bedeutung.

GERTRUD: Dichten tun Sie ja auch, wie ich höre?

MAX (*v. Favarger glossierend*): Nicht von Bedeutung ... Unser Favarger steht über dem gewöhnlichen Dilettantismus ...

v. FAVARGER: Man muß doch etwas nebenbei betreiben.

ORDONNANZ (*zu Hans Jürgen*).

HANS JÜRGEN: Auch so'n Burgunder. (*Ordonnanz ab.*)

CURT v. GLOBINSKY (*mit Zigarre*; — *strahlend*): Kerlchen, ne Schiebung gemacht ...

HANS JÜRGEN (*bewegungslos*).

CURT: Borkes Rappen für 800 Mark ... Du! so'n kapitales Pferd sieht ganz Arabien nicht mehr. Für 800 Mark. — Zwei braune Lappen is der wert. — Ich setz mich zu dir —

HANS JÜRGEN: Immerzu.

CURT: Stumpfsinnig ist's Dir wohl?

HANS JÜRGEN: Hm.

CURT: Herzblättchen ...

HANS JÜRGEN: Hm, hm ...

CURT: Was hast du denn, mein Kerlchen?

HANS JÜRGEN: Ich? Nischt! Gar nischt!

v. FAVARGER (*setzt sich dazu, beginnt zu zeichnen, zu Hans Jürgen*): 'n bißchen ... links ... den Kopf ...

ORDONNANZ (*bringt Burgunder und Glas*). (*Ab.*)

CURT: Jocheken! ...

HANS JÜRGEN: Laß! (*Gießt sich ein*).

v. FAVARGER: So ... dein Profil ...

CURT: Wenn ich Maler wäre und 'ne Madonna zu malen hätt' ... so ne doloreuse ... Kerlchen ... ich würd dich zum Modell nehmen ... ha, ha ...

HANS JÜRGEN: Laß deine Witze ...
GERTRUD (*zu Max*): Warum tragen Sie das Monokel?
MAX: Ich gestehe, ich sehe die Welt anders dadurch.
BEIDE: Ha, ha.
MAX: Es siebt das Gesichtsfeld ...
ALLE (*lachen ... stehen auf, gehen ab*) ...
MAX: Nein, nein ... mir ist nichts so zuwider, als Eitelkeit ... (*Ab.*)
CURT (*der Hans Jürgen die ganze Zeit über beobachtet hat, schmunzelnd*): Jocheken ... Wenn ich jetzt „Raphael" wär ...
HANS JÜRGEN: Willst wohl (*auffahrend*).
v. FAVARGER (*zeigt seine Skizze*).
CURT (*betrachtet die Skizze*): Glänzend ... Wo hast du das gelernt ...
v. FAVARGER: Auf den Iktus kommt's an, so was erlernt man nicht.
CURT u. HANS JÜRGEN (*lachen*).
HARRY (*innerlich sehr erregt, platzt unvermittelt herein*): Also Kinders: der Oberst ist da ... eben gekommen ...
HANS JÜRGEN: Wegen mir (*trinkt*).
HARRY: Na ja ... ich meinte ja bloß ... Verzeiht, wenn ich Euch gerade in angeregter Unterhaltung störe — ich gehe schon wieder ...
CURT: Harrychen, warum so kratzig? ...
HARRY: Ich?! Bin ich vielleicht kratzig?
HANS JÜRGEN: Nein, bei Leibe ... nein ... I Gott bewahre ...
HARRY: Ä ... Hell ist's hier! Überhaupt ungemütlich! ... mit den Damen ... alles Gänse ...
HANS JÜRGEN (*ehrlich mit Bezug auf Marianne*): Puten! Mit Ehrpußlichkeit gemästet ...
HARRY: Tanzbein hab ich mir auch abgelaufen ... Was soll man treiben? Schlage vor, wir machen 'n Jeuchen!
CURT: Kerlchen, jetzt, wo der Oberst hier ist?

HARRY: Grade! ...
HANS JÜRGEN: Harry!
HARRY: Spielen will ich!
CURT: Wenn der alte Raff uns sieht ...
HARRY: Unterhält sich mit Eckbrecht übers nächste Kriegsspiel ... Gegend bei Metz ... ha, ha ... Ordonnanz!
HANS GÜRGEN: Also: Los!
HARRY: Spielkarten!
ALBRECHT: Zu Befehl!
HANS JÜRGEN: Anständige!
ALBRECHT: Wohl.
HARRY: Die letzten konnte man nur mit Handschuhen anfassen ...
ALBRECHT: Werde die neuen bringen ... (*Ab.*)
EDGAR (*stutzt*): Curt!
CURT: Ja, Kerlchen? — Ich spiel jetzt ...
EDGAR: Wir wollten doch in die Oper ...
HANS JÜRGEN (*beiläufig, mitleidig*): Wirst du immer versetzt?
EDGAR: Nabend ... (*Will verstimmt ab.*)
ALLE: Dieu! dieu!
ALBRECHT (*bringt Karten*): Die Karten ...
EDGAR (*eindringlich — bittend*): Curt — adieu — —
CURT (*überhörts, mit Mischen beschäftigt*).
EDGAR: Denn nicht! (*Geht traurig, langsam ab — bleibt stehn ... geht dann mit erneutem Entschluß, voll Widerwillen zu den Tanzenden.*)
v. DOSSE (*weinselig auf Edgar zu*): Komm, ich muß dich umarmen ... Ich hab' das Bedürfnis, dich zu umarmen ...
EDGAR: Das ist sehr gut von dir. (*Ab in den Saal.*)
v. FAVARGER (*zu v. Benckendorff, der ihm beim Zeichnen zusieht ...*): Stör' mich nicht ...
v. BENCKENDORFF: Seh' ja bloß zu ...
v. FAVARGER: Türlich! (*wirft den Bleistift auf den Tisch*). Wieder die Spitze abgebrochen.
v. DOSSE: Wenn die Spitze abgebrochen ist ... denn is das bedauerlich ... (*er summt während des ganzen Spiels vor sich hin*).

ALBRECHT (*kommt herein*).

HARRY: Bitte Albrecht ... Lassen Sie auch Leuchter bringen ... diese Gasbeleuchtung ist widerlich.

ALBRECHT: Wohl.

HANS JÜRGEN: Werd mischen ...

ORDONNANZEN (*bringen Kerzen, Gasbeleuchtung wird ausgelöscht*).

CURT: Was wollen wir spielen?

HANS JÜRGEN: Mir wurscht ...

HARRY: Schlage „Makau" vor ...

HANS JÜRGEN: Schön.

ALLE: Gut!

HARRY: Anfangen!

CURT: Sei nicht so kribblig.

HARRY: Langweilig seid Ihr.

HANS JÜRGEN: Nur die Ruhe kann es machen.

HARRY: Fertig mit mischen?

HANS JÜRGEN: Werd die Bank nehmen.

HARRY: Ob du fertig bist?

HANS JÜRGEN: Ja! Donnerwetter.

HARRY: Mein bloß: Soll nämlich schon mal einer beim Mischen gestorben sein.

HANS JÜRGEN: Als säß dir der Satan im Genick.

CURT: Is doch kein Wettspiel.

HANS JÜRGEN: Also: Einzahlen!

HARRY: Wer gibt?

HANS JÜRGEN: Mensch!

CURT: Hans Jürgen natürlich ... Hat doch die Bank.

HARRY: Ja, ja ... Hab gesetzt ...

CURT: Zehn gegen zehn.

HANS JÜRGEN: Curt kriegt fünfmal zehn. (*Zahlt aus.*) (*Draußen hört man Kommandos — — etwa*):

Kommando von MISTER: Erste Gruppe grade — aus. — Mit Gruppen links schwenkt marsch ... Halt! Kompagnie Marsch!

CURT (*sieht aus dem Fenster*).

HANS JÜRGEN: Wer kräht da?

CURT: Der Mister rückt ab.

HANS JÜRGEN: Is wohl vom wilden Soldaten gebissen.

CURT (*ans Fenster*): Wie sie strampeln . . . Feste links! links! ha, ha . . . Feldmarschall wird unser Misterchen mal . . .

HANS JÜRGEN: Bei dem Avancement —!

CURT (*immer noch begeistert am Fenster*): Ein Bild. Sehts Euch an, Kerlchen . . .

HANS JÜRGEN: Seh 's am Tage genug . . .

CURT: Lieb Vaterland magst ruhig sein . . .

HANS JÜRGEN: Schwitzt patriotische Tränen aus allen Poren, ha, ha . . .

HARRY (*ungeduldig*): Spielen wir, oder nicht?

CURT: Ja! — also: Plus!

HANS JÜRGEN: Harry!

HARRY (*zögert, dann*): Ordonnanz! Sekt!

HANS JÜRGEN: Willst du nicht setzen?

HARRY: Plus!

HANS JÜRGEN: Setz, Mensch!

HARRY (*trinkt hastig zwei Gläser, — unnatürlich lustig*): Da — wechseln Sie den Blauen . . . (*Wirft einen Schein auf den Tisch.*)

HANS JÜRGEN: Donnerwetter!

CURT: Erhalt mir dein Wohlwollen, Kerlchen . . .

HANS JÜRGEN: Dreimal sechs, Schlag angenommen —

HARRY: Wirklich, von einer entsetzlichen Langweiligkeit spielt Ihr . . .

HANS JÜRGEN: Was denn. (*Gibt weiter aus.*)

CURT: Darf keinen Satz riskieren . . .

HARRY: Plus!

CURT: Kerlchen, gebe nich . . .

HANS JÜRGEN (*zu Curt*): Sie haben Schlag . . .

CURT: Hier zwanzig Mark.

HARRY: Ne Spielerei is das.

HANS JÜRGEN: Bitte.

CURT: Haha.

HANS JÜRGEN: Dreimal acht (*zahlt Curt aus*).

HARRY (*zu Curt*): Hast wieder 'n Dusel.
CURT (*sehr gemütlich schmunzelnd*): Darf ich mal 'n Streichholz?
HANS JÜRGEN: Stoff! He! Ordonnanz!
HARRY: Weiter!
HANS JÜRGEN: Erst trinken ...
HARRY: Weiter, Kinders, weiter ...
HANS JÜRGEN (*trinkt ... Ordonnanz stellt Getränke hin*): Nu woll'n wir mal den Curt wieder hochnehmen ...
CURT: Bitte.
HANS JÜRGEN: Wirst sonst übermütig ...
ERNST und GRAF ECKBRECHT DEMMIN (*treten ein, bleiben stehen — Ernst bringt kein Wort heraus, wie er Harry am Spieltisch sitzen sieht ...*)
ECKBRECHT (*kurz*): Harry! —
HARRY (*ohne aufzusehn*): Herr Graf befehlen?
ECKBRECHT: Willst du mich anhören?
CURT: Stört uns nicht, Kerlchens.
HANS JÜRGEN: Was habt ihr denn (*teilt Karten aus*). Tanzt lieber ...
ECKBRECHT: Henner, ich komme vom Oberst ...
HARRY: Weiß Gott, interessiert mich wenig ...
ECKBRECHT: Du! Im Auftrag des Oberst bin ich hier ...
HARRY (*sieht auf*): A —! Dienstlich? (*starr, dann gleich mit Fassung, lachend*:) Muß ich meinen Helm holen?
ECKBRECHT: Seid einfach verdreht ... Nehmt Vernunft an ...
HANS JÜRGEN: Erbärmlich, immer vernünftig sein.
CURT: Was soll man treiben?
HANS JÜRGEN: Immer tanzen?
CURT: Sag es, Kerlchen — sag es nur.
HARRY: Ja, sag's doch — —
ECKBRECHT: Der Oberst ist empört, daß du hier auf dem Fest bist ...
HARRY (*im Spiel*): Die zehn halte ich.
HANS JÜRGEN: Jeden Morgen: Aufstehn — drei

Uhr! Wird man wohl mal sein Vergnügen haben können ...

ECKBRECHT: Henner!!

HANS JÜRGEN: Gemacht! (*im Spiel*).

CURT: Plus!

HANS JÜRGEN: Man is doch so zusagen auch noch Mensch.

v. DOSSE: Da hat Jochen recht, ... doch wir sind sozusagen ... Menschen ... Das könnte ich feste betrinken ...

ECKBRECHT (*unbeirrt*): Henner!!!

HARRY: Also laß einem seinen Spaß.

ECKBRECHT: Wenn du's nicht anders willst: Der Oberst befiehlt dir, in deine Wohnung zu gehn.

HANS JÜRGEN: Der Blitz schlag ein ... (*Dann unbeirrt im Spiel*) Curt hat Schlag, ha, ha ... (*gibt ihm Geld*).

HARRY: So viel Geld!

HANS JÜRGEN: Hast Pech!

HARRY: Schweinepech!

ECKBRECHT: Ich erinnre dich dran ...

HANS JÜRGEN: Prost! Schneid' keine solch dienstliche Fratze.

ECKBRECHT: Harry! Du sollst das Fest verlassen! 's ist ein Befehl.

HARRY: Also, Kinders, machen Bank.

HANS JÜRGEN (*zu den andern*): Einzahlen! Zwei grüne noch, Harry!

HARRY (*wendet sein Portemonnaie nach allen Seiten*): Bedaure ...

ERNST (*der die ganze Zeit unbeweglich dagestanden, bricht in Hohngelächter aus*).

ECKBRECHT: Und die hundert Mark?

HARRY: Weiß der Henker!

ECKBRECHT (*lacht ironisch*).

HARRY: Spielverderber! wirst's schon wieder kriegen!

ECKBRECHT (*zuckt die Achseln*).

CURT: Da — Kerlchen — nimm's zurück —; mir ligt nichts dran — war nur 'n Zeitvertreib ... (*schiebt ihm das gewonnene Geld zu*).

ECKBRECHT: Nein!

HARRY: Was mischst du dich rein? Wozu ist das verfluchte Geld da?

ERNST (*hart*): Nicht, damit andre deine Schulden bezahlen . . .

HARRY (*ist aufgesprungen, . . . bleich . . . zitternd, dann plötzlich — mit Galgenhumor*): Ha, ha, . . . also, was für Wünsche hast du? Ich brauche morgen nicht zum Dienst?

ECKBRECHT: Nein, du bist vom Dienst suspendiert.

(*Alle springen erschrocken auf — Pause.*)

CURT: Was?

HANS JÜRGEN: Red nich in Fremdwörtern, Mensch . . .

v. FAVARGER (*leise*): Holla . . .

v. DOSSE (*zieht v. Favarger mit sich*): Komm . . .

HARRY (*der sich unwillkürlich an den Hals faßt, bewegt—, dann*): Kann ich mich endlich mal ausschlafen . . .

HANS JÜRGEN: Bravo . . . ha, ha . . . kann er sich ausschlafen . . . Gratulier dir . . . (*gibt ihm gezwungen lachend die Hand*). Du kannst so bleiben . . .

CURT: Kerlchen, bist von dem Holz, aus dem man große Männer schnitzt . . .

HARRY (*zu Eckbrecht*): Bitt' dich! Schickt mir keinen Pfarrer auf die Bude, ha, ha . . . (*schnell ab*).

(*Verlegene Pause.*)

HANS JÜRGEN (*niest umständlich*): Hapschii! Hapschiii! . . . Donnerwetter: Hapschiiii — — ii — — —

CURT: Häschen, ein Walroß is'n Waisenkind dagegen . . .

HANS JÜRGEN: Dank meinem Schöpfer, daß ich keine Nachtübung hab' —

ECKBRECHT: Licht! (*es wird die gleiche Beleuchtung wie vor dem Spiel gemacht*).

CURT (*geht*).

HANS JÜRGEN: Wohin?

CURT: Stall . . .

HANS JÜRGEN: Zum Mohammed?

CURT: Ein Pferdchen ist das! (*beide ab*).

ERNST (*am Kamin — in Gedanken*).

ECKBRECHT (*geht auf ihn zu — neben ihm*): Unverbesserlich! Unverantwortlich! Versteh' ihn nicht! Warum ist er aber auch so bodenlos leichtsinnig . . .

ERNST: Ja — — — Warum?!?! (*wendet sich ganz zum Kamin, stützt Kopf in beide Arme*).

ECKBRECHT (*zögernd*): Warum??

ERNST (*antwortet nicht*).

ECKBRECHT: Und du scheinst dich nicht mal drüber zu wundern?

ERNST: Wundern?? ha, ha . . . Es muß ja alles so kommen . . .

ECKBRECHT: Wie?

ERNST: Öd! . . ., trostlos! . . . (*breitet leidenschaftlich beide Arme nach oben*). Pulver! (*Die Walzermusik hört auf — Herren und Damen kommen in ungezwungener Unterhaltung aus dem Saal — Ordonnanzen reichen Brötchen und Tee.*)

ERIKA (*nimmt von Favergar ein Taschentuch fort*): Was woll'n Sie überhaupt . . . Wir sind von preußischem Uradel —

v. FAVARGER (*im Ulk*): Ganz gleich . . . fünf Zacken . . . Mein Bursche wird Ihnen zwei raustrennen.

ERIKA: Papa hat mir's sticken lassen . . . Papa is General, er muß es besser wissen . . .

v. FAVARGER: Wieso muß?

ERIKA: Weil er General ist.

v. FAVARGER: Nur fünf, sieben Zacken sind falsch.

ERIKA: Unausstehlich sind Sie heut . . . (*geht nach rechts zu einer Gruppe von Damen*).

HANS JÜRGEN (*der das Gespräch mit angehört hat, deutet auf den Kopf*): Seid beide —

v. FAVARGER: Weshalb?

HANS JÜRGEN: Wenn von jeder Zacke ne Million blinzelte . . . Meinswegen —! So? hier im Koppe . . .

v. FAVARGER: Wenn du ahntest, wie schnuppe es mir ist —

HANS JÜRGEN: Und dann redst de drei Stunden — bis de krebsrot wirst — drüber?

v. FAVARGER: Man muß doch Unterhaltung machen.

HANS JÜRGEN: Da hast du recht ...

GÖTZ (*umringt von Offizieren*).

OFFIZIERE: Ha, ha ... Doktorchen ...

GÖTZ: Lache Se nur ... Hab' mich halt viele Jahre nit mehr nach e Walzer gedreht ... Herrschafte ... is des e Vergnüge ...!

v. PLOTO: Ein Pfarrer muß tanzen können ...

GÖTZ: Ha nu, Sie meine, weil er sonst immer nach der Flöte tanzen muß ...

OBERST (*der von links eingetreten ist — und die letzten Worte gehört hat — klopft Götz auf die Schulter, lachend*): Man sagt, die Schwaben werden erst mit vierzig Jahren klug ...

GÖTZ: Ha nu ... dafür habe se doch aber e Aussicht, überhaupt e mal klug zu werden.

OFFIZIERE: Bravo ... ha, ha.

GÖTZ: Nichts für ungut, Herr Oberst ...

OBERST (*lachend*): Sie machen mir meine Herren noch toll (*ab in den Saal*).

OFFIZIERE: Ha, ha — ha.

GÖTZ (*ein wenig verdutzt über des Oberst Wort*): Herrschafte — gehe wir danein — da is' gemütlicher ... Woll'n e Rheinwein mitnander trinken ...

OFFIZIERE: Bravo!

GÖTZ: Herrschafte, so e Rheinwein ... Himmelnochemal!

v. DOSSE: Herrschafte so e Pfarrer — Himmelnochemal (*alle lachend ab nach links*).

FRAU v. RÜXLEBEN (*am Arm des Oberst*): I Gott bewahre, is doch garnicht drüber zu sprechen, mein guter Oberst ... Is doch heller Unsinn ... kann ich nu mal nicht helfen ...

OBERST: Er kommt auch nicht hin. Der Andrang zu dem Kommando ist zu groß.

FRAU v. RÜXLEBEN: Kann nicht helfen ... Heut woll'n sie alle fliegen ... können wir uns nachher die Suppe allein kochen ...

OBERST: Und der Oberst wird künftig Rekrutendienst tun, ha ha.

FRAU v. RÜXLEBEN: Ach Gott ne, is ja doch heller Blödsinn ... Ein Bräutigam und in die Luft, is doch nicht auszudenken ... kann ich nu mal nicht helfen ... Überhaupt die jungen Leut ... 's nicht mehr die alte Zeit ... ne, ne mein guter Oberst ... (*Sechs Mädchen ... Hedwig als Sprecherin — alle um den Oberst.*)

OBERST: Na — — Weibchens?! (*zwickt ein Mädchen in die Backe*).

ALLE: Herr Oberst! Herr Oberst!

OBERST: Was denn „Herr Oberst" — U — Schmetterlinge.

FRAU v. RÜXLEBEN: Lustges Völkchen ... wenn ihr nicht 'n paar tüchtige Hausfrauen werdet ...

EIN MÄDCHEN: Und sechs Jungens kriegt ...

ALLE (*lachen*).

HEDWIG: Unter dem will's Papa nicht ...

OBERST: Mädel! ... und alle ... werden ... Offizier ...!

ALLE: Zu Befehl ...

HEDWIG (*schmeichelt*): Dürfen wir noch bleiben?

OBERST: Schmeichelkätzchen, darauf läuft's raus ... (*zu Frau v. Rüxleben*:) Soll'n wir noch Urlaub bewilligen?

ALLE: Bitte! Bitte!

FRAU v. RÜXLEBEN: Türlich, türlich (*zu den Mädchen*) Ach Gotte ne, seid doch nicht von Porzellan ...

ALLE: Ha, ha —

FRAU v. RÜXLEBEN: Aber morgen pünktlich den Kaffee gemacht!

ALLE: Ha, ha — ha.

FRAU v. RÜXLEBEN: Ja, ja ... kann ich nicht helfen ...

OBERST: Na, dann lauft, Mädels!

HEDWIG (*küßt ihn stürmisch, die andern umringen ihn ... unter Hallo ... alle ab*).

FRAU v. RÜXLEBEN: Können stolz sein ...!

OBERST: Mein Hetelchen ...

FRAU v. RÜXLEBEN: Aber Disziplin! Auch bei den Weibern. Eisern — Herr Oberst —, ja, ja, kann nu mal nichts helfen ...

(*Beide lachend ab nach links.*)

HILDE (*mit Gertrud und Max*): Wann halten Sie Ihren Vortrag denn? ...

GERTRUD: Ach — reizend werden Sie reden ...

MAX: Ich gebe zu, daß ich ein leidlicher Redner bin ...

HILDE: Sie kommen gewiß in den Generalstab hinein ...

MAX: Zweifeln Sie? und wie mich das „rot" an den Hosen gut kleiden wird! ... (*lachend alle ab*).

OBERST (*und Ernst*): Lieber Junge ... Leb' dich in den Gedanken erst gar nicht ein ...

ERNST (*grübelt*).

OBERST: Keine Faltenstirn, Bengel ... Der Andrang zu den Fliegern ist eben zu groß ...

ERNST: Vater ...

OBERST (*abschneidend*): Brauch' meine Offiziere zum Dienst ...

ERNST (*still*).

OBERST: Grüble nicht! Finde dich drein ...
(*im Saal Walzermusik*).

OBERST (*klatscht in die Hände*): Na, die Herren Leutnants: Tanzen!

OFFIZIERE (*stürmen in den Saal, hinter ihnen Götz*).

OBERST: Götz!

GÖTZ: Herr Oberst?

OBERST (*geht mit ihm an den Kamin*).

v. FAVARGER (*von links — eilig nach rechts hinten*): Los! Los! ... anzieh'n! Es ist Zeit!

v. BENCKENDORFF: Wo sind meine Verse?

v. FAVARGER (*zieht aus dem Ärmel ein geknülltes Papier, wirft es ihm hin*): Da —! (*Ab.*)

v. BENCKENDORFF (*hebt es betrübt auf, — zu Max*): Er hält nicht viel von meiner Begabung . . .

MAX (*nimmt den Zettel, dann protegierend*): Gib! ich werde dir zum Siege verhelfen, so gewiß ich zwei g'rade Beine habe . . . (*Liest*): „An diesem kalten Wintertag — Wo Wald und Land im Schneebett lag" . . . — „Schneebett" ist 'n Ausdruck, der über dem gewöhnlichen Dilettantismus steht . . . (*Ab.*)

v. BENCKENDORFF (*glücklich*): Du beschämst mich. (*Hinterher ab.*)

OBERST (*gedämpft*): Götz, ich weiß, daß Sie 'n rechtgläubiger Christ sind . . .

GÖTZ: Herr Oberst . . .

OBERST: Ich weiß's . . . andre wissen's nicht . . . die Luft hat Ohren . . . Man kontrolliert Sie im Gottesdienst . . .

GÖTZ: Ha, ha . . . Solle sie's tun . . .

OBERST: Möcht Sie gern warnen . . .

GÖTZ (*gibt ihm die Hand*): Herr Oberst . . . ich danke Ihne von ganzem Herzen . . . aber, was ich pred'ge, das vertret' ich auch . . .

OBERST: Ha, ha. Woll'n uns nichts vormachen . . .

GÖTZ: Niemals! . . . uns nit . . . aber, Herr Oberst, auch den geduldigen Schaf in der Gemeinde nit . . .

OBERST: Sie wissen ja, was Sie tun . . .

GÖTZ: Solang Pfarrer Götz auf der Kanzel steht . . . Geist und Herz frei von alle Ballast . . . So nur finde wir den da drobe . . . den Lebendige!! Und auf den nur kommt's an.

OBERST (*gibt ihm die Hand — dann ablenkend zu Frau v. Rüxleben, die herein kommt*): Gnädigste Frau . . . (*bietet ihr den Arm an*).

FRAU v. RÜXLEBEN: I Gott, sein Sie doch nich komisch . . .

OBERST: Sie beschämen noch alle . . .

FRAU v. RÜXLEBEN: Wie der jüngste Leutnant! . . . Ich soll tanzen . . . 'ne alte Person, wie ich! Sind ja wirklich ganz komisch!

OBERST (*komplimentiert sie unter Lachen in den Saal*).

GÖTZ (*rückt sich am Kragen*).

OFFIZIERE: Doktorchen ... Vorwärts! ... (*wollen ihn in den Saal zum Tanzen holen*).

GÖTZ: Muß e bißche an die Luft ... (*ab*).

ECKBRECHT (*bleibt zurück, geht zu Ernst, der vor sich hinstarrt*): Was wollte der Oberst von dir?

ERNST: Wieder nichts!

ECKBRECHT: Etwa wegen deines Fliegerkommandos?

ERNST: Wieder mal vorbeigeträumt ...

HANS JÜRGEN (*aus dem Saal*): Tanzt ihr nicht?

ERNST (*antwortet nicht*).

HANS JÜRGEN: Ob Ihr nicht tanzt ... Kinders?

ERNST: Was? Natürlich ... Toll! (*stürmt ab, Hedwig kommt entgegen*).

HEDWIG: Endlich ... Wohin?

ERNST: Tanzen, ... wozu anders lebte man sonst ...!

HEDWIG: Nicht so wild!

ERNST (*reißt sie mit sich in den Saal*).

v. FAVARGER (*im Phantasiekostüm vom Korridor mit Max*).

MAX: Und du meinst, ich soll die Reime kunstgerecht deklamieren? So zum Beispiel: „An diesem kalten Wintertag etcetera?“

v. FAVARGER (*vor dem Spiegel*): Ich mein': Ihr solltet mich nicht so kunstgerecht eingeschnürt haben ...

MAX: Was? (*vor dem Spiegel*): Linie is das! Schick! oder willst du rumlaufen, wie 'n aufgeblasner Frosch?

v. BENCKENDORFF (*aus dem Saal*): Anfangen. (*Ab mit v. Favarger in den Saal.*)

CURT (*kommt herein — zu Eckbrecht*): Dein Rappe!! — gefesselt wie'n Reh! ... wie appetitlich er äpfelt ...! Großartig!

ECKBRECHT: Nur mit Kreuz auf ihm arbeiten ...

CURT: Will ihn zum Trainer geben. Soll schon im Sommer auf der Rennbahn gehen ...

ECKBRECHT: Also: nicht mit Schenkeln! Im Maul: weich!

MAX (*wie er die Unterhaltung von Curts Rappen hört*): Ich hab' ihm vorhin die Schenkel gestreichelt ... aber das Vieh is ja heimtückischer, wie 'n gewöhnlicher Esel ...

ECKBRECHT: 'n Pferd is 'n wildes Tier ..., das dem Menschen nach dem Leben trachtet ...

MAX: Ach was ... Trachtet! Trachtet! Meine neuen Lackstiefel sind einfach ruiniert ... von dem gewöhnlichen Esel ... (*Trällernd*): Und ich hab ihm doch nur auf die Schenkel geklopft ... (*Ab in den Saal.*)

CURT: Verlaß dich drauf (*lacht* —, *umarmt Eckbrecht scherzend*). Adjutantchen!! Bin quietschvergnügt über den Kauf! (*will gehen*).

EDGAR (*mit Hans Jürgen, freudig*): Curt!!

CURT (*sieht sich um*): Nun? ... Kerlchen, habe wahrhaftig keine Zeit — (*tanzt in den Saal*).

EDGAR (*sieht ihm nach mit resigniertem Lächeln*).

HANS JÜRGEN (*zu Eckbrecht, auf Edgar deutend*): Läuft immer allein rum ...

ECKBRECHT (*daraufhin zu Edgar*): Mal los: Detleffson: auch an die Mädels ran!

HANS JÜRGEN: Die Weiber haben ne feine Witterung! Mußt derb auftreten — dann kommen sie leise getrippelt ...

EDGAR: Bemüh dich nicht ...

ECKBRECHT: Viel zu schüchtern bist du noch (*setzt sich rechts in einen Sessel*).

EDGAR: Ich geh auf meine Bude ...

HANS JÜRGEN: Nanu?

EDGAR (*faßt Hans Jürgen an den Schultern — leise*): Wenn ich mich mal erschieße ... (*dann plötzlich verzweifelt lachend*). Die Bowle war gut ... (*rennt ab*).

HANS JÜRGEN: Das merkt man!

ECKBRECHT: Na? ...

HANS JÜRGEN (*deutet lächelnd auf die Stirn*): Hier!!! (*ab*).

ERNST (*mit Hedwig*): Setz dich!

ECKBRECHT (*ist aufgesprungen*): Aber, gnädiges Fräulein! . . .

HEDWIG: Um mich herum dreht sich noch alles! Haben . . . so viel getanzt . . .!

ERNST: Verträgst eben solche Feste nicht!

HEDWIG: Schönes Soldatenmädel . . . ha, ha . . .

ERNST: Wir leben sonst ja so still (*küßt ihr die Hand*), so friedlich.

HEDWIG. Wär' nur das Manöver vorbei . . . daß ich dich immer bei mir habe . . .

ECKBRECHT: Ha, ha . . .

HEDWIG: Lachen Sie nicht! . . . Solch lange Brautzeit!

ERNST: Und du glaubst, daß nach dem Manöver für uns die Seligkeit beginnt??

HEDWIG (*zu Eckbrecht*): Vor Ihnen eine Liebesszene . . . ha, ha . . .

v. FAVARGER (*kommt mit Körben voll Margueriten aus dem Saal, dahinter Max und v. Benckendorff, der an der Tür die Wirkung seiner Verse beobachtet*).

v. FAVARGER (*stellt sich vor*): Fortuna!

HEDWIG: Lustig ist das!

MAX: Ja, Mademoiselle: Fortuna mit den Margueriten . . .

HEDWIG: Wieviel müssen wir kaufen?

MAX: Margueriten wählte die Dame, weil Marguerite eine zeitgemäße Blume ist, mit der man sein Glück machen kann.

v. FAVARGER: Wenn's glückt . . .

ERNST: Narrheiten!

HEDWIG: Laß! Mich amüsiert's!

v. FAVARGER (*beginnt zu singen*): „An einem kalten Wintertag" etc.

v. DOSSE (*ganz mit Blumen besteckt . . . kommt selig aus dem Saal!*): Bin einfach erschlagen: Jede Dame hat mir 'ne Marguerite geschenkt . . .

CURT (*sehr eilig*): Mein gnädiges Fräulein . . . pardon, dies tête à tête muß ich stören.

HEDWIG: Bitte, bitte . . .
CURT (*zu Eckbrecht*): Graf — der Oberst will dich sprechen . . .
ECKBRECHT: Gleich?
CURT: Sofort!
ERNST: Schon wegen Harry?
CURT: Weiß nich (*nimmt Eckbrecht am Arm*). Komm . . .

(*Beide ab.*)

ERNST: Der Oberst? (*steht auf*).
HEDWIG (*zieht ihn auf den Stuhl*): Sitzengeblieben!
ERNST (*beißt sinnend an der Oberlippe*).
HEDWIG: Was beißt du an deiner Lippe rum? (*küßt ihn*).
ERNST: Nicht . . . Wenn jemand käme!
HEDWIG: Is doch kein Unrecht!
ERNST: Vor Grenadieren kein schönes Bild . . .
HEDWIG: An mich denkst du wohl nie . . .
ERNST (*fährt ihr mit der Hand übers Haar*): Das weißt du doch . . .
HEDWIG: Erst komm ich . . ., dann deine Geschichten . . .!
ERNST (*lacht*): Du kleiner . . . kleiner, lieber Racker du! . . . Mädel, bist doch mein Liebstes auf der Welt! . . .
HEDWIG: Gott sei Dank, daß du mir's endlich mal sagst . . .
ERNST: Na . . . hatt'st du das denn nie gefühlt . . .?
HEDWIG: Gefühlt! Kann ich reinsehen in dich?
ERNST (*lachend*): Bin ich so undurchsichtig?
HEDWIG: Sagen sollst du's mir . . . wie lieb du mich hast . . . Jede Minute, jede Sekunde will ich's hören von dir! . . .
ERNST: 's sind doch nur Worte . . . (*Die Musik setzt plötzlich aus. Ernst bemerkt es . . . horcht auf.*)
HEDWIG: Aber Liebesworte . . . und die prickeln so süß . . .

ERNST (*mit halbem Ohr*): Hetel! . . .
HEDWIG: Du . . . wenn wir erst allein sind! (*lacht hell auf*) wir beide . . . ?!
ERNST (*steht auf*).
HEDWIG: Unsre Hochzeitsreise, hast du schon dran gedacht . . . Auf eine Insel gehn wir . . . ganz allein . . . auf eine Lofoteninsel . . . wir zwei . . . Lach mal!! wie ich (*sie lacht*), ha, ha, ha. Möcht's hinausjauchzen in alle Winde dieses . . . große Glück . . .!
ERNST: Hör mal!
HEDWIG: Was denn?
ERNST: Du hörst nichts . . .
HEDWIG: Nein . . .! Du?
ERNST: Warum setzt die Musik plötzlich aus??
HEDWIG: Ha, ha, ha . . . Vermutlich hat der Kaiser von China geniest — Der Cotillon . . . beginnt!
ERNST: Nein, nein. Liest da nicht einer was vor?
HEDWIG: Möglich (*gleichgültig*).
ERNST: Komm . . . (*drängt sie zur Tür*).
HEDWIG: Hab' dich so selten . . . Festleimen müßt man euch . . .
ERNST: Näher zur Tür.
HEDWIG: Bleibe! Ihr Männer! . . . als wär' ich nicht viel wichtiger . . .
ERNST: Ssssst . . . Still doch! (*horcht zu*).
(*Man hört im Saal mit lauter freudiger Stimme durch Eckbrecht ein Telegramm verlesen; nach vielen Sätzen Jubel — gegen Ende stürmisches Hallo . . . Etwa folgende Sätze sind aus dem Lärm deutlich vernehmbar*):
„Frauen . . . Farmer . . . ermordet . . . Kinder gespießt . . . Kulturen verwüstet . . . die Schutztruppe bewältigt den Aufstand nicht . . . Truppentransporte gehn raus . . . von allen Regimentern soll'n sich Freiwillige melden . . .“ (*Hallo — Tusch von der Musik.*)
ERNST (*hat einen verklärten Ausdruck angenommen . . . tastet mit den Händen in der Luft . . . versucht zu sprechen . . . kann es nicht*).

HEDWIG (*umschlingt ängstlich seinen Kopf . . .*): Was machst du . . .? (*Der Jubel schwillt an.*)

MAX (*kommt hereingestürzt, . . . hinter ihm Hilde und Gertrud . . . in größter Aufregung*): Ordonnanz!

HILDE: Lieber Baron!

MAX: Schon gut. Ordonnanz! Postkarten, Kerl!

ORDONNANZ: Wieviel wünschen der Herr Leutnant?

MAX: Hundert Stück. Vorläufig hundert.

ORDONNANZ (*sieht ihn groß an*).

MAX: Esel! ja, hundert Stück!

HILDE: Aus Ihrem Vortrag soll nun nichts werden?

GERTRUD: Die Tanzproben?

HILDE: Leseabende?

GERTRUD: Alles soll aufhören . . . (*weinen beide*).

MAX: Flennt nicht . . . kein Schade drum!

HILDE (*wütend*): Was woll'n Sie denn jetzt?

MAX: Bin ich ein Auskunftsbureau?

GERTRUD: Wozu hundert Postkarten?

MAX: Man hat doch sozusagen „Eltern" . . . Verwandte . . . allerhand Anhang . . . Kurz und gut . . . Drangsaliert mich nicht: Muß Abschiedsgrüße schreiben . . .

ERNST (*macht sich plötzlich frei . . . stürzt wie unsinnig auf Max zu . . . packt ihn am Genick*): Ist's wahr?!?!

MAX: Mein Hals! Bist wohl verdreht! mein neuer Kragen!

ERNST: Krieg? . . . Wir haben . . . Krieg?!?

MAX (*sich wütend den Hals massierend*): Ich geb' es zu, wir haben Krieg . . .

ORDONNANZ (*bringt Karten von links*).

MAX: Laß mich! Muß schreiben! (*setzt sich an einen Tisch links — Gertrud, Hilde ihm nach*).

HANS JÜRGEN (*aus dem Saal*): Champus! Champus her! Ordonnanz! Sekt!

ERNST (*sieht ihn fragend an*): Krieg?!

HANS JÜRGEN: In Südwest gibt's Hasenjagd! ha, ha . . . Schwarzen Canaillen machen sich mausig . . .

CURT (*herein*): Großartig (*tanzt herum*), großartig! ganz großartig!

HANS JÜRGEN: Weinkeller auf! (*zu den Ordonnanzen*) Alles was drin is: Raus!

CURT: Jocheken! Jocheken! Der Trainer kriegt meinen Mohammed nun nich ... Das Tierchen kommt mit ... ha, ha ... Zusammen geht's nach Afrika!

HANS JÜRGEN (*bieder*): Die Französin mit ihrer Ehrpußlichkeit! Soll den Papst ins Bett nehmen ...

CURT (*auf die Damen weisend*): Sssst!

H. JÜRGEN: Mir wurscht! Ich fahr' mit dir, Junge!

ERNST: Sagt doch; sagt ein Wort!

CURT: Kerlchen, wir haben uns rausgemeldet!

v. FAVARGER: Türlich! So was macht man doch mit!

HANS JÜRGEN: Bengel. Wir sind Freiwillige! ho! ho!

CURT: Der Adjutant hat uns bereits alle notiert!

ERNST: Eckbrecht? ... Wo? ... da? Im Saal?

BEIDE: Ja! er schreibt die Namen auf ...

ERNST (*stürmt in den Saal*).

HEDWIG (*streckt die Hände nach ihm aus ... will ihn anrufen ... aber das Wort bleibt ihr in der Kehle: „E ... E ..." sie tastet sich in den Saal*).

ECKBRECHT (*ruft aus dem Saal*): Die Freiwilligen: Antreten zum Parademarsch!

HANS JÜRGEN: Los! Mensch! Los!

CURT: Halt, Kerlchen. Erst die Fahnen!

v. FARVARGER: Fahnen holen! (*nach rechts ab, kommen gleich zurück mit Billardstäben, an die sie Taschentücher binden*).

HANS JÜRGEN: Max!

ALLE: Mitkommen: Max!

MAX (*unbeirrt, Karten schreibend*): Was sagt ihr? keine Zeit ... meine Herren ... Muß klauen ...! Hundert Karten wollen geschrieben sein! ...

ALLE (*lachen*).

CURT: Also, Kerlchens!

HANS JÜRGEN: Aufgepaßt!

v. DOSSE: Stillgestanden! Das Gewehr über! (*nehmen die Billardstäbe auf die Schulter*). Fahnen: Marsch! (*in festem Tritt marschieren sie in den Saal, werden dort mit großem Hallo empfangen ... Den Parademarsch sieht man teilweise durch die Türe —; dann stürzen die Offiziere in tollstem Übermut aus dem Saal*).

ERNST: Endlich!

HANS JÜRGEN: Wo bleibt der Sekt! Champus!

ORDONNANZEN (*bringen etwa zwölf Flaschen*).

HANS JÜRGEN: Ist das alles? sind wir Säuglinge? Mehr, Kerls!

CURT (*springt auf den Tisch*): Und die Besichtigungen sind wir jetzt los!

ALLE: Bravo!

MAX (*mit Federhalter in der Hand, klettert umständlich, um seine Hosen zu schonen, auf den Tisch*): Meine Herren, wenn ich aber in Hamburg noch 'n nettes Mädel treffe ... dann überleg' ich mir's noch .... Dixi ...

ALLE: Hallo! (*er wird vom Tisch gezogen*).

HANS JÜRGEN: Alle Mädels! Hurra!

GÖTZ (*tritt ein*): Herrschaften, am liebste tät ich zerspringe vor Freud ... Da draußen wird man uns unsre Freiheit lasse! ... Jugend, genießt die Stunde! ...

HANS JÜRGEN (*fängt grotesk zu singen an*):

Schön ist die Jugendzeit zu allen Zeiten,
Schön ist die Jugend —

ALLE (*fallen begeistert mit ein*):

Sie kehrt nicht mehr.
Drum sag' ichs noch einmal:
Schön ist die Jugendzeit,
Schön ist die Jugend,
Sie kehrt nicht mehr ...

ERNST (*drängt sich während des Gesanges durch die Offiziere, springt auf den Tisch, hält ein bis an den Rand gefülltes Glas hoch — jubelnd, übermutsprühend*): Dem Tod!

ALLE (*stimmen jubelnd mit ein*).

HEDWIG (*kommt aus dem Saal, umkrampft den Fächer.*) Ernst!

OBERST (*hinter ihr — zieht sie an sich*).

ALLE (*weichen etwas zurück — sehen erwartungsvoll auf Ernst*).

ERNST (*sieht Hedwig an — seine Züge werden unerbittlich hart, fest — er leert das Glas, wirft es auf den Boden, wo es klirrend zerspringt . . . aus dem Saal leise Walzermusik*).

Vorhang.

ZWEITER AKT.

OBERST (*von rechts, geht langsam links zur Treppe*): Im Kommandeurzimmer bin ich . . .

ECKBRECHT: Der Transport ist eingeteilt, wann befehlen Herr Oberst den Abmarsch . . . ?

OBERST: Spät! Die Abschiednehmerei auf dem Bahnhof muß abgekürzt werden. — Wie spät haben Sie's ?

ECKBRECHT (*sieht nach der Uhr*): Zehn Uhr . . .

OBERST: In einer Stunde lassen Sie blasen . . .

ECKBRECHT: Zu Befehl! — (*mit Bezug*) . . . und die Damen ?. . .

OBERST: Ja so! Nein . . . ich möchte nicht gestört sein . . .

ECKBRECHT: Aber Fräulein Hedwig . . . Herr Oberst . . .

OBERST: Nichts davon Borke; dem Bräutigam gehört die letzte Stunde (*langsam die Wendeltreppe links herauf, wendet sich nochmals um*). Den Pfarrer Götz will ich sprechen . . . (*ab.*)

ECKBRECHT: Ich werde ihn rufen . . . (*ab, nach hinten*).

(*Von rechts Ernst, Hans Jürgen, Curt, Edgar, Max . . . v. Favarger . . . v. Benkendorff . . . v. Dosse, v. Ploto und andere Offiziere.*)

MAX (*bleibt vor einem Küraß stehen, den er als Spiegel benutzt*).

ALLE (*gehen nach hinten . . . sehen auf den Kasernenhof*).

v. DOSSE: Ihr habt noch Zeit . . .

v. PLOTO: Is noch kein Mensch auf dem Kasernenhof . . .

HANS JÜRGEN: Also bleiben wir noch! . . .

ALLE (*kommen zurück . . . stecken sich Zigarren und Zigaretten an*) . . .

CURT: Max . . . ?! ha, ha.

ALLE (*lachen über Max*).

MAX: Wie wir aussehen!
HANS JÜRGEN: Ja, Donnerwetter, wüßte man nicht, daß es losgeht . . .
MAX: Maskenkostüm!
ERNST: Kein Kragen bindet Gedanken ab . . .
MAX: Liederlich sieht's doch darum aus . . .
v. DOSSE: Könnt' ich tauschen mit dir . . .
MAX: Tauschen! Tauschen! Daß so'n Kopf auf 'nem dazu würdigen Kragen sitzt . . . darauf kommt's an . . .
v. FAVARGER (*bindet ihm von rückwärts ein Taschentuch um den Hals*).
MAX (*reißt es sich ab*).
ERNST: Werden uns um den Anzug streiten . . .!
MAX (*auf seinen Hals deutend*): Nackt, wie 'ne Giraffe!
SOLDAT (*vom Kasernenhof . . . zu Curt*): Herr Leutnant möchten die Stiefel der Kompagnie vor dem Abmarsch nachsehn . . .
CURT: Gleich!
v. FAVARGER: Zum letztenmal!
ERNST: Vom Sattelzwang frei! Füllenblut Springt!
v. DOSSE: Ihr Glücklichen . . .!
ERNST (*wirbelt Max herum*): Die ganze Welt gehört uns!
ALLE: Uns!
MAX (*rückt sich den Anzug zurecht*): Ich finde, man müßte immer den Maßstab halten . . .
EDGAR (*packt Curt an den Schultern*): Du!!
CURT: Na, na, na, so stürmisch, Kerlchen . . .??
EDGAR (*zwischen den andern . . . nach Worten suchend*): Ach . . . Kinders! . . .
HANS JÜRGEN: Hast wohl am Kognak gerochen . . .?
ALLE: Ha, ha!
EDGAR (*steht ernüchtert, scheu da . . . fängt plötzlich an zu lachen . . . bricht jäh ab . . . seine Gesichtszüge werden steif. Nach rechts ab*).
MAX (*pfeift leise den Präsentiermarsch, dann*): Stille Mathilde wird von der Begeisterung gepackt.

v. FAVARGER (*deutet auf Ernst, der inzwischen aus einer Fahnenpyramide eine Fahne herausgeholt hat und sie hoch hält*): Seht den Schlichting!

ALLE (*lachen*).

HANS JÜRGEN: Markierst wohl 'ne Siegesfigur ...

ERNST: Erst in sieben Wochen kann's erste Gefecht sein!

v. DOSSE: Werdet früh genug Pulver riechen!

HANS JÜRGEN: Ordonnanz! ... 'n Atlas!

CURT: Richtig, Kerlchen! ... Immer 's Gelände im Kopf!

HANS JÜRGEN: Muß sehn, wo das verfluchte Ländchen liegt! ...

CURT: Kolumbus wär' dein Freund geworden!

ALBRECHT (*erscheint rechts*).

HANS JÜRGEN: 'n Atlas! 'n Stieler!

ALBRECHT (*väterlich*): Herrn Leutnants Frau Mama ... wartet ...

HANS JÜRGEN (*zu den andern*): Meine gute Mutter! ... Also in die Bibliothek mit dem Atlas! (*Ab.*)

MAX (*zu Albrecht*): Sind meine Wäschepakete verladen?

ALBRECHT (*lächelnd*): Wohl, Herr Leutnant ... (*ab Kasino.*)

v. BENCKENDORFF: Werckmeister ...

MAX: Nun?

v. BENCKENDORFF: Du hast neulich meine Verse so schön deklamiert ...

MAX: Ja, ja, ich bin ein ganz leidlicher Deklamateur ...

v. BENCKENDORFF (*zieht einen Zettel aus dem Ärmel*): Hab' wieder 'n Gedicht gemacht ...

MAX: Also ... miet' dir 'n Deklamateur ...! Ich geh in den Krieg!

v. BENCKENDORFF: Auf euch und den Krieg ist's gedichtet ...

MAX: Also miet' dir 'n Deklamateur (*wütend ab*).

v. BENCKENDORFF: Wollt auch lieber mit raus, statt zu dichten (*hinter ihm ab*).

ERNST (*hat ein Gewehr genommen . . . prüft es glücklich . . . legt an.*)

ECKBRECHT (*klopft ihm auf die Schulter . . .*): Weißt du, wo der Pfarrer steckt . . . ?

ERNST: Nein . . .! (*sieht ihn strahlend an.*)

ECKBRECHT: Der Oberst will von ihm Abschied nehmen . . .

ERNST (*wiederholt langsam, wie aus einem Traum erwachend*) Abschied nehmen . . .

ECKBRECHT: Du!

ERNST (*frisch*): Das Gewehrchen . . . Sieh, wie ich's hantieren kann . . .!

ECKBRECHT: Nimm Verstand an . . . Deine Braut . . .

ERNST: Fängst du auch damit an?

ECKBRECHT: Du liebst Hedwig doch . . .

ERNST (*stellt das Gewehr wieder an den Platz*): Also . . . ich werde den Pfarrer suchen . . .

ECKBRECHT: Du liebst sie . . .

ERNST (*verwirrt . . . dann*): Er wird im Empfangssaal sein . . . (*ab nach rechts*).

ECKBRECHT (*hinterher*).

GÖTZ (*kommt vom Kasernenhof, im Gespräch mit Harry, der in Zivil ist*): Sie sind halt e Spielernatur . . . des ganze Lebe is e Spiel . . ., Verehrtester . . . Nu bringe Se aber mal e Sinn rein . . .

HARRY: Haben Sie das fertig gekriegt . . . ? Ha, ha . . .

GÖTZ: Freilich! Verehrtester, tät ich's Ihne sonst sage . . . (*wie er Stimmen hört*): Soll ich Ihne jetzt helfe bei Ihre Kamerade?

HARRY: Ha, ha . . .

GÖTZ: Ha nu, Sie werde schon allein fertig werden...! Ich will Ihne da nit dreinrede . . . (*ab auf Kasernenhof*).

HARRY (*setzt sich, entschlossen zu warten, in eine dunkle Ecke der Halle*).

OFFIZIERE (*kommen zurück . . . gruppieren sich an einen kleinen Tisch, auf dem eine Lampe steht*).

HANS JÜRGEN (*mit Atlas*): Das Zipfelchen soll Südwest sein ...? Wie'n Kotelett sieht's aus ...

MAX: Mehr wie 'n Füllhorn! Wie das Füllhorn der Göttin Fortuna!

HANS JÜRGEN: Siehst wohl schon Orden und Beförderungen rausregnen ... ha, ha ...!

MAX: Das nicht ... aber ich gebe zu, es könnte eine gute Vorbedeutung haben ...

HANS JÜRGEN (*über den Atlas*): Hätt's mir größer gedacht ...

CURT: Galoppierst von Ovambuland zu den Bonzelwards — glatt deine sechs Wochen ...

HANS JÜRGEN: Auf deiner Ziege ...

CURT: Mohammed!?

v. FAVARGER: Gäbst 'n guten Pferdehändler ab ...

CURT: Wo auf der Welt habt ihr ein edleres Pferd gesehn?

ERNST (*von links*): Wo ist Pfarrer Götz?

HANS JÜRGEN (*zuckt die Achseln*): Deine Braut sucht dich ...

MAX: Wie 'ne Stecknadel ..., Täubchen ...

HANS JÜRGEN: Mensch geh' rauf ... war auch bei meiner guten Mutter ...

ERNST (*lachend*): Laßt mich in Ruhe damit ...

HANS JÜRGEN: Uns kann's ja wurscht sein ...

HARRY (*steht auf*).

MAX (*bemerkt ihn; über den Lampenschirm weg*): 'n Zivilist ...? Sie verzeihen, mein Herr ...

HANS JÜRGEN (*geht ein paar Schritte vor*).

ALLE (*schieben den Lampenschirm hoch*): Harry?!!

HANS JÜRGEN: Ha, ha ... Donnerwetter ..., ich denk', was is nu los ... da kommt doch 'n Zivilist ...!

HARRY: Wollt' mich von Euch verabschieden ...

HANS JÜRGEN: Gut ...

v. FAVARGER: Finde es in Ordnung ...

CURT: Harrychen!

MAX: Hätte gewettet, du wärst in Amerika und übtest Niggertänze.

HANS JÜRGEN: Donnerwetter, Mensch, erlaube, daß ich mich erhole ... ha, ha, ha ...

MAX: Sag' mal, was trägst du denn für 'n Rock ... ?

HARRY: Seit acht Tagen den Abschied! Schon vergessen ... Pardon (*will gehen*).

HANS JÜRGEN: Stuß, Bengel! Setz dich!

v. FAVARGER (*ihn protegierend*): Können wir etwas für dich tun?

HARRY: (*sieht sich die Offiziere lächelnd an*) Ihr?!

HANS JÜRGEN: Also: Nimm Platz!

ERNST (*zu Harry*): Du weißt: Der Oberst ist hier ...

HARRY: Bin ja Zivilist ...

MAX: Schon alle Uniformsachen verkloppt?

HARRY (*zündet sich eine ihm von Favarger gereichte Zigarette an*): Brabanter kann sich für Villen baun! Im Grunewald!!

HANS JÜRGEN: Bää ... Dem Juden hast's gegeben ...

ERNST: Bald wird's auf dem Schmerbauch irgendeines Variétépförtners ausgestellt sein ...

MAX: Kintopp ..., Kintopp ... Ernst ...

HARRY: Wenn schon ...

ERNST: Des Königs Rock ... Schade!

HARRY: Kein anderer zahlt für den Plunder was ...

ERNST (*stutzt — dann*): Wahr! Ohne Herz unterm Rock: Ratten-... Mottenfraß ist's!

MAX (*der Harry auffällig eine Weile fixiert hat*): Harry!!!

HARRY: Hm?

MAX: Harry!!!!!

HARRY: Der bin ich ...

MAX: Is die Möglichkeit ...! Über Nacht kann man zum Zivilisten werden ... (*sieht die andern Offiziere an*).

HANS JÜRGEN: Zum Zivilisten sagst du? ...

HARRY (*flötet verlegen*) ...

MAX: Meine Herren, mir rieselt 'ne Gänsehaut über'n Rücken ...

HARRY (*barsch, um vom Thema abzulenken*): Also zu den Kaffern wollt ihr heut reisen?

v. FAVARGER: Versteht sich ...

HANS JÜRGEN (*singt grotesk, lustig*): Wir fahren heut nach Afrika, nach Kamerun ...

ALLE: Nach Angra und Pequena ...

HARRY (*lustig*): Na, gute Reise ... (*dann ernst*): Gute Reise! (*Nach kleiner Pause*): Wißt ihr, Kinders: 'ne Gemeinheit war's doch ...

ALLE (*ausweichendes Schweigen*).

HARRY: Wegen der paar tausend lumpigen Kröten! — gleich den Abschid!!!

HANS JÜRGEN (*treuherzig*): War's auch! 'nem ordentlichen Kerl rollt zuweilen das Geld aus den Fingern! ...

ERNST: Henner!

HARRY: Hm?

ERNST: Zieh' Uniform an!

MAX: Wo sitzt deine Taille? ...

HARRY: Kam nicht her, um mich anpöbeln zu lassen ...

CURT: Kerlchen ... Wie wär's mit Auerglühlichtlampenchauffeur?

v. FAVARGER: Zum Beispiel nur.

ALLE (*lachen*).

MAX: Ich gebe zu, die tragen 'n standesgemäßen Rock ...

ERNST: Zieh Uniform an ...

HARRY (*kurz*): 'n Abend!

ALLE: Harry!!

HARRY (*schon an der Tür*): Kinders, sagt's doch: wenn ihr mich nicht mehr kennt ... geh' ich eben nach Amerika ... Werd' Stiefelputzer ... (*mit bewegter Stimme*): Was ihr befehlt ...

HANS JÜRGEN: Verstehst du keinen Spaß?

HARRY: Denkt ihr vielleicht, ich fühlte mich wohl in dem Kittel?

ERNST: Wir mußten's denken ...

HARRY: Ihr mußtest's denken ... (*feuert seinen Hut auf die Erde*) ha, ha ...

HANS JÜRGEN: O ... o ... o ... Der war doch noch gut ...

MAX: (*hebt den Hut auf*) Seidenfutter sogar ...

ERNST: Kam dir kein Gedanke, wie du hörtest, daß wir alle nach Afrika gehen? ...

HARRY: Mir?

ERNST: Dir!

MAX: Blanke Knöpfe ... Litzen ... 's sieht doch adretter aus ... zweierlei Tuch ...

ERNST: Könntest denselben Rock tragen wie wir ...

HARRY: Und ... (*sinnt*) wenn er einem verleidet is ...

ALLE (*sehen ihn verständnislos an*).

HANS JÜRGEN (*schreit ihn an*): Bengel!

MAX (*zu den andern*): Was sagt er?

ALLE (*entrüstet*): Verleidet?!?! ...

MAX: Der Rock?

HARRY (*platzt raus*): Freßt mich nur nicht! ... Ich soll wohl mit euch gehn? ...

ALLE (*unisono*): Ja?

HARRY: Das paßte euch! (*lacht*).

HANS JÜRGEN: Mensch, wenn du mitkämst nach Afrika ...

v. FAVARGER: Ja, Harry! Halt's auch fürs Vernünftigste ...

HARRY: Und ... wollt Ihr mir sagen, als was? als Ochsentreiber ... vielleicht ... warum nicht als gemeiner Soldat ...

ERNST: Mehr kann ein braver Kerl nicht werden ...

HARRY (*nach längerer Pause*): ... Gut!

ALLE: Bravo!

HARRY: Ich melde mich ...!

HANS JÜRGEN: Bin nicht sentimental ... Aber, wenn du beim Zivil geblieben wärst ...!

HARRY (*klopft Hans Jürgen souverän lachend auf die Schulter*): Seh' ich so aus? Jochen?!!

MAX (*zu Harry*): Also was sagst du nun . . .? Die guten Gedanken kommen immer von mir . . .

HARRY: Meinst du . . .? (*lacht*).

MAX: Ja, ja . . . sonst säßst du jetzt in Amerika . . .

ALLE (*lachen*).

HARRY: Ihr unterschätzt mich! Manchmal fällt einem auch selber was ein . . .

MAX: So . . .?? Nu geht mir 'n Talglicht auf . . .

ALLE: Ach nee . . .!

HANS JÜRGEN (*bieder*): Du Aas!

ALLE (*lachen*).

HANS JÜRGEN (*schlägt ihm den Hut ein*): 's nächste Mal sehn wir dich mit anständiger Kopfbedeckung wieder . . .

HARRY: Zu Befehl, meine Herren . . .

ERNST: Zum Adjutanten!

ALLE: Schnell!

v. FAVARGER: Ja, ja komm' nur mit uns . . . Immer mitmachen . . .! Is schon's Richtigste . . .

MAX: Bei der Figur . . . beim Zivil . . .! Ausgeschlossen . . .

ALLE (*jubelnd ab nach rechts*).

EDGAR (*im Gespräch mit Pfarrer Götz vom Kasernenhof*): . . . Konnt's nicht mehr mit mir allein rumtragen . . .

GÖTZ: Mich freut Ihr Vertrauen . . .

EDGAR: So bin ich . . ., kann aus meiner Haut nicht raus . . .

GÖTZ: Alles, was die Natur erschafft . . ., hat . . .

EDGAR: Aber um dieser Freundschaft willen . . . zertuschelt man mich . . .

GÖTZ: Ha nu . . .!

EDGAR: Stand vorm Selbstmord schon . . . Endlich . . .!!! ein Ausweg . . .! Krieg . . .!

GÖTZ: Also . . .!! Da müßten Sie doch jetzt glücklich sein . . .

EDGAR: Mitjubeln kann ich nicht . . . mit den andern . . . (*ausbrechend*): Einsamer bin ich . . ., als je . . .

GÖTZ: Wer is nit einsam ...? Verehrtester ...? Im letzte Grund sind wir alle allein ... Jeder von uns ...

EDGAR: Jetzt aber schreit's ... hier nach Menschen ...

GÖTZ: Himmelnochmal ... bei Licht besehe ... binde uns doch nur Forme an Menschen und Geselligkeit ...

EDGAR: Aber sie haben Bedeutung!!

GÖTZ: Hier ... freilich ... Da drauße ... Fällt alles ab ... Herrgottnochmal, wie ich Sie darum beneide ...

EDGAR: Nein ... nein ..., draußen ... im Krieg ... Ich fühl's schon ... Erst recht werd' ich da rumlaufen wie ein Gezeichneter ...

GÖTZ: Sie behorchen sich selbst viel zu viel ...

EDGAR: Meine Natur ...!

GÖTZ: Sie trage des Königs Rock ...

EDGAR: Soll deswegen alles verkümmern ...?

GÖTZ: Im Gegenteil ... Der Rock beweist, daß Sie Stärkeres im Mark habe und des solle Sie leben ...!!

EDGAR: Und preisgeben ... (*deutet aufs Herz*) dies ...??

GÖTZ: Lebendig lasse Sie's werden ... für Ihre Beruf! Junger Freund, für einen Mann is des die höchste Form zu lebe ... Momente gibt's ..., wo wir nauswachse über ... uns selbst ... und um solcher Momente wille ... sind wir da ...

EDGAR (*richtet sich auf*): Sie wollen damit sagen, daß alle andern einmal auch ...

GÖTZ: Stehe Sie Ihre Mann da drauße ... fest auf Ihrem Platz ...

EDGAR: Sie meinen's gut mit mir ... (*will gehen*).

GÖTZ (*hält ihn zurück, väterlich*): Vom Selbstmord nichts mehr ... gelle ...? Mit so 'e junge Lebe ..., da spielt man nit. Stolz den Kopf getrage ...

EDGAR: Will's versuchen ...

GÖTZ: Ja. Himmelnochmal, wolle Sie nur! aufs

„wolle“ allein kommt's an in diesem Leben ... Und nun Ihre Hand ...

EDGAR (*gibt ihm die Hand — ab auf den Hof*).

GÖTZ (*im Mantel, in der Hand einen großen schwarzen Schlapphut — geht nach vorn*).

ALBRECHT (*kommt mit Gasanzünder die Treppe aus dem Kasino herunter*).

GÖTZ: Na, wo stecke denn unsere Herrn Afrikaner?

ALBRECHT: Glaüb' in der Bibliothek, Herr Pfarrer ...

GÖTZ: Wolle Sie etwa Licht daher mache ...?

ALBRECHT: Wohl ...

GÖTZ: Geh' ... Lassen Sie's noch e bissel ...

ALBRECHT: Wohl ... Darf ich mir die gehorsame Frage erlauben ...

GÖTZ: Frage Sie nur.

ALBRECHT: Der Herr Pfarrer wollen sich wohl quasi verabschieden ...?

GÖTZ: Freilich will ich des ...

ALBRECHT: Jetzt wird's still bei uns werden ...

GÖTZ: Albrecht; wenn so junge Mensche von uns ziehe, Himmelnochmal ... 's geht halt allemal e Stück Herz von uns selber mit ...

ALBRECHT (*lächelt*): Wohl, Herr Pfarrer ...

GÖTZ (*hat sich links vorn in einen Sessel gesetzt ... sieht vor sich hin — wischt sich mit einem Finger im Auge ...*).

ALBRECHT (*hat es bemerkt*): ... Wohl ... (*geht taktvoll ab ins Kasino*).

GÖTZ (*starrt vor sich hin; Pause; als erwacht er ...*): Albrecht ...! (*bemerkt, daß er allein ist; versinkt wieder ins Träumen ...*).

(*Max, Hans Jürgen, v. Favarger, Curt und Offiziere kommen lachend aus dem Kasino die Treppe herunter.*)

MAX: Der Pfarrer!

ALLE: Doktorchen!

GÖTZ (*mit erhobenen Armen, strahlend*): Meine Herren Afrikaner!

MAX (*nimmt ihm den Hut weg*): Sie hab'n ja 'n Hut, wie'n gewöhnlicher Landpief!

GÖTZ: Herrschafte: wie Ihr ausseht . . .! wie Euch die Uniforme stehe!

MAX (*rasch vor einen Küraß*): Ach nee!

GÖTZ: Prächtig!

MAX: Ja?!?

GÖTZ: Wie junge Kriegsgötter!

MAX (*beruhigt*): Na, denn is ja gut . . .

CURT: Wissen Sie's schon?

HANS JÜRGEN: Harry hat sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet . . .

GÖTZ: Geht also mit Euch?

v. FAVARGER: Kann doch draußen nicht fehlen . . .

GÖTZ: Aufatme tu ich, daß der wieder bei Euch is . . .!

MAX: Also wirklich, Sie finden, daß mir der Rock gut steht . . .

GÖTZ: Herrlich!

MAX: Trotz des nur . . . markierten Kragens . . .?

ALLE (*lachen*).

MAX: Na, denn is ja gut . . .

GÖTZ: Nu aber vor alle Dinge: Wein her! Will noch e mal anstoße mit Euch, eh Ihr nach Afrika geht . . .

ALLE: Gläser! Sekt! (*gießen sich gegenseitig ein*).

GÖTZ: Nu denkt aber nit, daß der Pfarrer Götz e Säufer is . . .

HANS JÜRGEN: Quatsch!

GÖTZ: Bin's gewiß nit . . .! aber, wenn ich halt so in Stimmung bin . . .

MAX: Stimmung . . . Laßt Kinder . . . auf der Zunge hatt' ich das Wort . . .

GÖTZ: Verehrteste: Deutsches Blut is geflosse . . .

MAX (*die andern beschwichtigend*): Doch, doch: Deutsches Blut.

HANS JÜRGEN: Kuckt weg . . ., ich werde ganz rot . . .

GÖTZ: Und Ihr wollt Rächer sein ... (*fängt wieder an*): Ja, des Ihr alle ... wie Ihr da ...

MAX (*hält ihm den Mund zu*): Sssst! ssst! Bei Reden bin ich ein begeisterter Freund vom Schluß ...

GÖTZ (*macht sich frei*): Was! Himmelnochmal! Warum sollt ich nit aus dem Häusche gerate dürfe ... Ich bin halt e Schwab ... Ich muß es von mir gebe ... Stoßt an!

ALLE: Bravo ...

ECKBRECHT (*aus dem Kasino*): Herr Pfarrer ...

GÖTZ: Nun?

ECKBRECHT: Ich suche Sie ... Der Oberst will Ihnen Adieu sagen ...

GÖTZ: Also ... (*zieht seinen Mantel aus*): Herrschafte Euer Oberst, e Prachtsmensch is des ... (*auf der Treppe*): Unter Glas müßt Ihr den setze ... (*ab*).

ECKBRECHT (*hinterher ab*). — (*Offiziere sehen Götz nach.*)

CURT: Beneid Euch um den Pfarrer ...

v. DOSSE: Werdet draußen viel nach 'nen Pfarrer fragen ...

HANS JÜRGEN: Bravo! (*zu v. Dosse*).

v. BENCKENDORFF: Ihr wißt nicht, wie gut Ihr's habt ...

OFFIZIERE (*die daheim bleiben*): Ja! Könnten wir tauschen mit Euch ...!

v. FAVARGER: Versteh' nicht, daß Ihr Euch nicht endlich in die Tatsachen findet ...

MAX: Schreibt Ihr ... nur viele Ansichtskarten ...

ALLE (*lachen*).

MISTER (*eilig aus dem Kasino*): Die Frauen sind gekommen; die Weiber sind da ...

CURT: Vor einem Amen kann der Teufel nicht schneller fliehn ...

MISTER (*zu den Lachenden*): Was denn „Amen". Is ja doch ekelhaft ... dies Tränenkonzert.

ALLE (*außer Curt*): Unsere Damen! (*ab ins Kasino*).

CURT (*lacht*): Misterchen ...

MISTER: Wir gehn in den Krieg . . .! Gut . . .! Stell'n sich die Weiber an . . . Wär'n wir man erst auf dem Dampfer . . . Wär'n wir da man erst oben . . .

CURT: Lassen Sie nichts zurück?

MISTER: Vor mir liegt alles . . . Da hat der Mister sein Glück. Da kann einem keiner mehr ins Handwerk reden. Da heißt's einfach: So oder so . . .! Das heißt's da einfach . . .

CURT: Misterchen . . ., wenn der Himmel was Besonderes mit mir vorhat . . . Möcht' Sie mal verliebt sehn dürfen . . . (*beide lachen*).

MISTER: Verdreht! Bin froh . . ., daß's da unten keine Weiber gibt . . . Gott, froh bin ich . . .

HEDWIG (*kommt mit andern Mädchen von rechts die Treppe herunter, geht auf Curt und Mister zu*): Wo mein Bräutigam ist, wissen Sie's?

CURT (*steht sofort auf, höflich*): Ich will ihn suchen, gnädiges Fräulein.

MÄDCHEN (*bestürmen hinter Hedwigs Rücken Curt*): Finden müssen wir ihn . . .! Unsre arme Freundin . . .!

EIN MÄDCHEN (*umarmt plötzlich Hedwig, überzärtlich*).

HEDWIG: Was feh't dir?

EIN MÄDCHEN: Wir alle wollen ihn bitten . . .

MÄDCHEN: Daß er bei dir bleibt!

HEDWIG: Seid wohl nicht klug! ha, ha . . . Gönnt ihr mir keinen Helden?

CURT (*lachend zu den Mädchen*): Aus dem Staube gemacht . . ., marsch, marsch! (*mit den Mädchen ab*).

HEDWIG (*gibt Mister die Hand, sieht ihn an*): Reginald! Albemarle!!

MISTER: Was denn . . . Gnädigste . . ., was denn?

HEDWIG: Beschützen Sie ihn mir . . . (*gibt ihm kräftig die Hand, die Mister küßt*). Adieu! (*den andern rasch nach — ab*).

MISTER: Ha, ha . . . (*geht zur Treppe — ruft leise*): Ordonnanz! Ordonnanz!

ALBRECHT: Herr Oberleutnant . . .? (*auf der Treppe*).

MISTER: Meine Feldflasche bring! Ligt oben bei meinem Patronengurt (*kommt zurück, entfaltet am Tische ein Seidenpapier . . . nimmt drei Rosen heraus . . .*). Zur Strafe! Zur Strafe hat sie gasagt . . . (*schlägt sich vor die Stirn*). Ich bin 'n Schuft! 'n Schuft bin ich . . .

ORDONNANZ (*bringt die Feldflasche — ab*).

MISTER: Tu's doch! (*nimmt die Rosen*). Möcht' Euch zerreißen . . . Küssen muß ich euch . . . Hedwig! küssen . . . (*tut es*) küssen . . . (*Man hört eine Tür knarren, er horcht auf, preßt die Rosen schnell in die Feldflasche hin, verschließt sie.*)

ECKBRECHT (*sehr eilig — oben auf der Treppe*).

MISTER: Nun?

ECKBRECHT: Die Kompagnien müssen antreten.

MISTER: Geht's los?

ECKBRECHT: Bald . . . ha, ha (*bemerkt die Feldflasche*). Haben sich wohl mit Burgunder versehen . . . Schlemmer?

MISTER: Eckbrecht . . .

ECKBRECHT: Ja?

MISTER: Eckbrecht, Sie sind doch Adjutant . . ., ich mein', Sie machen doch die Verteilung . . . Befehle . . . usw.

ECKBRECHT: Hm?

MISTER: Versprechen Sie mir eins . . . Ja? Wollen Sie es tun?

ECKBRECHT: Sagen Sie es . . .

MISTER: Wenn es da unten eine Patrouille gibt . . . So eine, wo man den Pastor vorher spricht . . . Verstehen Sie mich . . .?

ECKBRECHT: Ich will dran denken, Mister!

MISTER: Ich wußte doch, daß Sie 'n verständiger Mensch sind . . ., das wußte ich doch . . .

ECKBRECHT: Ist doch selbstverständlich . . . (*ab*).

MISTER (*nimmt die Feldflasche, preßt sie fest zwischen gefalteten Händen . . ., wie im Gebet, knöpft sie dann am Leibriemen fest — geht auf den Kasernenhof . . .*).

ORDONNANZ (*kommt aus dem Kommandeurzimmer, geht die Treppe eilig hinunter — ab, rechts ins Kasino*).

OFFIZIERE (*kommen gleich darauf aus dem Kasino — versammeln sich in der Halle . . .*).

MAX: Taschentücher raus . . .!

ALLE (*lachen*).

MAX (*zu v. Benckendorff*): Könntest jetzt dein Gedicht deklamieren . . .

HARRY (*toll vor Freude, von rechts mit Ernst . . .*).

ERNST: Wir haben ihn wieder . . .

HARRY: Ich geh mit! Kinders! Darf mit! (*Tür vom Kommandeurzimmer geht auf — die Offiziere sehen hinauf . . .*).

ALLE (*zu Harry*): Sst! . . . Oberst! der Pfarrer . . . (*deuten nach oben*).

HARRY: Pfarrer? . . . Ich darf wieder mit Euch gehn . . . alles andere schert mich 'n Dreck . . . (*ab auf den Kasernenhof*).

ERNST (*leise*): Gönnt ihm den Jubel!

OBERST (*zum Pfarrer oben auf der Treppe*): Habe Sie alle gebeten . . . Pfarrer Götz will sich von uns verabschieden . . . Meine Herren . . . Was er in unser Herz gelegt . . . Wir wollen's wachsen lassen . . . Das sei unser Dank . . . (*gibt Götz kräftig die Hand . . . ab*).

ALLE: Pfarrer! Doktorchen!

GÖTZ: Himmelnochemal! Wie Ihr dasteht! Jung Blut . . . Für Großes entbrannt . . .

ERNST (*begeistert auf ihn zu, hält ihm seine Hand*): Ja . . . Pfarrer!

GÖTZ (*schlägt sich vor die Stirn*): Kein Schwärmer bist du! (*Kommt die Treppe herunter.*) Ha nu . . . Will nit viele Worte mache . . . (*Sagt allen adieu.*) Und . . . Die schwarze Teufelsbande kauft euch . . . Bleibt, wie ich euch kenne . . . des sei mein Abschieds-

gruß . . . (*Zieht sich den Mantel an.*) Vergeßt mich nit . . . (*Vor den Offizieren:*) Des ich's allemal gut gemeint hab . . . gelle . . . (*Stockt.*) Herrschafte . . . (*An der Tür, in äußerster Bewegung:*) Himmel — nochemal! . . . (*Schnell ab.*)

OFFIZIERE (*sehen sich ergriffen an unter dem Eindruck des Scheidens*).

MÄDCHEN (*unter Hedwigs Führung stürmen in die Halle*): Einmal noch tanzen!

OFFIZIERE (*besinnen sich nach und nach*).

MÄDCHEN (*betteln*): Einen Walzer . . .

GERTRUD: Müssen so lang ohne Tänzer sein!

OFFIZIERE: Los! (*Wollen mit den Mädchen in's Kasino.*)

ERNST (*nimmt Hedwig frisch froh*): Komm . . . (*Beginnt mit ihr in der Halle zu tanzen, wie die andern es sehen, folgen sie dem Beispiel . . . und tanzen paarweise vorbei . . .*)

v. DOSSE (*arrangiert eine Kapelle*).

HILDE (*im Arm von Max*): Himmlisch! Solch Walzer!

GERTRUD (*zu v. Favarger*): Toll! Toller!

v. FAVARGER: Ich bin dabei. (*Wirbelt sie herum.*)

HEDWIG (*zu Ernst*): Genug!

MAX (*zu Hilde*): Soll'n nur Versteck lernen . . . Schwarzen Teufel . . .

GERTRUD (*zu v. Favarger*): Entzückend! Sie erleben ein Abenteuer.

HANS JÜRGEN (*tanzt zwischen den Offizieren, die daheim bleiben*): Und das Avancement wird gehn, daß Euch schweindlig wird! . . .

CURT (*tanzt von Mädchen umringt*): Großartig! Großartig! Ganz großartig!

FRAU v. RÜXLEBEN (*erscheint rechts auf der Treppe . . . zu den Nächststehenden*): Pssst! Pssst! Herr . . . . Gotte — ne . . .! Hört doch . . . (*Winkt allen außer Ernst und Hedwig, die weiter tanzen, herauf ins Kasino.*) (*Ab.*)

ERNST und HEDWIG (*tanzen bis in die Mitte, Ernst dreht sich noch einmal langsam graziös um Hedwig herum, bemerkt den Scherz, daß sie allein sind, küßt Hedwig die Hand*).

ERNST: Wir wollen ihnen nach ... (*Will Hedwig nach oben führen.*)

HEDWIG (*hält ihn zurück*): Bist so froh.

ERNST (*jubelnd, schließt sie in die Arme*): ... Mädel! ...

HEDWIG (*streicht über seine Hand*): Siedle zu Frau von Rüxleben über.

ERNST: Hab's heimlich gewünscht für dich ...

HEDWIG: Aber sie wird mich verwöhnen ...

ERNST: Du mußt es jetzt gut haben ... (*Fern vom Hof her ein Signal.*)

HEDWIG: Willst wirklich nun von mir gehen?

ERNST: Wenn ich bliebe!

HEDWIG: Ernst!

ERNST: Und soll weiter heucheln wie bisher — Könntest du mich dann noch lieben ...?

HEDWIG: Dich immer ... (*Küßt ihn.*)

ERNST: Leben muß ich —, was ich bin ...!

(*Zweites Signal fern auf dem Hofe.*)

HEDWIG (*begeistert*): Deine Augen!

ERNST: Vor diesem Rock soll man den Hut wieder ziehn!

HEDWIG: Und das hoffst du dir zu erringen ... da draußen ...?

ERNST: Ging ich sonst ... Mädel!! ...

HEDWIG: Dann will ich dich gewiß nicht halten ...

ERNST: Du! du!

HEDWIG: Wir Krachts haben Soldatenblut —

ERNST (*küßt ihre Hand*): Liebte ich dich sonst!

HEDWIG (*umarmt ihn lachend*): Wenn du heimkehrst ..., will ich mich schadlos halten ...

ERNST: Heimkehr?!

HEDWIG: Natürlich! Oder hast du vor, mich allein hier sitzen zu lassen ...?

ERNST: Wissen mußt du's: Vor meinen Grenadieren. Vor'm blanken Bajonett, winkt's mir . . : lockt's mich, wie Fahnenruf . . .

HEDWIG: Was? (*Sie begreift erst, starrt vor sich hin.*)

ERNST: Hast du mich verstanden . . .?

HEDWIG (*läßt ihren Kopf auf seine Hand sinken*). (*Im Hintergrund, die Treppe vom Kasino herunter, kommen Mädchen mit Girlande, Frau v. Rüxleben . . . Offiziere . . .*)

ERNST (*streicht über ihr Haar*): Nicht traurig sein! Hetel, Hetelchen! Mächtiger ist's, als ich; Natur verlangt's von mir, wie atmen . . .

HEDWIG (*richtet sich auf*): So wünsch ich dir's von ganzem Herzen . . .

ECKBRECHT (*tritt vom Hof herein . . . durch die geöffnete Tür hört man deutlich, klar: das Abschiedssignal*).

ERNST (*macht sich frei . . . jubelnd*): Das Signal!

OBERST (*oben auf der Treppe*).

ECKBRECHT (*meldet dem Oberst*): Der Transport ist angetreten . . .

OBERST: Danke. Meine Herren, wohin die Pflicht uns stellt . . . ehe wir auseinandergehen: Unser oberster Kriegsherr: Hurra, hurra, hurra . . .

ALLE (*stimme ein*).

OBERST: Nun voran . . .! (*Zu den Offizieren, die daheim bleiben.*) Meine Herren . . . das nächstemal . . . Ihre Kraft . . .

CURT: Großartig . . . Kerlchens . . . ganz großartig . . .

HANS JÜRGEN (*zu den Mädchen*): Ich bring euch 'nen ausgestopften Herero mit . . .

v. DOSSE (*weinselig lachend*): Traurig bin ich . . . zu traurig . . .

MAX: Mir ist ganz eigen zumute . . .

HANS JÜRGEN (*vorn zu seiner Mutter*): Meine gute Mutter! (*Küßt ihre Hand.*)

FRAU v. RÜXLEBEN: Kann nu mal nichts helfen ... mein Sohn ... Kann nu mal wirklich nichts helfen ...

HANS JÜRGEN: Sei nicht traurig, Mutter ... sind bald wieder da von dem Ausflug ... ha, ha ...

FRAU v. RÜXLEBEN: Ich bin alt, Jochen. Kann nu mal wirklich nichts helfen. (*Küßt ihn auf die Stirn.*) (*Offiziere von Damen umringt — gehen jubelnd, Hüte schwenkend an Hedwig vorbei auf den Kasernenhof ... unter den Klängen der Musik*):

Muß i denn, muß i denn
zum Städtel hinaus usw. ...).

OBERST (*kommt die Treppe hinunter, nimmt Hedwigs Kopf zwischen die Hände*): Halt dich brav, Mädel! ...

FRAU v. RÜXLEBEN: Ach Gott nee ... wir sind nicht aus Zucker. (*Wischt sich die Augen.*)

OBERST: Tröstet euch gegenseitig ... (*Langsam ab hinter den Offizieren.*)

ERNST (*der sich im Hintergrund gehalten*): Hetelchen !!! (*Preßt sie leidenschaftlich an sich, küßt sie lange. Draußen Musik. Man hört abmarschierende Truppen.*)

ERNST (*reißt sich mit Gewalt los ... geht zögernd zur Tür, wo er stehen bleibt, kehrt nochmals um, küßt Hedwig jetzt wild ... stürmt ab. Man sieht die hellerleuchtete Kaserne. Der Lärm ...die Musik wird schwächer.*)

HEDWIG (*steht wie im Traum da ... ist völlig von Ernsts plötzlich ausgebrochener Leidenschaft überwältigt ... streckt beide Arme nach ihm aus ...*).

FRAU v. RÜXLEBEN (*packt Hedwig am Arm — stark*): Ach Gott, nee, wir sind nicht aus Porzellan. (*Sie gehen die Treppe hinauf ...*) Kann nichts helfen ...!

Vorhang.

DRITTER AKT.



HARRY (*sitzt auf einem Geländer*).
ERNST (*schläft*).
MISTER (*hält die Feldflasche zwischen den Händen — lehnt an einer Treppe*).
SOLDATEN (*man hört schwermütig von weit her ihren Gesang übers Deck klingen*):

Heimatland in weiter Ferne,
Nächtlich tauchst du aus dem Sinn.
Über mir, ihr goldnen Sterne,
Führt in Träumen still mich hin.

Laßt mich toll'n in dunklen Wäldern,
Schaun der Kindheit Rosentag,
Als in bunten Blumenfeldern
Hoffnungsfroh der Knabe lag . . .

ERNST (*steht auf — hält sich die Ohren zu*).
HARRY: Wohin?
ERNST: Verwünschtes Gesinge! Toll macht's mich . .
MISTER: Stört Sie's, Ernstel? Das Gesumse stört Sie's? ha, ha . . . Ich mag die Melodie . . . Musik ist Schlaf . . . Oft wenigstens liegt Schlaf in ihr, der süßer ist als Mohn . . . Gut Nacht . . . Süßer ist als Mohn . . . (*summt die Melodie leise vor sich hin . . . schläft ein*).
ERNST: Beneidenswert . . .
HARRY (*tritt vor*): Soll Herrn Leutnant an die Ronde erinnern . . .
ERNST: Harry! (*dann*): Kannst ja nichts für (*Pause*). Glaubst du Träumen? . . .
HARRY: Träume! ha, ha. Man kocht zu gut an Bord . . .
ERNST: Antworte.
HARRY: Mir träumte mal, ich würde ne solide Seele . . .
ERNST: Ein Schatten . . .
HARRY: Du zitterst . . .
ERNST: Schleicht da kein Schatten hinter mir her . . . ?
HARRY: Ha, ha . . .

ERNST: (*steht wieder auf*). Höher! muß höher rauf! Möcht' mich in die Sterne hängen ...

MISTER (*richtet sich auf — gähnt, reibt sich die Augen*).

HARRY: Sie wollen wohl die Nacht hier oben kampieren?

MISTER (*reckt sich*): Gemütlich ist's, wie's vorwärts geht ... Höllisch gemütlich ... In der Bewegung ligt Ruhe ... Harry ... nur in der Bewegung ...

SOLDATEN (*wie vorhin*):

Fühl ich's doch, und fühl es immer,
Liebchen wird verlassen sein;
Nach der Heimat komm ich nimmer,
Mädel, ach — ich denke dein —

MISTER: Vom Schätzchen singen sie ... vom Bräutchen ... Dummen Kerls! (*gähnt*) Weckt mich nicht wieder ... Vom Bräutchen ... ha, ha ... (*legt sich zurück ... schläft ein*).

ERNST (*plötzlich ... verzweifelt ...*): Auf den Mastbaum klettre ich ... (*ab*).

HARRY: Wirst dir's Genick brechen ... (*beugt sich über Mister*). Sakrament ... wie'n Murmeltier! (*Tiefe Stille ... er wirft die Mütze hoch in die Luft — klatscht in die Hände — fängt sie wieder auf — nach einer Pause lacht er plötzlich hell, bezwingend lustig auf, — stürmt ab. Der Gesang ist ganz leise, unverständlich geworden und vereinigt sich mit dem eintönigen Rauschen der Wellen ...*)

v. HEIDENBERG (*Generalstabschef*): Herr Oberst beschäftigen sich also mit Astronomie?

OBERST: Als Leutnant trieb ich's schon ... blieb leider nur Dilettant! Astronomie! wer lernt da aus ...! Das Buch der Weisen ist dort droben ... gern durchblättre ich's ... sehr gern ... Ein Kapitel steht da drin ... wer das begreift, mein guter Heidenberg ... der wird bescheiden ... still ...

v. HEIDENBERG: Ich glaube, die Parallachse der Vega könnte ich noch berechnen ... ha, ha ...

OBERST: Das nun gerade meinte ich nicht ... (*längere Pause*).

ECKBRECHT (*von rechts, sehr eilig mit Meldung*).
OBERST: Was gibt's?
ECKBRECHT: Ein Funkenspruch ... Vom Kapitän dies Telegramm ...
OBERST (*liest es*): Was denn ... Ja, wenn das wahr ist (*gibt es dem Chef*): Bitte, lesen Sie es ...
v. HEIDENBERG: Vor unsern ersten 120 Mann sollten die Schwarzen schon Reißaus genommen haben! ... Undenkbar ...!
OBERST: Hm, hm ...
v. HEIDENBERG: Dann kämen wir zu spät ...
ECKBRECHT (*stampft unwillkürlich mit dem Fuß auf*).
OBERST: Ha, ha ... zu spät nicht! Wir werden aber Geduld haben müssen ... Zum Kapitän geh' ich. (*Zu Eckbrecht*): Bringen Sie Karten und Pläne dorthin ..
ECKBRECHT: Zu Befehl, Herr Oberst ... (*ab nach links*).
OBERST: Kommen Sie mit ... (*Beide ab nach rechts.*)
MAX (*hinter der Szene*): Womit verbringen Sie sich denn sonst noch die Freizeit, Junkerchen ...?
JUNKER: Mit Literatur, Herr Leutnant ...
MAX: Na, das wird Ihnen beim Fußdienst vergehn ...
JUNKER: Wir sind ja beritten ...
MAX: Ganz gleich, ganz gleich.
ALLE (*lachen, es treten auf Hans Jürgen, Curt, Edgar, sie kommen von links mit Laternen über die Treppe*).
MAX: Ägyptische Finsternis!
HANS JÜRGEN: Frau Luna spart Öl (*mit Flasche im Arm*).
v. FAVARGER: (*singt sein Lied aus dem ersten Akt leise* vor *sich her*).
MAX (*stutzt plötzlich, leise zurück*): Pst, Pst!
HANS JÜRGEN: Pst ... pst ... pssst, doch!
MAX: Stille!
HANS JÜRGEN: Psst! Was gibt's denn eigentlich?
MAX: Ein Hauptabenteuer ... Meine Herren ... da ligt 'ne Fleischmasse

HANS JÜRGEN: Tritt drauf, wird'n besoffener Kuli sein . . .

CURT: Wollt eigentlich nach Mohammedchen sehn . .

EDGAR: Besorgt . . .

CURT: Du ? ? danke! Die Fessel geheilt . . . ?

EDGAR: Hab sie frisch verbunden . . .

CURT: Kerlchen! großartig . . . dann bleib ich da . . .

MAX (*ist vorsichtig näher gekommen . . .*): Ein Weibchen! Ein Weibchen! . . .

HANS JÜRGEN: Los!

MAX: Sssst! doch . . . Laterne!

v. FAVARGER: Da muß ich dabei sein . . .

HANS JÜRGEN: Licht! Ssst! verdammter Bengel! Licht!

CURT: Hier, hier . . .

MAX (*beleuchtet*): Unser Mister!

CURT: Misterchen.

HANS JÜRGEN: Schnarcht wie'n Minister . . .

CURT: Was hält er in gefalteten Händen . . .

MAX: 'n Gesangbuch . . .

HANS JÜRGEN: Der fromme Mensch, is überm Abendgebet eingeschlafen . . .

CURT: Kerlchen, ne Schnapsflasche is es ja . . .

MAX (*versucht die Flasche zu öffnen*): Was er wohl drinnen hat . . . ?

CURT: Roten Burgunder natürlich.

HANS JÜRGEN: Kenn unsern Reginald doch . . .

MAX: Leuchte, Sssst . . . (*holt die Rosen heraus*). Was er drin hat ? Brrrrrrr . . .! seht . . . meine Herren . . .

HANS JÜRGEN: Wohl ne getrocknete Fledermaus . .

CURT: Zeig, zeig . . . Jocheken.

ALLE: Oh — oh — oh . . . Rosen . . .

EDGAR (*zu Curt*): Laß die doch . . .

CURT: Was denn! . . .

MAX: Ich kann nicht umhin . . . drei Rosen.

CURT: Drei Rosen . . .

HANS JÜRGEN: Wie er die nur reingewurschtelt hat . . .

MAX: Ein Fakir ist dagegen ein Tropf ...
HANS JÜRGEN: Drei veritable Rosen ... Ein Aroma ...!
MAX: Hab ihn in Verdacht, daß er'n Dichter is ...!
HANS JÜRGEN: Wenn das wahr wäre, hätt' ich mich schwer in ihm getäuscht ...
CURT: Wie er schmunzelt ...
MAX: Schiller roch Begeistrung aus faulen Äpfeln ich komm von dem Verdacht nicht los, daß er heimlich 'n Dichter is ...
HANS JÜRGEN: So will ich ihn so lang hänseln, bis er diesem Laster abschwört ...
MAX: Ich hatt' auch Anlage zum Dichter ... meine Amme schnitt mir die Locken zu früh ...
CURT: Mäxchen mit Löckchen ...!
v. FAVARGER: Welcher zeitgemäße Mensch machte keine Liebesverse ...
HANS JÜRGEN: Schwätzerei!
v. FAVARGER: Ich habe höhere Ideen über das Dichter sein ...
HANS JÜRGEN: Verdammte Schwätzerei!
v. FAVARGER: Ich will wieder klare Begriffe schaffen ...
MAX: So, die Feldflasche hab ich versteckt ... Woll'n ihn wecken ...
HANS JÜRGEN: Halt! Auf die Füße will ich ihm treten, daß er denkt, er is zur Ente geworden ...
MAX: Tu das!
HANS JÜRGEN: Und keine Neigung mehr zum Dichter verspürst ...
v. FAVARGER: Da bin ich dabei!
MAX: Pst! Pst ... Weiß was Besseres ...
HANS JÜRGEN: Wenn du was Besseres weißt ...
MAX: Auf „3" woll'n wir alle zu lachen anfangen.
HANS JÜRGEN: Gut. Will's besorgen ... aber auf 4 tret ich doch zu ...
MAX (*in der Rolle eines Kapellmeisters*): Vorüben ... Leise ... Pst ...

HANS JÜRGEN: Mitmachen, Edgar . . .
EDGAR: Will nicht . . .
HANS JÜRGEN: Denn nicht . . .
EDGAR: Bin nicht in Stimmung . . .
v. FAVARGER: (*will ihn aufhalten . . .*) Warum denn nicht . . . immer mitmachen . . .
EDGAR: Laß . . .! (*Ab.*)
v. FAVARGER: Verstehe nicht, wie man nicht in Stimmung sein kann . . .
HANS JÜRGEN: Stimmung! Eiterbeulen an der Luftröhre, nimmt sich und andern den . . . Atem . . .
MAX (*unbeirrt*): Also: 1, 2 und 3 . . .
CURT: Hi, hi, hi . . .
HANS JÜRGEN: Ho, ho, ho . . .
MAX (*der nachschnappt*): Hä, hä, hä . . . Unser Terzett müßte einer Posaune ähneln . . . Donnern, wie Zephirluft . . .
HANS JÜRGEN: Also: Eins, zwei — drei . . .!
ALLE (*lachen*).
HANS JÜRGEN (*tritt auf Misters Füße*).
MISTER: Au! (*schnellt auf*). Verflucht! Wohl meschugge, wohl meschugge . . . (*reibt sich die Augen*).
MAX: 'n Meteor is vom Himmel gefallen . . .
HANS JÜRGEN: Hat er Ihr Füßchen zerquetscht?
CURT (*faßt Misters Bein an, der tritt zu, so daß Curt zur Seite rollt*).
Meine Eingeweide . . .!
MISTER: Das soll wohl witzig sein . . .
CURT: Misterchen!
HANS JÜRGEN: Traf den Falschen . . .
MISTER: Das is nicht anders auf dieser Welt! So den Falschen traf's . . . will euch den Kladderadatsch abonnieren . . . den will ich euch abonnieren . . . (*steht auf, bemerkt, daß ihm die Feldflasche fehlt*): Wer von euch hat das Zeug da rausgenommen . . .?
HANS JÜRGEN: Was?
MISTER: Wer hat die Rosen rausgenommen . .
HANS JÜRGEN: Was für Dinger?

MAX: Hosen? in der Schnapsflasche ... Hosen ...
CURT: Kerlchen, treiben wohl Wäschefetischismus?
MISTER: Schockschwerenot!
MAX (*etwas eingeschüchtert*): Wer kauft Rosen ...? 10 Pfennig das Stück ...
ALLE: Ha, ha ... ha ...
MISTER: Geben Sie! Geben Sie das Zeug her ...
MAX: Zum 1., zum 2.
HANS JÜRGEN: Donnerwetter! Augenroll'n!
MISTER: Verbitt mir's! Was soll der Blödsinn? was soll der ... Verbitt mir's! (*nimmt mit Gewalt die Rosen fort*).
ALLE: Nicht bös sein ...
CURT: Stopf Ihnen die Röschen wieder rein ...
MISTER (*geht nach hinten, preßt die Rosen schnell an die Lippen ..., wirft sie dann in weitem Bogen ins Meer*).
HANS JÜRGEN: Was?
CURT: Warum das?
HANS JÜRGEN: Verstehn Sie kein' Witz?
MISTER: Will's nicht mehr. Kann's Zeug nicht mehr brauchen ...
MAX: Er schnappt ein, meine Herren ...
MISTER: Unsinn! hä ... der Blütenstaub ist fort ... habt ja die Blumen alle in den Fingern gehabt ... der is nu fort! (*will gehen*). Eh man Mumien ausgräbt, sie unter Glas setzt zum allgemeinen Ergötzen ... ist's besser ... weg damit ... Das is besser ... Der Nimbus bleibt dann gewahrt ... der bleibt dann gewahrt ... Kinders ... Gut Nacht ... (*kommt nochmals zurück*): Hä ... will euch übrigens schnell noch was sagen ... Ganz schnell ... Wenn's in die Schlacht geht ... kämpft der Soldat besser ohne Gepäck, da kämpft er besser ohne Gepäck ... Schlauberger, die ihr seid ... bon soir ... meine Herren, bon soir ... (*ab*).
HANS JÜRGEN: Mir gruselt's! Wahrhaftig 'n Dichter ... (*barsch*) Sekt!
MAX: Ja! Champus her!

HANS JÜRGEN: Weiß der Affe, wann wir wieder Sekt zu sehn kriegen?

CURT: In Afrika säuft man ja aus Wasserlöchern...

MAX: St! St!

PASTOR: (*mit Büchern von unten aus dem Schiffsraum — sehr geschäftig*): Noch auf, meine Herren...?

HANS JÜRGEN: Wie Sie sehen...

PASTOR: Wo ist der Herr Kommandeur?

HANS JÜRGEN: Nicht hier...

PASTOR: Will nicht stören. Gibt zu tun... Viel zu tun... (*ab.*)

MAX: Mit Eichenlaub und Schwertern...

HANS JÜRGEN (*steht auf — reicht seine Flasche herum*): Kinders! unser Pfarrer Götz!

ALLE (*stehen auf, trinken*).

MAX: Wer steht da im Hintergrund?

HARRY (*klappt mit dem Sporne zusammen*).

HANS JÜRGEN: Komm doch her, Mensch...

ALLE: Komm...

HARRY: Sehr gütig...

HANS JÜRGEN: Wo steckst du immer?

HARRY: Wußte nicht, ob es den Herren recht ist...

HANS JÜRGEN: Blech!

CURT: Bist uns derselbe geblieben, Kerlchen...

MAX: Wenn du mir nur nicht so nach Kommissachen riechen wolltest.

ALLE: Ha, ha...

HANS JÜRGEN: Fühlst du dich denn wohl?

HARRY: Ach!

HANS JÜRGEN: So... so; na das is die Hauptsache! Prost!

HARRY (*steht auf*): Prost, Herr Leutnant!

HANS JÜRGEN: Einmal noch — und du fligst über Bord...

HARRY: Bin so glücklich, daß ich wieder Soldat bin...

HANS JÜRGEN (*gibt ihm die Hand*):

HARRY: Bäume könnt' ich ausreißen!

CURT: Komm mir nicht zu nah, Kerlchen ...
MAX: Aber das Odeur ... (*steht auf*).
ALLE: Ha, ha.
MAX: Ein Fluch ist's, eine feine Nase zu haben (*ab*).
HANS JÜRGEN: Wo ist eigentlich Ernst Schlichting?
HARRY: Auf den Mastbaum geklettert ...
HANS JÜRGEN: Paviansverwandtschaft ...
HARRY: Die letzte Nacht, irgend was muß ich anstellen ...!
ALLE: Tollen! sprüh'n!!
HANS JÜRGEN: 'n Spielchen wollen wir machen ...
HARRY: Spielchen (*stutzt*).
HANS JÜRGEN: Muß gefeiert werden, 's letztemal auf dem Wasser ...!
HARRY: Kinders, gibt's denn nichts andres ...
HANS JÜRGEN: Wie immer ... Ich hab' die Bank .. (*holt Karten*).
CURT: Spielst du?
HARRY: Spielen ...!
HANS JÜRGEN: Einsetzen!
HARRY: Schließlich ... Hier ist's was andres ...!
CURT: Niedlich ...
HANS JÜRGEN: Harry! Einsetzen ...
HARRY: Hm ...
HANS JÜRGEN: Zier dich nich!
HARRY: Nehmt mir's nicht übel ... Rühr keine Karten mehr an ... Hab's mir geschworen ...
HANS JÜRGEN: Tugendklotz.
CURT: Wenn er geschworen hat ...
HARRY (*wieder lustig*): So'n Eid! Über uns steht 'n Fragezeichen ...
CURT: Holla.
HANS JÜRGEN: Holla ... He! Da weht ja 'ne Schürze ran ...
MAX: 'ne Nixe gefangen (*ruft*).
MÄDCHEN: Nein! Nein! ... nein!
MAX: Artig. Mädel ...

HARRY (*lebhaft interessiert*): Fürs Nixlein Platz!
MAX: Wie heißt du? (*setzt sich neben sie*).
MÄDCHEN: Mein Herr!
HARRY: Keine Ahnung! Gnädiges Fräulein ... (*kniet lachend*). Nomina sunt odiosa. Nicht?
MÄDCHEN: Nein (*entrüstet, da nicht verstanden, mit Bedeutung*).
HARRY: Nein?
MÄDCHEN (*schnell*): Doch ... doch ...
MAX (*will Harry verdrängen*): Mit deinen Zauberformeln ...
HARRY: Gnädigste ... Eine Figur ...!
MÄDCHEN: Sie sind sehr schmeichelhaft, mein Herr ... (*außer sich*).
MAX: Verteufelt ... Bin schon wieder verliebt ...
ALLE: Ha, ha, ha ...
HARRY: Ein Händchen: Tatschel! Tatschel!
MÄDCHEN: Gott, nun ja ...
HARRY: Schon verlobt?
MÄDCHEN: Mein Herr ... Sie bemerken auch alles ...
HARRY: Sollt' mich doch wundern, wenn solch niedliches Wesen sitzen blieb' ...
MÄDCHEN: Nun ja ... ich hab' kein Muttermal und keinen Leberfleck.
MAX: Deine Augen ...
CURT: Meerweibchen haben besondere Augen ...
HANS JÜRGEN: Ich kenne bei Mädels nur zwei ... Sorten: „Ja" oder „nein". Dazwischen: Phantasterei!
MAX: Was? Schnuckelchen (*küßt sie*).
MÄDCHEN: Sie sind so dreist, mein Herr ... Nicht doch ...
HARRY: Ja doch (*küßt sie*).
MÄDCHEN: Wie wonnig is die Nacht!
HANS JÜRGEN: Kunststück!
MAX: Ich sitz' so gern ganz vorn im Bug ...
MÄDCHEN: Ich auch.
MAX: Im Wellengischt ...
MÄDCHEN: Ich auch ...

MAX: Wollen wir hin . . .?
MÄDCHEN: Ja . . . .!!
HANS JÜRGEN: Verloren! Rettungslos!
HARRY: In der Bluse! Bei dem Wind! Weiß 'n besseren Raum. Mollig . . .
MÄDCHEN: O Sie!
MAX (*Vorgesetzter*): Der Kriegsfreiwillige . . .
HARRY: Herr Leutnant?
MAX: Loslassen . . .!
HARRY (*stellt sich zur Wahl auf*): Nun?
v. FAVARGER (*stellt sich vor das Mädchen, lacht sie an*): Nun . . .?
MÄDCHEN: (*zu Harry*) Sie haben so viel Lebensart . . .
HARRY: (*schiebt v. Favarger beiseite*) Ihre Liebenswürdigkeit wird nur durch Ihre Schönheit übertroffen . . . (*beide lachend ab*).
MAX: Trotz des Odeurs. (*Dann zu v. Favarger*): Und du läßt dich so einfach beiseite schieben . . .?
v. FAVARGER (*lacht wieder*): Alte Lied: Man glaubt zu schieben und man wird geschoben.
MAX: Dann willst du 'n Dichter sein . . . Ein Schieber bist du!
v. FAVARGER: Ha, ha, ha!
MAX (*ihn vor Wut nachmachend*): Hä, hä . . .
v. FAVARGER (*unbeirrt*): Ha, ha . . . ha . . .
MAX: Lach nicht . . .!
v. FAVARGER: Ha, ha . . . ha . . .
MAX: Mach mich nicht rasend.
HANS JÜRGEN (*zur Ordonnanz, die Sekt bringt*): Hast du den Magen im Gleichgewicht?
ORDONNANZ: Wohl.
HANS JÜRGEN: Kannst du noch satteln?
ORDONNANZ: Wohl.
CURT: 'ne Kandarrhe ins Maul legen?
HANS JÜRGEN: Oder hast du mit deiner Seekrankheit alles über Bord gespien?
CURT: Da hängt das Zaumzeug . . .
HANS JÜRGEN: Die Kiste zäum auf . . .

MAX: Ja: Los! Aufgesessen . . . So'n Weib! . . . So'n . . . man läßt sich eben immer 'ne Nase machen . . .

v. FAVARGER: Ha, ha . . .

MAX (*hilflos*): Gott . . . Du hast ja ne ganz gewöhnliche Lache am Leib . . . Das kann mich doch nicht irritieren. (*Dicht vor v. Favarger*): Mich nicht . . .! Hörst du . . .t

v. FAVARGER: Ha, ha . . .

MAX (*außer sich — dann schnell zur Ordonnanz.*) Also: Los! . . . Rauf!

HANS JÜRGEN: Annahme: Das Meer da . . . sind die Schwarzen . . . Nu los!

CURT: 'ne Attacke vorreiten . . .

ORDONNANZ: Wohl, Herr Leutnant . . . (*unbeholfen*).

CURT: Wo legst du das Zaumzeug an?

HANS JÜRGEN: Da sitzt der Schwanz doch . . .

MAX: Andersrum den Sattel.

CURT: Gut, daß ich dir nicht den Mohammed anvertraut habe . . .

MAX: Schenkel ran . . . Schenkel dreist ran . . .

HANS JÜRGEN: Im Sattel sitzt er wie der Papst in Spanien . . .

MAX: Nun brülle! Löwenmut!

HANS JÜRGEN: Lustig! Lustig!

CURT: Er müßte ein patriotisches Liedchen singen . .

ORDONNANZ (*singt dreist los*): Komm, Karlinken, komm usw.

ALLE (*lachen unbändig über die komische Figur*).

EIN OFFIZIER (*Regieweisung: Dieser Offizier ist ohne jegliche Mystik zu spielen. Im Gegenteil, je natürlicher er dasteht in seiner Angst, die ihn über das Deck ruhlos treibt — um so stärker wird er wirken, in Kreis und Bild oberflächlichsten Humors der jungen Leutnants. Nur so kann in der Figur dieses Offiziers das herauskommen, was beabsichtigt ist.*)

EIN OFFIZIER (*im Mantel, hochgeschlagenem Kragen, stellt sich in den Kreis, die andern stutzen einen Moment*).

OFFIZIER: Darf man sich zu Ihnen setzen?

ALLE: Selbstredend ...

HANS JÜRGEN: Trinken Sie 'n Gläschen?

OFFIZIER: Gern ... (*trinkt 2 Gläser hastig aus*).

ALLE (*sehen ihn erstaunt an ...*).

MAX: Die Salzluft macht Durst ...?

OFFIZIER: Ha, ha ... wer könnte ihn löschen ... (*trinkt*). Meine Herren, glauben Sie wohl, ... daß wir gleich drankommen ...?

HANS JÜRGEN: Na, aber feste, hoff' ich.

OFFIZIER: Wie lang haben wir da wohl noch?

HANS JÜRGEN: 8 Tage ...

MAX: I ... können wir alle längst ins Gras gebissen haben ...

OFFIZIER: (*steht auf ..., geht ab*).

CURT (*schlägt sich den Kragen hoch*).

MAX: Flegel!

HANS JÜRGEN: Sind das schon afrikanische Manieren! Kinders, was sagt ihr jetzt zu meinem Taubendurst, wo diese Nachtmotte davon ist.

MAX: Könnt' das Meer austrinken. Jeder Tropfen wird wieder als Träne verdunsten ...

HANS JÜRGEN: Was ist los mit ihm?

MAX: ... Angst ...

HANS JÜRGEN: Armer Kerl! So — so —. ... So — so ... (*kleine Pause*). Na, nu red' doch wieder einer 'nen Ton! ... He! Curt!

CURT: Laß!

HANS JÜRGEN: Max!

MAX: Hm?

HANS JÜRGEN (*zu Curt, der sich fest in seinen Mantel wickelt*): Was hast du denn?

CURT: Hast du mal was von Vorausahnen gehört?

v. FAVARGER (*lacht*): So was gibts: Spiritismus!! Doch! doch! Hab's selbst mal gelesen ...!

HANS JÜRGEN: Spintisierst wohl?

CURT: Nun, wenn du noch nichts von Vorausahnen gehört hast ...

HANS JÜRGEN (*faßt ihn scherzend unters Kinn*): Na, Bengel, was ahnst du denn voraus?

CURT (*geheimnisvoll, aber bestimmt*): Wer von uns fallen wird, Guter . . .

HANS JÜRGEN: Ich sitze. Warum soll ich fallen? Sitze auf der ganzen Fläche . . . ha, ha . . . ha!

OFFIZIER (*kommt zurück — lacht gezwungen — geht zurück, an ihnen vorbei nach rechts*).

HANS JÜRGEN (*sieht ihm jetzt auch erstaunt nach*).

CURT: Bleib nur auf deiner Fläche, Häschen . . . Hat er nicht Augen wie Calchas . . . ?

HANS JÜRGEN (*leise, zögernd*): Was für'n As? Von was für'n Calch—as sprichst du, Mensch?

CURT: Von dem, der vorhersah . . ., wen der Tod gezeichnet hat . . .

HANS JÜRGEN: Ich verstehe von Malerei blutwenig . . . aber wenn du mir so kommst . . ., Donnerwetter! Sterben! wer denkt ans Sterben! Du spintisierst, Bengelchen!

MAX (*lacht gezwungen*).

HANS JÜRGEN (*zu Max*): Ist der Curt nicht verdreht? Ha, ha . . . (*zu Curt*): Wen hat denn dein Calch-As besonders aufs Korn genommen?

CURT: Kerlchen, wenn du noch nichts von Vorausahnen gehört hast!

HANS JÜRGEN: Donnerwetter . . . Was störst du unsern Humor! War wohl gar der lebendige Tod! Was? ha, ha . . . Na nu hört mir bloß auf . . .

OFFIZIER (*nimmt ein Glas, tritt hervor, entschuldigt gewissermaßen seine Unhöflichkeit von vorher*): Nichts für ungut, meine Herren . . . auf künftige Kameradschaft . . . (*bemerkt die verstörten Gesichter, lacht, stellt diesmal das Glas sorglich an seinen Platz — ab*).

HANS JÜRGEN (*starrt ihm nach*).

CURT (*zu Max*): Bist ja auch so still geworden.

MAX: O, nur so . . .

CURT: So nur so, ha, ha . . .

MAX: Ob wohl die Post schon in Hamburg is?
CURT: Kerlchen.
MAX: Was grinst du?
CURT: O, nur so.
MAX: So, so. Wenn der Aufstand nun schon vorbei wär' ... und wir führen gleich wieder heim ...
CURT: Hm.
MAX: Was: Hm?!
CURT: Na, Teufel: Hm!
MAX: Versteh dich, Curt.
CURT: Der Kasernenhof hatte viel Gutes an sich.
MAX: Aber einen Löwen hätte ich doch gern geschossen — —
CURT: Kauf dir 'n Löwenfell, Mäxchen ... Binde den Leuten 'n Bären auf ...
MAX: 'n Bären sagst du?
CURT: Erzählst, du hättest den Löwen geschossen.
MAX: Gut, Curt ..., das will ich tun ... (*Beide ab.*)
v. FAVARGER (*hinterher ab, indem er die Melodie aus dem 1. Akt vor sich hin trällert ...*).
HANS JÜRGEN: Geht ihr? Seid verdreht! Curt! Mensch ... Seit wann betreibst du das Spintisieren, ha, ha. (*Wird plötzlich still, dann unnatürlich*): Ha ... ha ... ha ... (*Dann wieder still.*)
HARRY (*mit Mädchen*): Allein?
HANS JÜRGEN: Ja.
HARRY: Nixlein, wir stören (*will gehen*).
HANS JÜRGEN: Ihr stört? (*gießt Sekt ein*). Verdammtes Spintisieren ...! Auf Eure Hochzeitsnacht! (*singt*):

Immer in die Kehle rein
Mit dem süßen Champuswein ...
Abstinenzler und Philister,
Mögt ihr auf den Himmel hoffen,
Bleibt doch traurige Geschwister,
Habt euch niemals recht besoffen.

HARRY (*fällt ein*):

Darum immer lustig rein ...
Mit dem süßen Champuswein ...

ERNST: Von weit her stört ihr die Feier der Nacht ...

HANS JÜRGEN (*Sektflasche in der Hand, setzt sich breit auf die Kiste*):

Darum immer lustig rein
Mit dem süßen Champuswein ...

ERNST: Teufel! Sauft Sekt in der Messe so viel ihr wollt! Aber laßt einem 'nen Platz, wo man seinen Gedanken nachgehen kann.

HANS JÜRGEN: Mondanbeter!

HARRY: Wenn man Nachtigallen Pfeffer streut ... ha, ha.

HANS JÜRGEN: Weiß ein Schlupfloch, die Nacht ist noch lang (*will mit Harry und Mädchen ab*).

ERNST (*kurz*): Harry!

HARRY (*kehrt um*): Jawohl ...? (*Hans Jürgen, Mädchen ab.*)

ERNST: Wann ist die Ronde?

HARRY: Um 2 Uhr.

ERNST: Endlose Fahrerei ...!

HARRY: Es will nicht Morgen werden.

ERNST: Die Minuten, möcht' sie vorwärts peitschen.

HARRY: Ich vertrieb mir die Zeit ...

ERNST: Bewundere dich.

HARRY: Kein Grund ...

ERNST: Wie 'n Stehaufmännchen!

HARRY: Das sollte jeder Mensch sein ...

ERNST: Sollte!

HARRY: In uns liegt aller Humor ...

ERNST: Und alle Tragik ...

HARRY: Bravo! Kommt nur d'rauf an, 's Rechte an die Sonne zu führen! ...

ERNST (*nachdenklich*): Philosoph ... (*Pause*) ... Gut Nacht ...

HARRY (*bleibt stehen, zündet sich eine Zigarette an*).

ERNST (*kommt zurück, verändert im Tonfall*): Fürchte mich!

HARRY: Oh, oh, oh.

ERNST (*plötzlich verzweifelt*): Lache! Harry! Lache!

HARRY: Mit Humor hat das nichts zu tun ...

ERNST: Mich verfolgt ein Gespenst ...

HARRY: Dich? ... Welchem Sterblichen folgte keins?

ERNST: Nenn's, wie du willst ... Mich hetzt das Bild meiner Braut ...

HARRY: Hier auf dem Schiff ...?

ERNST: Rumgerast bin ich ... bis zu den Ratten ... dem Loch, wo die Schrauben sich drehn ...

HARRY: Ich begleit' dich!

ERNST (*sieht ihm ins Auge*): Wenn sie litt ... Werd' noch verrückt! Litt um mich ... (*Kopf an seiner Brust.*)

HARRY: Kümmere dich nicht um Vergangenes ...

ERNST: Ein Heldenmädel! So weiblich dabei! Harry ... So was Leuchtendes ...

HARRY: Wenn der Weg steil wird, sieht man sich besser nicht um ...

ERNST (*besinnt sich — dann kurz*): Gehn wir ...

HARRY: Gut ...

ERNST (*bleibt stehen*): Glaubst du, daß wir's erleben?

HARRY: Zuversichtlich!

ERNST: Ja? Daß wir hinkommen ins Gefecht?

HARRY: Warum fragst du mich?

ERNST (*kindlich*): Weil du 'n Glückskind bist ...!

HARRY: Denk' mal ... Habe dasselbe Gefühl ...

ERNST: Wenn ich's nun aber nicht finde ... Freiheit! Tat! ...

HARRY: Verdammtes Grübeln!

ERNST: Hätt' ich so leichten Sinn, wie du!

HARRY: Was?! Mich hetzen Begierden, toller als sonst einen! Horrido! Lustige Jagd! Wer kommt zuerst an?

ERNST: Verwegene Kraft, woher?

HARRY (*hält Ernst seinen Arm hin*): Die Muskel fühl: ha, ha ... Da steckt's Geheimnis ...! Bengel: wir sind jung!!!!!

ERNST: Is das dein Humor?

HARRY: Er gibt uns Flügel!

ERNST (*stark*): Zur Ronde . . .

HARRY (*im Gehen*): Glücken muß alles! Will doch wieder Leutnant werden . . . ha . . . ha . . .

(*Beide ab.*)

PASTOR (*im Gespräch mit dem Oberst*): Herr Oberst wünschen morgen den Feldgottesdienst: kurz . . .?

OBERST: Kernig . . .

PASTOR: Bei Beginn eines Krieges? und ohne Liturgie?

OBERST: Ja.

PASTOR: Soll auch das Glaubensbekenntnis fortfallen . . . wie? . . . ja? Verzeihung. 's läßt sich schwer einrichten . . .

OBERST: Richten Sie es bitte ein . . .

PASTOR: Haben Herr Oberst schon den Psalm . . . den Text gewählt . . .

OBERST: Sehn Sie doch einmal zum Himmel auf . . .

PASTOR: Aber ich müßte doch über einen symbolisierenden Text sprechen . . .

OBERST (*würdevoll*): Machen Sie es doch, wie Sie wollen.

PASTOR (*taktlos*): Herr Oberst!

OBERST: Hm?

PASTOR (*salbungsvoll*): Seit Tagen bemerke ich, wie die schwere Verantwortung dieses ungeheuerlichen Krieges Ihr Gemüt beunruhigt . . . quält . . . Herr Oberst . . . Trost . . . Kraft . . . im Wort Gottes . . . Buch Hiob . . .

OBERST: Mein Generalstabschef hatte noch Befehle für Sie.

PASTOR: Ja, ich mein' . . . (*zögernd ab unter Deck*).

OBERST (*sieht ihm lächelnd nach . . . Reckt sich dann wie unter einer schweren Last auf zur vollen Größe . . . Stramm, gerade, so sieht er in den unendlichen Weltenraum hinein. Sein Kopf sinkt ihm wie vor der Heiligkeit eines Mysteriums erschauernd auf die Brust . . . er fällt in die Knie. Längere Pause*).

ECKBRECHT (*eifrig*): Herr Oberst suchen etwas?
OBERST (*schaut auf*): Mein Kneifer! Danke! danke!
ECKBRECHT: Albydill! Licht!
MISTER: Die Laterne! (*leuchtet*).
OBERST: Hier! (*steht auf*). Vergeßt den Schlaf nicht ... (*grüßt, ab*).
ECKBRECHT (*sieht ihm nach*): Leicht wird's ihm auch nicht.
MISTER: Und sein Entschluß steht fest!
ECKBRECHT (*breitet Karten aus auf der Erde, kniet bei der Laterne*): Da ... hinter den großen Büschen sollen die Schwarzen jetzt an den Wasserlöchern stehen ...
MISTER: Nu sagen Sie bloß, Menschenskind, und er will warten mit dem Angriff, bis alle Transporte da sind ... Was? so lang will er warten?
ECKBRECHT: Ich fürchte ... 's gibt mal wieder 'ne starke Geduldsprobe ...
MISTER: Also, ich würde draufgehn ... Feste dreinhauen ... auf die Bande ...
ERNST (*im Dienstanzug — auf seinem Rondengang, mit kleiner Laterne*): Wovon sprecht Ihr?
ECKBRECHT: Hast du mich erschrocken ...
MISTER: Ernstel ... auf dem Rondegang?
ERNST: Ja ...
MISTER: Na, riechen Sie den Wüstenwind ... Riechen Sie den schon ...
ERNST: Was sollen die Karten? ... Ist ein Schlachtplan gemacht? Weißt du Befehle? Sprich doch endlich ...
MISTER (*ärgerlich*): Hm ...
ECKBRECHT (*abweisend*): Hm, hm ...
MISTER: Sind Sie im Bilde, Ernstel?
ERNST (*plötzlich betroffen*): Was soll das heißen?
ECKBRECHT: Vorläufig will der Oberst jedes Gefecht vermeiden ...
ERNST: Eckbrecht!!!
ECKBRECHT: Lies den Funkenspruch ...
ERNST (*überfliegt es*): Nein!

ECKBRECHT: Gib, gib!
ERNST: Was geschieht nun?
ECKBRECHT: Sind vorläufig nur zur Sicherheit da...
ERNST: Was ...!!! Geht das Spiel von neuem los!!!
ECKBRECHT: Ich muß fort ... Hab' noch für die Befehlsverteilung zu arbeiten ...
ERNST: Polizeitruppen sollen wir sein ... Ha, haha ...
ECKBRECHT: Wenn's jemand hört ... Bist du toll! (*rasch ab*).
ERNST (*ganz außer sich*): Ich mach nicht mit!
MISTER: Werden wir eben Farmer ... Bauen Kohl .. Kartoffeln ... wenn's mit dem Geschieße nichts wird ... baun wir eben Kohl ...
ERNST (*reißt sich plötzlich den Rock auf*): 's würgt!
MISTER: Seien Sie bloß verständig ..., Ernstel ... Verständig soll'n Sie sein ...
ERNST: Fort! (*Bewegungslos Kopf in verschränkten Armen an der Treppe.*)
MISTER: Fahren Sie eben zum Bräutchen zurück ... Fahren dahin zurück ...
ERNST (*bewegungslos*).
MISTER: Kräht doch kein Hahn nach ... ob wir kämpfen oder nicht ... Verständig sein, Ernstel. Mit Ihrer Begeisterung! Hab' Sie immer gewarnt! Nüchtern muß der Mensch sein! Der moderne Mensch, Ernstel, muß nüchtern denken! Nun kommen Sie zur Ronde ...
ERNST (*geht dumpf neben Mister*).
MISTER: Ulkiger Kauz ... ganz ulkiger Kauz sind Sie doch ...
ERNST (*breitet beide Arme aus*): Hedwig! (*sinkt um*).
MISTER (*fängt ihn auf; in ihm wird aller Schmerz wachgerüttelt ... leise*): Hedwig ...
HANS JÜRGEN (*leise summend*): Darum immer lustig rein usw. usw.
CURT: Misterchen!

HANS JÜRGEN: Der Mondanbeter??? ha, ha . . .
MISTER (*tonlos*): Wir wollen ihn in die Kabine tragen . . .
HANS JÜRGEN: Donnerwetter, is er seekrank geworden?
v. FAVARGER: Englisch Riechsalz . . .
MISTER: Helft!
CURT: Was hast du, Jocheken?
HANS JÜRGEN (*starrt auf den Offizier, der regungslos dasteht in grauem Umhang — vom Mond matt beleuchtet*).
ALLE (*heben Ernst rasch auf — tragen ihn fort, indem sie auf den Offizier starren*).
CURT (*im Gehen zu Hans Jürgen*): Du spintisierst wohl, mein Kerlchen? (*alle ab*).
(*Man hört wieder stärker das eintönige Rauschen der Wellen.*)
(*Der Offizier kommt langsam die Treppe herunter.*)
(*Das Schiffsglas schlägt in diesem Zusammenhang 3 mal.*)

Vorhang.

BEFEHLSERTEILUNG IN AFRIKA.

(*Es ist Nacht. — Man hört den Schluß eines einfachen Chorals.*)

PASTOR (*geht über die Bühne nach rechts*).

OFFIZIERE (*hinter ihm. Sie versammeln sich nach nach, sprechen im Flüsterton*).

ECKBRECHT (*zu Curt*): Der Oberst will's wissen ... War er dabei?

CURT: Kerlchen ..., ich kann dir's wirklich nicht sagen.

ECKBRECHT (*zu den Offizieren*): War Ernst Schlichting beim Gottesdienst?

HANS JÜRGEN: Hat sich gedrückt ..., ha, ha ...

CURT: Ich muß sagen, Graf ... käm hier auch ohne Predigten aus.

HANS JÜRGEN: ... Proviant wird nächstens durch Gesangsbücher ersetzt ... ha, ha ...

ECKBRECHT: Also: ich will noch'n paar Minuten warten auf Schlichting ... (*ab*).

CURT: Da steh'n wir ...

HANS JÜRGEN: Nächstens üb'n wir wieder Parademarsch.

CURT: Wenn die kleine Kracht da is, veranstalten wir 'n Gartenfest ...

MISTER: Menschenskinder, von *wem* redet Ihr da?

HANS JÜRGEN: }
CURT: } Hete Kracht.

MISTER: Was denn, die kleine Kracht? ha, ha ... Fräulein Hedwig Kracht kommt hieher?

HANS JÜRGEN: Als Krankenschwester ...

MISTER: Diese Bräute, die können 'n Menschen ruinieren ... Laßt gut sein ... Ruinieren können sie den ... (*sieht vor sich hin*).

EDGAR (*zu Curt*): Hab solch Gefühl, als würden wir heute getrennt ...

CURT (*lacht*): Du mit deinem Gefühl ...

MISTER: Kranke will sie pflegen, ha, ha ... Na ja ... Kranke ... (*ab zu den andern*).
MAX (*schlägt Curt leicht auf die Schulter*):
CURT (*sieht sich um*): Du bist's, Mäxchen?
MAX: Sssssst! — Hör mal: unser Gespräch auf dem Schiff ... vergiß es ...
CURT: Die Erinnerung ist wegradiert ...
MAX (*spuckt aus*): Verstehst du mich?
CURT: Versteh dich, Max ...
MAX (*spuckt nochmals aus*): Pfui Teufel, was wir da gesagt ...
CURT: Kein Wort! Und den Löwen schießt du jetzt doch ...
MAX (*gibt ihm dankbar die Hand*): Dabei bleibt's.
ECKBRECHT (*tritt eilig auf*): Is Schlichting jetzt da?
HANS JÜRGEN: Ha, ha ... Den hat der Harry am Zügel ...
ECKBRECHT: Um die Wände hochzulaufen ... (*will ab*).
MISTER (*hält ihn auf*): Menschenskind, Fräulein Kracht kommt her?
ECKBRECHT: Ja — mit dem nächsten Transport ... aber meine Herren, sagen Sie bitte Schlichting nichts ...
ALLE: So?
ECKBRECHT: Der Oberst meint: Man solle dem Falter 's Licht nich grade unter die Flügel halten (*ab*).
CURT (*lacht*): Das wär ja 'ne Grausamkeit ...
MISTER: Da hab'n Sie ganz recht, das wär 'ne ganz höllische Grausamkeit ...
MAX (*nach kleiner Pause, schlägt sich den Kragen hoch*): Sibirien is 'n Sonnenbad gegen dies Land ...
v. FAVARGER (*tritt dazu*): Ich höre, überall is 's Wasser verseucht ...
HANS JÜRGEN: 's geht mit 'm Typhus los ...
MAX: Trag ja schon seit acht Tagen dasselbe Hemd.
ALLE: Warum scheut man sich loszuschlagen ...?

MAX (*umarmt Curt lachend*): Furor teutonicus, wird durch Liebe und Frieden ersetzt ...

HANS JÜRGEN: 's is nischt mehr los mit dem Offizier sein.

(*Man hört entfernt Rufe und Lärm.*)

OFFIZIERE (*horchen auf*).

CURT: Na? (*geht zurück*).

HANS JÜRGEN: Nichts!

MISTER: He! Pst! (*ruft einen Reiter*).

REITER: Herr Oberleutnant?

MISTER: Lauf mal auf den Termitenhügel. Lauf mal da rauf ...

ECKBRECHT: Ist Schlichting noch nicht da, länger geht's nicht (*ab*).

MISTER: Der Ernst mit seinem Feuerkopf. Ich hör doch Reiter kommen ...

REITER (*von oben*): Herr Oberleutnant! Über die Wüste im Galopp ... kommen welche geritten ...

MISTER: Ich sage ... der mit seinem Feuerkopf ...

HANS JÜRGEN: Der Oberst ...

OBERST (*hinter ihm v. Heidenburg, mehrere Offiziere und Eckbrecht*).

OFFIZIERE (*grüßen*).

OBERST (*dankt*): Sind die Herren alle versammelt?

ECKBRECHT (*grüßt*).

OBERST: Meine Herren, die Befehle, die über die Signallinie weitergegeben sind, scheinen nicht überall verstanden zu sein.

OFFIZIERE (*Gemurmel*).

OBERST (*bestimmt*): Trotz meiner Befehle haben Gefechte stattgefunden mit starken Verlusten! Das geht nicht! Wir müssen unsere Kräfte beisammenhalten. Werden sonst niemals Herr über die Eingeborenen. (*Zu Eckbrecht:*) Bitte teilen Sie jetzt die Befehle aus!

ECKBRECHT (*beginnt damit*).

ERNST (*hinter ihm Harry*).

OFFIZIERE (*treten zurück*).

OBERST: Ernst!?!! (*zu Eckbrecht*): Graf Borke!

ECKBRECHT: Herr Oberst!

OBERST: Ich denke: alle Herren sind versammelt? Hier kommt Schlichting ...

ECKBRECHT (*grüßt, Hand an dem Hut*).

OBERST (*zu Ernst*): Woher?

ERNST (*stürmisch*): Melde gehorsamst, habe mit einer Patrouille zehn Hereros gefangen ...

OBERST (*sehr ruhig*): Warum waren Sie nicht beim Gottesdienst?

ERNST: Gottesdienst!!!

OBERST (*zu Harry*): Henner, Sie waren bei der Patrouille? ...

HARRY: Zu Befehl!

OBERST: Die Knallerei vorhin, ihr also wart's.

ERNST: Jawohl, Herr Oberst!

OBERST (*zu den Offizieren*): Hören Sie zu, meine Herren ...

ERNST: Aus dem Busch griffen die Schwarzen uns an ... Ich eröffnete Feuer ... und trieb mit zwanzig Mann den Haufen in die Flucht ...

OBERST: Bravo!

ERNST: Zehn nahmen wir gefangen ...

OBERST: Und die übrigen?

ERNST: Liefen fort vor uns ...

OBERST: Wie weit ... wohin ...

ERNST: Ins Sandfeld!

OBERST: Ins Sandfeld ... Meine Herren ... Sie hören's (*nach einer Pause gibt er Ernst die Hand, kalt!*) Gratulier' dir, Junge! Zur Feuertaufe!

ERNST (*jubelnd, zu den Offizieren*): Wir kommen ran!

HARRY: Blut!

ERNST: Wie ich den ersten Schwarzen packte! Feierlich!!

HANS JÜRGEN: Und wir mußten 'ne Predigt hören ...

ERNST: 's kam etwas über mich, wie ein Richteramt .... Hab ihn erwürgt mit diesen Händen ...

MAX: 'n Königstiger is 'n gezähmter Affe gegen ... Ernst ... ha, ha ...

OBERST: Sind die Befehle verteilt?

ECKBRECHT: Gleich, Herr Oberst ...

ERNST (*zu Harry*): Weiter so! Unbändige Kraft! (*Hebt Harry hoch.*) Prachtkerl! Wo endet das noch?

HARRY: An meine Beförderung denk ...

ERNST: General ...! ha, ha ... wenigstens General!

ECKBRECHT (*grüßt zum Oberst*).

OBERST: Fertig?

ECKBRECHT: Wohl!

OBERST: Bitte!

OFFIZIERE (*treten um ihn herum*).

CURT (*liest*): Die Hauptabteilung rückt südöstlich der Gebirge bis zu den Wasserlöchern vor.

MISTER: Ich soll das Feldlazarett auf geradem Pfad hieherführen. Dazu 15 Reiter als Bedeckung ...

OBERST (*zu Mister*): Den Auftrag verdanken Sie Ihrem Adjutanten!

HANS JÜRGEN: Ich soll mit 20 Mann auf dem Gebirge eine Signalstation einrichten ... und den Befehls- und Nachrichtendienst zwischen dem Hauptquartier und den Regimentern vermitteln ...

ECKBRECHT: Dazu Leutnant v. Detleffson und Baron v. Werkmeister.

MAX und EDGAR (*betrübt*): Zu Befehl!

ERNST: Als Adjutant des II. Bataillons ... Das Bataillon wird zur Deckung der Artillerie kommandiert .. Die Artillerie ist in Stellung zu führen ...

OBERST: In Eilmärschen! ... Wer hatte die Signalstation!

HANS JÜRGEN: Hier, Herr Oberst!

OBERST (*zu ihm*): Wechseln Sie mit Leutnant von Schlichting den Befehl!

ERNST: Herr Oberst!

HANS JÜRGEN: Los! Hilft nichts!

v. FAVARGER: Was befohlen ist, wird gemacht ...

ERNST (*gibt den Befehl*): Unmöglich! ...

EDGAR (*zu Curt*): Siehst du, doch getrennt.

CURT: Für Mohammedchen heißt's jetzt laufen ...

OBERST: Ihren Kommandeuren melden Sie: Ich wünschte keinen Tatendrang auf eigene Faust! (*Sieht Ernst an.*)

ERNST (*droht umzusinken!*).

ECKBRECHT: Runterschlucken ... (*Hält ihn.*)

HANS JÜRGEN: Beiß die Lippen blutig ... aber steh!

ERNST (*rafft sich mit aller Energie auf*).

OBERST (*zusammenfassend*): Also nochmals: mein Entschluß! Ich rücke mit der Nordost- und Hauptabteilung gleichzeitig, konzentrisch vor. Mit dem Angriff wird gewartet, bis die Artillerie ran ist ... Wir werden den Gegner zwingen durch Masse und Waffenüberlegenheit ... Der König, das Vaterland erwarten, daß wir den Boden den Farmern sichern ... Handeln Sie danach. — Den Befehl zum Angriff erfahren Sie durch drei Leuchtkugeln von der Signalstation ... (*zu Eckbrecht*): Der Apparat mit den Leuchtkugeln?

ECKBRECHT: Nachgesehen und in Ordnung ...

OBERST: Baron v. Werkmeister: den Apparat übernehmen Sie!

MAX (*grüßt*).

OBERST: Das Leuchtkugelsignal wird nur auf Befehl des Hauptquartiers gegeben ...

ERNST: Zu Befehl!

v. HEIDENBERG: Sollen die Herren gleich reiten?

OBERST: Ob sie die Nacht oder morgen reiten, ist mir gleich ... Danke ...

OFFIZIERE (*grüßen nach verschiedenen Seiten, ab*).

ECKBRECHT (*zum Mister*): Albemarle: Ein Wort!

MISTER: Hm?

ECKBRECHT: Nehmen Sie sich doch noch sechs Reiter mit.

MISTER: So brenzlich, Graf? so gefährlich der Ritt?

ECKBRECHT: Der Oberst ist besorgt ...

MISTER: Treffen doch nich ... Schießen doch vorbei, die Halunken ...

ECKBRECHT: Gott, seine Tochter ist doch dabei ...

MISTER: Was denn? . . . Beim Lazarett? Fräulein Hedwig Kracht beim Lazarett?

ECKBRECHT: Als Johanniterin.

MISTER: Und das Lazarett soll ich herführen . . Und Sie haben mir das verschafft?

ECKBRECHT: Weil Sie doch zuerst auf der Liste stehen: Schwere Patrouillen . . .

MISTER: So, weil ich da zuerst drauf stehe . . . na, ich danke Ihnen, Herr Adjutant . . . Ich danke Ihnen vielmals . . . (*Gibt ihm die Hand.*) Menschenskind, ich weiß 'n Büchlein, das von Psychologie handelt . . . Von Psychologie handelt das . . . Verstehn Sie, Graf, das kaufen Sie sich . . . (*Will ab.*)

ERNST (*eilt auf Mister zu*): Mister . . . Glückspilz!

MISTER: Auch Glückspilze wachsen auf dem Mist . . . auf dem Mist wachsen die. (*ruft:*) He! Pferde gesattelt!

ECKBRECHT (*verständnislos*): Auf der Signalstation erhalten Sie neue Befehle . . .

MISTER: Psychologie . . . vergessen Sie's nicht! (*Ab.*)

ERNST (*starrt vor sich hin*): So nah am Ziel (*schlägt sich vor die Stirn*).

HARRY (*mit H. Jürgen und anderen Offizieren*): Man hat auch mal Pech . . .

HANS JÜRGEN: Mir trag's nicht nach, Bengel, mit dem Befehlswechsel.

ECKBRECHT: Muß dir sagen: Finde's ganz in der Ordnung . . .

ERNST: Behalt deine Weisheit für dich . . .

HARRY: Bravo . . .

ECKBRECHT (*zu Ernst*): Machst solchen Leichtsinn mit.

ERNST: Wir hielten kämpfen für nützlicher als beten . . .

HARRY: Und das ist 'n Staatsverbrechen . . .

ECKBRECHT — — — Schmieren Sie mit den Reitern zusammen die Zaumzeuge ein . . .

HARRY: Hm?

ECKBRECHT (*zu Ernst*): Solltest dich besser fern halten von dem . . .

HARRY (*springt auf ihn zu*): Von dem . . .? doch . . . Zu Ende das Wort . . .!

OFFIZIERE (*trennen beide*).

ECKBRECHT: Seien Sie froh . . ., daß man Sie duldet . . . (*ab*).

(*Pause.*)

HANS JÜRGEN (*treu*): Mensch, bist du etwa gekränkt?

HARRY: Nicht im mindesten . . . (*bewegt*): Kann einem Wahrheit kränken.

HANS JÜRGEN: Hör nicht auf den Quatsch . . .

ERNST: Wohin?

HARRY: Zaumzeuge schmieren . . .

HANS JÜRGEN: Verrückt . . .

ERNST: Ich halte zu dir . . .

HANS JÜRGEN: Doch klar . . .

HARRY: Herzlich freut's mich (*gibt beiden die Hand*): Und Sie, meine Herren . . .? Sie schweigen . . .! Na ja!

OFFIZIERE (*ab*).

HARRY (*zu Ernst und Hans Jürgen*): Ehemalige Freunde und Kavaliere! Wundert's euch . . .? So tief muß man kommen . . . Dann zeigt sich die Welt ohne Schminke.

HANS JÜRGEN: Mensch! Was?

HARRY: Was? Auf mir lastet kein guter Ruf mehr . . .!? ha, ha, Jocheken . . . Lustig . . .! Mir ist's da (*Herz*) so leicht, als hüpfte ich . . .

HANS JOCHEN: Donnerwetter . . . sachte . . .

HARRY: Jetzt hab' ich Platz . . .! Nun will ich mich austollen . . . (*mit Hans Jürgen ab*).

ERNST: Wo? . . . auf dieser Signalstation! (*ab*).

OBERST (*zu v. Heidenberg*): Den kürzesten Weg berechnen Sie . . .

v. HEIDENBERG: Jawohl . . .

OBERST: Der Artillerie diktieren Sie danach den Marschbefehl . . .

v. HEIDENBERG (*grüßt*).

OBERST: ... Finden Sie, daß ich zu hart gegen Schlichting war?

v. HEIDENBERG: Aber Herr Oberst ...!

OBERST: Spür'n Sie nicht, wie's in den jungen Köpfen brodelt?

v. HEIDENBERG: Disziplin bleibt Disziplin ...

OBERST: ... Ja, ja ... aber ...

ECKBRECHT: Ein Krankenrapport.

OBERST: Schon wieder? (*Liest.*) 36 Tote ...

ECKBRECHT: Typhus! — Leutnant v. Schlichting bittet, Herrn Oberst sprechen zu dürfen ...

OBERST: — — — bitte ...

ECKBRECHT (*ab*).

OBERST: Ich wußte es ... Heidenberg ...!

v. HEIDENBERG (*der in Plänen vertieft*): Bis zum Gebirge sind's annähernd 120 Kilometer ...

OBERST (*stutzt*): ... So ... (*dann wie er Ernst sieht, kurz zu v. Heidenberg*): Also, daß die Artillerie rankommt ...

v. HEIDENBERG (*grüßt, ab*).

OBERST (*beschäftigt sich mit den Karten, die vor ihm auf einer Liste liegen*).

ERNST (*innerlich wild kämpfend*).

OBERST (*sieht auf*): Recht, daß du kommst ... Setz' dich ... Du reitest wohl erst morgen?

ERNST (*schweigt*).

OBERST: Setz dich doch, Junge ...

ERNST: Ich bitte Herrn Oberst dienstlich sprechen zu dürfen ...

OBERST: Ja?

ERNST (*militärisch voller Selbstbeherrschung*): Ich bitte Herrn Oberst ... (*in leidenschaftlichem Ausbruch:*) Diese Signalstation!! ... Es kränkt mich ...!

OBERST: Das soll es nicht ...

ERNST: Den Befehlsaustausch! Warum vor allen Offizieren?

OBERST: Dein Patrouillengefecht? Hast du's uns verheimlicht ...!

ERNST (*schweigt*).

OBERST: Klugheit ... Keine Kränkung liegt in dem Befehl ...

ERNST: Ich fühl' sie aber ...

OBERST: Ist das ein Grund, daß du's mich fühlen läßt?

ERNST: Warum strafen Sie mich mit dieser Signalstation?

OBERST: Stellt man Vorgesetzte zur Rede??

ERNST: Dort oben im Gebirge ... Keine Katze krieg' ich zu sehn ... Unten wird man Gefechte schlagen ... Ich werde die Siege noch signalisieren dürfen ...

OBERST: Im Feuer warst du schon ...

ERNST: Deswegen grad' schmerzt es noch mehr!

OBERST: Der Ton gefällt mir nicht! Der Soldat tut seine Pflicht, wohin man ihn stellt ...!

ERNST: Jahraus — jahrein hab' ich die Pflicht auf dem Kasernenhof erfüllt ...

OBERST: Soll der Krieg was andres sein?

ERNST: Ja! Vater!! ja!!! ... Wenn er nichts andres wär'!!!

OBERST (*legt ihm die Hand auf die Schulter*): Krieg ist kein Räuberleben ... wo jeder tun kann, was er will ... Auch hier heißt Pflichterfüllung: Tat!

ERNST (*Hand vor den Augen*).

OBERST: Tollkopf! Dein Drauflosgehen war unnütz! hat geschadet! Wollte jeder so handeln!!

ERNST: Was jagte mich fort ... von Heimat und Braut ... (*Pause.*) Kämpfen wollt' ich für eine Idee! Bahn brechen andern! Für diesen Traum hab' ich gelebt . gedient ... Bleibt dieser Rock nur Maskerade ...? Fühlen will ich's ... daß ich Offizier bin ...

OBERST: So tu deine Pflicht ...

ERNST (*sich windend unter der Strenge*): Ja, was bin ich denn da! ... nicht viel mehr als irgend 'n Telegraphist!

OBERST: Junge!

ERNST: Ist alles Phantasie!

OBERST: Was verlangst du denn?
ERNST: Gib mir meine Begeisterung wieder!
OBERST: Schwärmer!
ERNST: Deswegen also bin ich hier. Ich werde signalisieren müssen ...!
OBERST: Junge, wer die Ehre hat, den Rock zu tragen ... dient höheren Zwecken, als sich selbst ...
ERNST (*aufbrausend*): Der Zweck des Menschen ist zu handeln!
OBERST: Zieh den Rock aus! Werd' Krämer, was du willst ...
ERNST: So nicht ...
OBERST: Zeig dich deiner Väter wert!
ERNST: In meinem Alter war'n sie Helden!!
OBERST: Vergleich nicht! Geh deinen Weg unbeirrt ... den graden Weg der Pflicht ... Wie du ihn gehst, mein Sohn, darin sei Held!
ERNST (*stampft mächtig auf ... stürmt ab*).
OBERST (*ihm nach ... bleibt stehen ... bewegt*): Geliebter Bengel ...! (*Geht unruhig auf und ab ... Kramt in den Karten ... setzt sich an die Kiste, Kragen hoch. Hut auf, sieht in den Himmel ... Pause.*)
v. HEIDENBERG (*leise*): Herr Oberst ...
OBERST (*schreckt auf ... freudig*): ... Ernst!! ... ach Sie sind's, Heidenberg ...
v. HEIDENBERG: Herr Oberst sind an der Reihe, die Ronde zu gehen ...
OBERST (*steht wieder auf, hängt sich ohne ein Wort zu sagen, den Patronengurt um ..., nimmt das Gewehr zur Hand, geht ab zur Ronde ...*).
v. HEIDENBERG (*folgt*).

Vorhang.

VIERTER AKT.



SIGNALSTATION IN DEN AFRIKANISCHEN BERGEN.

ERNST: Proviantkolonnen sind nicht angekommen.
HARRY: Pech!
ERNST: Aber die Leute ... Sieh sie dir an! (*Ab.*)
HARRY (*hinterher*): I! Die Kerle sind noch feist und dick!
ZWEI REITER (*apathisch*): Zwei Reiter von Posten zurück.
HARRY: Euren Reis kocht!
1. REITER: Wasser!
HARRY: Nehmt Spucke!
MAX: An die Kochlöcher: los!
REITER (*fallen wie tot vor Ermattung hin*).
HARRY (*zu Max*): Brot? (*wirft es ihm hin*).
MAX: Danke! (*Spuckt es wieder aus.*) Rattenzähne! Sägenlippen ...! Krigt sonst das Zeug nicht klein ...!
HARRY: Vorgestern mittag kroch mir 'ne Spinne am Arm!
MAX: 'ne Spinne sagst du?
HARRY: Ich sage: es liegt was in der Luft!
MAX (*daraufhin*): Mein Karabiner ...
ERNST (*kommt von oben*): Sind die Leuchtkugeln bereit?
MAX (*am Apparat beschäftigt*): Sofort, Herr General ...
ALLE: Soll's losgehen?
ERNST (*überhört es, dann zu den Reitern*): Warum kocht ihr nicht ab?
REITER (*sehen ihn blöde an — stehen nach und nach auf*).
ERNST (*zu Edgar, der in ein Buch vertieft ist*): Sind die Patronen gezählt?
EDGAR (*sieht auf*): Nein ...
ERNST (*über ihn weg*): Unsere Typhustoten sind sie notiert?
HARRY: Mit dem letzten Bleistift ...
MAX: Sozusagen hat alles 'n Ende ...

ERNST: Posten verdoppelt?
HARRY: Jawohl ...
MAX (*meldet*): Leuchtkugeln in Ordnung ...
1. REITER: Wollte um neuen Proviant bitten ...
HARRY: Wenn ihr nur zu fressen habt ...
2. REITER (*steht müde da*): Unsere Konserven sind schimmlig ...
ERNST: Steh still! (*Reiter fährt zusammen.*) Aus meinem Zelt hol!
v. FAVARGER (*trällert*): Es schwimmt eine Leiche im Landwehrkanal ...
MAX (*zu den andern*): Habt ihr mal beobachtet, wie 'n Apfel fault?
POSTEN (ruft nach unten ins Tal): Parole?
MISTER (*von unten*): Der König!
POSTEN: Durch!
MISTER (*kommt über die Steine geklettert*): Bon soir, ich sage bon soir ... Ihr feiert wohl Liebesmahl?
HARRY: Leider ist der Sekt gerade zu Ende, ha, ha.
MAX: Tatsächlich, Sie kommen 'ne Minute zu spät ...
MISTER (*zu Ernst*): Sind für mich Befehle da?
ERNST: Nein.
MISTER: Was denn: es sind keine Befehle für mich da?
ERNST: Ist die Artillerie bald ran?
MISTER: Keine Ahnung ... Menschenskind ... aber 's zieht sich was zusammen im Tal ...
ALLE: Wo stehen die Truppen?
MISTER (*umständlich auf den Boden zeichnend*): Paßt mal auf, Kinders: Da sind die Wasserlöcher ... Davor stehen die Schwarzen ... und unsere Bataillone lagern gegenüber, und ...
ALLE: Und —
MISTER: Und haben Durst ...
v. FAVARGER: Als säßen wir an den Quellen des Nils.

ALLE: Ha, ah . . .

MISTER: Was denn: Triste, höllisch triste, Kinders! 's gibt nichts mehr zu saufen!

HARRY: Vorgehn, also!

MISTER: Sehn Sie wohl! Das denken alle! Darum, Kinders, wenn der Angriffsbefehl nicht bald kommt . . .

HARRY: Mein Spinnchen!

MISTER: Ich sage, wenn der nicht bald kommt . . . dann passiert was . . .

HARRY: 's juckt im Blut!

ERNST: Daß man abhängig ist vom Hauptquartier!

MISTER (*zu Max, der an seinem Gewehr beschäftigt ist*): Ihren Karabiner ölen Sie schon?

MAX: Wegen der Geier . . .

MISTER: So, wegen der Geier . . . 'n Hauptkerl sind Sie . . . (*Farbenreicher Sonnenuntergang.*)

ERNST: Fällt in die Nacht wie 'n Feuerball . . .

HARRY: Wär's das letztemal vor der Schlacht!

ERNST (auf dem Felsen): Sphinxauge!

EDGAR (*der von seinem Buch aufsieht*): Seht recht hin, ist's nicht gerade, als lachte die Sonne uns aus . . .?

ERNST (*aus seiner Stimmung gerissen, kurz zu den Reitern*): In die Zelte kriecht rein . . .

v. FAVARGER: Ja, Nachtruhe machen . . . .

MISTER: Ulkiger Kauz mit Ihrer Sphinx!

ERNST: Meinen Sattel!

HARRY: Feuer ordentlich an (*zum Reiter, der das Feuer anlegt*).

MAX: Hat doch keine Luft . . .

MISTER (*mit Bedeutung*): Hat doch keine Luft . . . Schlauberger . . . wie sollt's da brennen . . .! Hat doch keine Luft . . .

HARRY (*bietet allen an*): Tabak?

MISTER: Rauch' meinen besonderen Knaster . . .

v. FAVARGER: So was muß man nicht ausschlagen . . (*Alle setzen sich ums Feuer.*)

ERNST: (*Kopf auf den Sattel — — — streckt beide Arme zum Himmel*).

HARRY (*zu Max*): Kokettierst du mit den Marsbewohnerinnen?

ALLE (*lachen*).

MISTER: Menschenskind, Max, machen Sie nicht solche Stielaugen, Sie soll'n nicht solche Stielaugen machen.

HARRY: Seht Euch den Werckmeister an, ha, ha ...

MAX (*setzt das Monokel ab, betrachtet verlegen den Himmel*): Sterne!!

ERNST (*erstaunt*): Mäxchen ...!

MAX: Gehn auf ... gehn unter ... Abend für Abend.

HARRY: Das is nu mal seit Adam nich anders ... ha, ha ...

MAX: Seit Adam sagst du? Merkwürdig ...

MISTER: Höllisches Rätsel ...

HARRY: Ha, ha ... Baron ... zum erstenmal ja ohne Monokel ...

ALLE: Max!?!

MAX (*in Betrachtung*): Diese Sterne! Unheimlich!

HARRY: So'n Krieg! Wie 'n Sieb! ha, ha.

MISTER (*hat Edgar scherzhaft das Buch fortgenommen*): Was lesen Sie denn, Menschenskind ...

EDGAR: Geben Sie ...

MISTER: Die Zeit der Hellenen. Helene? Bürschlein ... Verliebt?

EDGAR (*reißt es zurück*): Muß einem alles beschnuffelt werden. (*Ab.*)

MISTER: Die Zeit der Hellenen liest er ...

ERNST: Mag den Edgar nicht ...

HARRY: Das weiß er.

ERNST (*horcht auf*): Woher?

MISTER: So was fühlt man ... Ernstel ... So was spürt man ...

MAX (*klettert höher auf die Felsen*): Ich glaube, ich wär 'n guter Astronom geworden ...

ERNST (*durch die Zähne*): Wenn du den Glücksstern findest ...!

HARRY (*zu Ernst*): Ne Laterne gefällig, ha, ha? (*dann zum Mister*): Dies verfluchte Solidesein . . . bringt 'n Mensch auf den Hund . . .

MISTER: Menschenskind, ich hör doch, daß Sie Ihre ganze Löhnung wieder los sind . . .

HARRY: Kavalierpflicht! Nach mir zappelt's doch im Dunstkreis jeder Stadt . . . da gehn eben so'n paar Groschen drauf . . .

MISTER: 'n leichtsinniger Kerl sind Sie . . .

HARRY: Dafür werden sich die Mädels reizend machen: Weiße Hößchen . . . Rosa Bändchen . . .! Oi . . . io . . . (*zu Max, der es nicht beachtet*). Wird zum braunen Reitersmann gut stehn, was?

MISTER: Ha, ha . . . Richtig . . . Man ja sich nicht an eine ketten . . . folgt einem wie'n Alp durchs Leben . . .

ERNST (*richtet sich auf, um auf andere Gedanken zu kommen*): Heda! Ein Kerl brennt an!

MISTER: Die folgt einem, wie 'n Kartoffelalp.

HARRY: Laß ihn schnarchen!

ERNST: Rüttelt ihn wach!

1. REITER (*träge*): Wach auf, Mensch!

2. REITER: Brennst an!

1. REITER: Schläft wie in der Sonntagspredigt . . .

2. REITER: Oller Hamster, aufwachen . . .!

1. REITER: Herr Leutnant, ich melde: ich glaube, er ist tot . . .!

ERNST (*ist aufgesprungen*): Unsinn! Du! vom Feuer rück weg . . .!

MISTER (*der erkennt, daß der Reiter tot ist*): Ne, ne, Ernstel! Der kann nich mehr aufwachen . . . Lassen Sie gut sein . . . Menschenskind, der kann nich mehr aufwachen.

ERNST (*kurz*): Tragt ihn beiseite . . .

v. FAVARGER (*geht mit*).

REITER (*tragen den Toten stumpfsinnig fort*). (*Einen Augenblick wird's still.*)

HARRY: Na, Mister . . . hören Sie auf zu rauchen?

MISTER: Schmeckt mir nicht mehr (*steckt seine Pfeife ein*).

REITER (*kommt von der Lampe*): Ich wollte um Ablösungsmannschaft bitten ...

ERNST: Was heißt das?

REITER: Wasser! Herr Leutnant! Wir krepieren sonst oben.

ERNST (*steht auf*): Werde die Lampe selber bedienen.

HARRY (*zu Ernst*): Bleib! (*packt dann den Reiter am Arm*): Woll'n den Kerl's was vom Ertrinken erzählen . . . ha, ha . . . (*beide ab*).

ERNST (*legt sich wieder hin —; Kopf auf den Sattel*).

MISTER (*der die ganze Zeit ins Feuer gestarrt hat*): Quatsch! Quatsch sag' ich ...! Jetzt hat's der Junge ja gut! Wenn wir erst so weit sind, . . . Ernst! Möchten Sie hier begraben sein ...? Ernst ... schlafen Sie ...?

ERNST: ...... Ich döse.

MISTER: So, Sie dösen ... verzeihen Sie nur ... Sie dösen ...

ERNST (*richtet sich auf*): Darf man den Mensch unter Pflichten hämmern!?

MISTER: Darf oder nicht ... Ernstel, man wird eben gehämmert ...

ERNST: Zertrümmern ... Kraftdrang! (*Geht zu Max, beugt sich über ihn.*) Über'm Sterngucken eingeschlafen ... (*Kommt zurück — sieht sich um.*) Wie'n Gefängnis, der ganze Platz! (*Starrt vor sich hin, dann plötzlich lebhaft zu Mister:*) Erzählen Sie von Ihrem Ritt mit dem Feldlazarett ...

MISTER: Nichts zu berichten.

ERNST: Von Ihrer Patroullle ...

MISTER: Sind eben geritten ... feste geritten ...

ERNST: Wieviel Wagen?

MISTER: Acht Ochsenkarren ... mit acht Ochsenkarren zogen wir durch die Wüste ...

ERNST: Geschossen unterwegs?

MISTER (*mit Bedeutung*): Ne, ne ... still ging's wie 'ne Beerdigung, als begrübe ich was ...

ERNST: War'n Frau'n dabei?
MISTER: Selbstredend war'n Weiber dabei ...
ERNST: Krankenschwestern?
MISTER: Krankenschwestern!
ERNST (*küßt plötzlich Misters Hand*).
MISTER: Was tun Sie?
ERNST: Weiß selbst nicht ....
MISTER: Um Gottes willen ..., was machen Sie denn?
ERNST: Durchs Hirn jagte mir was ...
MISTER (*lehnt seinen Kopf an Ernst's Schulter*): Ernstel, bin ja'n gemeiner Kerl ... Nicht der, für den Sie mich halten ...
MAX (*von den Felsen — er ist aufgewacht*): Träumte, der Krieg wäre vorbei ...
MISTER (*setzt sich den Hut tief ins Gesicht*): Nicht Ihr Freund!
MAX (*horcht*): Ein Geier schreit ... zu bedeuten hat's was ... Hört Ihr ihn? Wittert Aas ... näher kommt er jetzt ...
MISTER: Meinen Mantel ...
ERNST: Frieren Sie?
MISTER: Ja.
ERNST: Warum nicht mehr mein Freund? (*dann zu Harry, der von der Lampe kommt*): Meldungen von der Artillerie da?
HARRY: Nichts!
ERNST (*stampft stark auf die Erde, dann wieder zu Mister*): Sagen müssens Sie mir's ....
MISTER (*setzt sich den Hut noch tiefer ins Gesicht*).
HARRY: Wird eben weiter signalisiert; ha, ha: Auf, zu (*mit Bezug auf das Hell- und Dunkelwerden der Lampe*).
ERNST: Auf ...! ... zu!! wie Qualträume huscht's ins Finstre ... (*Ab.*)
HARRY (*hinterher*): Bengel, die Luft ist elektrisch! Bald blitzt es! Ha, ha ... (*Ab.*)
MAX: Da fligt er wieder ... Rauscht mächtig ran ...
MISTER: Wer?
MAX: Der Geier ...

MISTER: Lassen Sie mich doch mit Ihrem Geier in Frieden .. (*Steht auf.*) Lassen Sie mich doch bloß in Frieden mit dem ... (*Ab.*)

MAX: Wär ich nur Astronom geworden ... (*setzt sich wieder*).

EIN REITER (*eilig von der Lampe*): Für die Lampe! Kerzen! neue Kerzen!

1. REITER: Diensteifriges Aas!

EIN REITER: Wo ist der Leutnant?

2. REITER: Was zu saufen, Lümmel!

EIN REITER: Kann selbst nicht mehr p......!

1. REITER: Und dann läufst du Rind!

EDGAR (*mit Buch ... er liest*).

REITER (*kriechen zurück*).

MAX (*der den Vorgang beobachtet hat*): Edgar!!!

EDGAR (*sieht auf*): Noch im Weltenraum, Max?

MAX (*mit Bezug*): Was glaubst du wohl, wie lang der Mensch ohne Wasser auskommt?

EDGAR: Vorkommen soll's, Mäxchen, daß er ein Leben lang dursten muß ...

MAX: Hab' ja was Furchtbares gesehen ...!

EDGAR: Furchtbar? Weiß nur ... eins; aber das meinst du nicht ...

MAX (*wichtig*): Hör' mal: Unsre Reiter müssen beschäftigt werden ... (*Ab.*)

EDGAR: Dachte: Hättest 'n neuen Planeten entdeckt für Kreaturen wie mich ... (*geht weiter, liest*).

ERNST (*kommt hinterher, ruft ihn kurz an*): Detleffsen!

EDGAR (*sieht sich um*): Ja?

ERNST: Wieviel Patronen?

EDGAR (*geht langsam auf ihn zu*): Schlichting!

ERNST (*ausweichend*) Immer noch nicht gezählt?

EDGAR: Du! ... Woll'n wir bis zum Tod nebeneinander so herlaufen?

ERNST: Verteil sie sinngemäß an die Reiter.

EDGAR: Warfst mir Knüppel in den Weg, seit wir uns kennen ...

ERNST: Die Meldung hätte ich gern g l e i c h!

EDGAR (*unbeirrt*): Bin drüber raus ... mich zu schämen! zu ducken ... Kraft gab mir Pfarrer Götz!

ERNST (*läßt ihn stehen*).

EDGAR: Deine Hände!

ERNST: Zum Dienst geh'!

EDGAR: Sind bald am Ende! Gibt's keine Brücke?

ERNST: Mit dir verbindet mich der Dienst!

EDGAR: Gut! .. So kämpfen wir für den König doch ... beide!!

ERNST (*sieht ihn verächtlich an*): Posten kriegen doppelte Munition! (*Ab.*)

EDGAR: Schlichting!!! ... (*dann nach hinten zu den Soldaten*) ha, ha!! ... Also los: Patronen vorzeigen!!

HARRY (*deutet auf eine Gruppe von Reitern*): Haben d i e da aufgemuckt!

MAX: Die waren's!

HARRY: Bande!

CURT (*kommt über die Steine, m a t t*): Wasser! Kerlchens!

HARRY und MAX: Curt!

CURT: Wasser!

HARRY: Fließt auch in Afrika nicht bergauf ...

CURT: Nirgends Wasser!! (*Verzweifelt ab.*)

MISTER (*zu Ernst, der auf ihn mit Bitten einstürmt*): Herrschaften, quält einem nicht bis aufs Blut ...

ERNST: Warum nicht mehr mein: F r e u n d?

MISTER: Ich sage: quält einem nicht so ... Bengel, ich hab 'n Herz. 'n Herz hab' ich ... Nun ... macht mich nicht rabiat ...

CURT (*kommt zurück*): Ernst! aus dem Feldlazarett ...

ERNST: Aus dem H a u p t q u a r t i e r was gehört?

CURT: Nein.

ERNST (*wirft den Zettel wütend auf die Erde*).

CURT (*hebt ihn auf*): Von deiner Braut ...

ERNST: Was? (*Überfliegt den Zettel — rennt zum Mister — zu Curt, zu Harry nach Worten suchend.*)

Bin ich bei Sinnen noch? Ist's möglich? Mädchen! tapferes Mädchen!!

REITER (*ruft von unten*): Oberleutnant Albemarle!

STIMMEN: Oberleutnant Albemarle!

MISTER: Hier!

REITER: Auftrag!

MISTER: Was denn? Für mich?

REITER: Vom III. Bataillon . . .

ERNST (*auf Harry zu*): Harry, was soll ich davon halten? Hedwig ist hier? (*Dann auf Mister zu*): Erahnt! nun gewiß!!

MISTER (*zu den anderen lebhaft, indem er sich rüstet*) Lebt wohl . . . ich sage ade!

ERNST (*zu Curt*): Das Lazarett, is es weit von hier . . ?

CURT: Bin zwei Stunden geritten . . .

ERNST: . . . zwei Stunden nur!! Und jetzt hier eingesperrt zu sein!

MISTER: Nu is 's wieder ne Lust Soldat zu sein, aber 'ne ganz höllische Lust . . .

ERNST: Hetelchen!

MISTER: Endlich weiß man . . . wofür das Blut kocht . . . Teufel . . . das weiß man jetzt . . . Der Auftrag hat's in sich. Das is'n Pöstchen! Schwerenot — nochmal . . . ein ganz höllisches Pöstchen is das! Nu hoff ich blos, daß die Engel da oben keine Mädchen sind . . . . Mehr erhofft sich der Mister nun nicht . . .

ERNST: Haben ja meine Hedwig beschützt . . . (*zu den andern*).

MISTER: So oder so . . . Kinders . . .

ERNST: Warum wollten Sie keinen Dank?!

MISTER: Ich sag so oder so (*gibt Ernst kräftig die Hand*): aber in Ehren! (*stürmt ab*).

ERNST: Hören Sie . . . Mister!!

MAX (*nach Pause*): Meint ihr . . ., daß er wiederkommt . . .

ERNST (*ist ihm nachgegangen, dann oben auf dem Fels, durch die Zähne*): 'N Glückspilz is er doch! (*kommt zurück, zwingt sich gewaltsam zur Haltung*).

HARRY (*leichthin*): Um 'n Mister is mir nich bange, (*Dann ahnungsvoll tief.*) wird sich schon amüsieren ...
ERNST (*krallt Harry ins Haar*): ... Sonniger Kerl!
CURT (*lehnt völlig erschöpft an einem Fels*).
MAX: Was hast du?
CURT (*teilnahmslos*).
HARRY (*kommt hinzu*): Heult er?
MAX: Curt!
CURT: Mein Rappe ... !
HARRY: Kolik?
CURT: Tot, is tot ...
HARRY: War'n schöner Gaul.
MAX: Armes Tier.
HARRY: Keine Seltenheit, daß 'n Gaul krepiert ...
CURT: Wie der Wind über die Wüste strich ... weitfern ... Wie'n Grablied klang's ... (*leise*) Mohammedchen!
EDGAR (*tritt auf, grüßt zu Ernst*): Patronen verteilt! (*Bemerkt Curt, stürzt wie unsinnig vor Glück auf ihn zu*) Jungchen!!
HARRY und MAX: Er fällt ...
EDGAR: Helft!
ERNST (*springt zu*): Rock auf!
CURT: 's brennt ...
HARRY: Zu schnell geritten ...
MAX: Gejuxt ... natürlich ...
CURT (*zu Ernst*): Hatt's deiner Braut doch versprochen ...
EDGAR (*stutzt, dann rasch zu Harry und Max*): Wovon spricht er? Phantasiert er schon?
MAX: Frag' Ernst!
EDGAR: Sagt's!
ERNST: Er hat mir Nachricht gebracht ...
HARRY: Von Hete Kracht ...
EDGAR: ... dir?? (*nach und nach in Hohngelächter endend*) ha, ha ... ha ...
CURT: Wasser!
EDGAR (*schreit Ernst an*): Hör's!!

ALLE: Woher?

EDGAR (*zu Ernst*): Woher? . . . Schaff's! . . . oder läßt du verdursten den, der dir . . . ha, ha . . . komm! komm!! (*schleppt Curt ins Zelt — hinterher*).

MAX: Nicht tragisch. (*Zögernd*) Ich finde, man muß den Humor behalten . . . (*ab*).

HARRY: Na?

ERNST: Was?

HARRY: Nichts, ha, ha . . .

ERNST (*verbrennt den Zettel*): Man müßte ein Riese sein!

HARRY: Probiere deine Kraft!

ERNST: Zwecklos ist's . . .

HARRY: . . . Und du sprichst, wie ein verständiger Mensch . . .?

ERNST: Wie ein Mensch, der anrennt gegen Mauern . . .

HARRY: In dir selbst ist die Mauer . . . .

ERNST: Man kommt eben nicht drüber weg . . .

HARRY: Was willst du dann hier? Deine sieben Sachen pack! Nach Hause fahr . . .

ERNST: Du hast leicht spotten . . . Gebunden ist mein Herz durch Pflicht!

HARRY: Pflicht! Hausordnung für Kasernen . . . Fahr in die Heimat zurück. . . mach Hofbälle mit . . . lern wieder Hurra schrein . . .

ERNST: Wie du sprichst . . .

HARRY: Deine Sachen pack! Hier draußen braucht man 'n Kopf, der weiß, was er will! . . . . im übrigen ist die Verdauung zu regeln. Pflichtmenschen sind hier nicht zu gebrauchen . . .

ERNST: Was quälst du mich!

HARRY: Steh fest auf deinen zwei Beinen . . . Handle nach deiner Kraft!

ERNST: . . . Darf sie nicht ineinanderwachsen . . . mit dem da . . . (*deutet aufs Herz*) bis an die Sonne . . . adlerfrei . . .

HARRY: Sie darf es . . .

ERNST: Wie?

HARRY: Oder darf sie es nicht ... Ich sag dir ... Sie darf! sonst nutzt sie keiner Hundeseele ...

ERNST Ach —! (*In tiefstem Grübeln.*) Soll alles gehn, wie's geht ...!

HARRY: Ich denk: Ich red' zu 'nen verständigen Menschen ...! Will dir sagen, wie deine Karten stehn! Pack am Schopf, was du kriegen kannst ...

ERNST: 'S kommt doch alles ..., wie's kommen soll ...

HARRY: Naiv ...

ERNST: Uns lenkt eine Macht ... ob wir am Zügel knirschen, oder nicht ... Glaub mir!

HARRY: An deinen Bauch glaub, wenn er knurrt ... den Arm, wenn du ihn spannst ...

ERNST: Harry! ... ich sage dir ... wir stehn nicht allein in der Welt ....

HARRY (*ironisch*): Komm! Komm! Über die Wüste sieh, wie sie so unendlich ist ... zum Himmel, wie er so weit von uns blinzelt ... ha, ha ...

ERNST (*sieht zum Himmel*): Aber ich fühle den Zusammenhang.

HARRY: Lern ihn aus dem Gesetz ... der Kraft ..

ERNST: Aus uns allein kann nichts kommen ...

HARRY: Was!?! Sieh mich doch an! Wer half mir aus dem Dreck ....? ... Keiner!

ERNST: Harry!

HARRY: Keiner, aber mich ducken lassen!! Ha, Jetzt steh ich vor dir, der Gemeine, vor dem Leutnant! Du weißt nicht ein noch aus ... und trägst doch den Mantel der Pflicht ... Zugeknöpft bis ans Gehirn ... ich —, der leichtsinnige Hund bin voll guter Laune ... ha, ha ...

ERNST: Was soll das alles!

HARRY: Gibt dirs nicht zu denken ...?

ERNST (*gequält*): Aber mein Blut, das seit Jahrhunderten gedrillt ist zu gehorchen —!! Komm nicht drüber weg — komm nicht drüber weg.

HARRY: Wie das tönt. Damit magst du Hänsen imponieren, dem Leben bist du keinen Pferfferling wert ...

ERNST: Ja! Ich fühl's. Sich ducken ... das ganze Leben immer: ducken! Willkür gängelt uns! Vor diese Glut, den Drang zur Tat . vor jeden Wunsch stellt man: Du sollst!

HARRY: Sag du: „Ich will!" In Fetzen alle Tradition! Auf sich selbst steht man hier! Leuchtet dir das nicht ein? Wem sonst bist du verantwortlich, als deinem ehrlichen Willen ...! Dem Geist, an den du glaubst ... ich nenn ihn: Kraft ..., du ... Gott ...

ERNST: Harry! Harry!

HARRY: Oder gibt's einen höheren Vorgesetzten? Ha, ha. Es gibt auch keine höhere Pflicht ... erfülle sie ... so erfüllst du dich ihm ... Laß deine Glut nicht verpuffen ... die Formen sind tot, kein Affe krigt sie lebendig ...

ERNST: Du ...! Hätt ich nur die Gewißheit ... nur das Gefühl von Recht ... (*jubelnd*) Ich wollt nicht eher müde sein zu kämpfen ... mit jeder Fieber meines Bluts ... bis ...

HARRY: Junge ...! (*Faßt beide Hände von ihm*)

POSTEN (*nach unten*): Halt! Wer da ...?

HANS JÜRGEN (*kommt über die Felsen*): Quatsch nich! Donnerweter 'n romantisches Räubernest ...!

BIDE: Jochen!

HARRY: Du kommst von der Artillerie?

HANS JÜRGEN: Ja!

ERNST: Sind die Batterien in Stellung ...

HANS JÜRGEN: Stecken geblieben ... alle Gespanne verdurstet ...

HARRY: Schlappheit!

ERNST (*impulsiv*): Mit meiner ganzen Mannschaft will ich hin ...

HANS JÜRGEN: Mensch! Du darfst doch nicht fort ...

ERNST (*mit Bedeutung zu Harry*): Harry! ... ha, ha ...

HANS JÜRGEN: Gleich dem Hauptquartier melden ...

HARRY (*zu Ernst*): Laß mich zur Artillerie . . .
ERNST: Also dem Hauptquartier melden . . . (*Ab.*)
HARRY: Wo steht die Artillerie . . .?
HANS JÜRGEN: Auf halber Höhe . . .
HARRY: Doch schon so weit . . .!
HANS JÜRGEN: Wär nur erst Hilfe da . . . (*Ab hinter Ernst.*)
HARRY: Bravo mein Spinnchen! Schon wetterleuchtets! (*Klettert auf die Felsen, beobachtet ins Tal*).
1. REITER (*kriecht vorsichtig hinter dem Zelt hervor*): Habt ihr gehört? Alles verdurstet!
REITER (*murmeln*).
1. REITER: Wer verdursten will, tu's!
REITER: Keiner will's!
1. REITER: Unten im Tal sind die Wasserlöcher!
REITER: Hin!
2. REITER: Dürfen nicht!
1. REITER: Aber sterben dürft ihr: Idioten!
REITER: (*scheu, nach und nach über die Bühne*).
HARRY (*bemerkt den Lärm, wendet sich rasch um, erkennt die Situation*): . . . Wohin? (*Ruft zu den Posten*) Posten! aufpassen! . . . Soll ich euch hängen lassen?
1. REITER (*frech*): Wär' besser . . . Dann wär' man gleich auf einmal tot . . .
HARRY (*stößt ihn von dem Felsen*): Sollst parieren lernen.
REITER (*murren*).
2. REITER (*plötzlich angsterfüllt*): Nicht melden . . .
REITER (*winseln*): Nicht melden!
2. REITER: Nur'n Schluck Wasser wollten wir ja . . .
HARRY: Betrunken seid ihr!
2. REITER: Bei Jesus Christ! . . . wir sind nicht betrunken . . .
HARRY (*drängt sie zurück*): In eure Zelte!
EIN REITER (*phantasierend*): Gehört?
ALLE: Was?
EIN REITER (*aufatmend*): Ein Schuß!!
ALLE (*horchen auf*): Ein Schuß!!

HARRY: Euch spukt's im Gehirn.

EIN REITER (*tanzt wie unsinnig*): Der erste Schuß. Der erste Schuß!

HARRY: Vorwärts. Hosen runter!

REITER (*ziehen ihn lachend zurück*).

MAX (*kommt aus Edgars Zelt*): Der Curt!! ... Situation wird immer verteufelter ...

HARRY: Also raus doch den Teufel: Baron!

MAX: Den Teufel, sagst du?

HARRY: Ich sag: 's kann nicht alles nach Schablonen gehn ..., wenn die Hölle die Farben mischt ...

MAX: Von was für 'ner Hölle sprichst du?

HARRY (*klopft ihm auf die Brust*): Da — Mäxchen ...

MAX (*ausweichend, verlegen*): Ha, ha ... (*Man hört Reiter vorkriechen.*)

HARRY (*sieht sich rasch um ... Reiter stutzen, — kriechend zurück*).

MAX: Mach' mir mal bitte meinen Stehkragen ab ...

HARRY (*hat ihm den Kragen abgeknöpft*): Feiner Hund! noch saubre Wäsche?

MAX: Ja! ja! (*Leise zu Harry*:) — — Du!!

HARRY: Ja?

MAX: Ich möchte mal schreien dürfen ...

HARRY: Tu's!

MAX: Laut in die Wüste schrei'n! ... oder 'n Herero verhau'n ... Irgendwas!

HARRY: Ha, ha ... Tu's!

MAX: ... Du glaubst nämlich gar nicht, wie peinlich mir solche Schwüle ist ...

HANS JÜRGEN (*von oben mit Ernst*): Das Hauptquartier antwortet nicht mehr ...

HARRY: Waas?!

ERNST (*in verzweifelter Überlegung*): Still!

HARRY (*plötzlich außer sich*): Hurra! die ganze Welt!

ERNST: Verstand!!

HARRY: Stehst da?! überlegst?! Jetzt befiehlst du! (*Man sieht Signale.*)

REITER (*von oben*): Meldung: Zweites Feldregiment hat die Umgehung beendet . . . (*Pause . . . alle beobachten . . . es wird signalisiert.*)

ERNST (*ruft nach oben*): Und das Hauptquartier? . . .

REITER: Keine Antwort . . .!

HARRY (*zu Ernst*): Irgend was muß geschehn!

HANS JÜRGEN (*zu Harry*): Nicht was du denkst . . . (*zu Ernst*): Ernst!!!

ERNST (*zu Max*): Zum Apparat geh' . . .

MAX: Wohl!

ERNST . . . (*kalt, entschlossen*): Ich werde handeln . . . wie's der Oberst will!

HANS JÜRGEN: Doch selbstverständlich . . .

HARRY: Ihr seid toll!

REITER: Meldung drittes Bataillon erwartet den Angriffsbefehl . . . (*wieder Pause*) . . . *Signale werden beobachtet* . . .)

HARRY: Gib ihn!

HANS JÜRGEN: Donnerwetter! Bist verrückt (*zu Harry*).

HARRY (*zu Ernst*): Selbsttätigkeit der Unterführer!

REITER (*kommen vorgekrochen, so daß ihre Köpfe als Silhouette sichtbar sind; zischeln wie das Gespenst des Durstes* . . .): Wasser! Wasser!

REITER: Meldung . . . Alle Regimenter stehn am Feind!

ERNST: Jetzt vom Hauptquartier Antwort?

REITER: Nein!

ERNST (*schnell zu Harry*): Vorwärts, Harry: Du, jag' hin!

HARRY: Wohin? zur Artillerie!

ERNST: Zum Hauptquartier . . .

HARRY: Wahnsinn! Bis ich zurück bin, krepieren dir alle!

ERNST: Widersprich nicht!

HARRY: Wie du willst!
ERNST: Ich befehl ... es!
HARRY: Hab' ich alles in den Wind geredet! Handle!
ERNST: Henner!
HARRY: Herr General! ha, ha (*zu Hans Jürgen*): Wie lange braucht die Artillerie hierher?
HANS JÜRGEN: Viertelstunde ...
HARRY (*schnell zu Max*): Mäxchen, hast du mal 'n Menschen gesehn, dem's Glück nachläuft? ...
MAX: Das Glück, sagst du ...?
HARRY: Auf meinem Kopf könnt ich tanzen ... (*Stürmt ab.*)
v. FAVARGER (*eilig*): Was ist los!
HANS JÜRGEN: Kerl!!
v. FAVARGER: Bin aus dem besten Schlaf geweckt ...
EDGAR (*kommt aus dem Zelt, trägt Curt in den Armen*).
ALLE: Wohin?
EDGAR (*scharf*): Zu den Wasserlöchern!
ERNST: Halt!
EDGAR: Vorbei!
HANS JÜRGEN (*zu Edgar*): Gehorche!
v. FAVARGER: Gehorche!
REITER (*drängen Edgar nach*): Vorbei ... Leben! ... Saufen!
ERNST: Bestien!! Erst: Pflicht! ... dann Leben!
EDGAR (*will mit Gewalt vorbei*): Leben ... dann Pflicht!
HANS JÜRGEN und MAX (*nehmen sofort für Ernst Partei, zu Edgar*): Quaßle nicht!
ERNST (*springt auf Edgar zu*): Vom Apparat fort!
MAX: Ich laß keinen ran!!
MAX: Die Leute sind nicht mehr sicher:
HANS JÜRGEN: (*zu Edgar*): Wohl besessen!!
ERNST: Henner bringt Befehle!
EDGAR (*wendet sich impulsiv über Ernst weg an die Reiter*): Zur Rache kamt ihr raus?

REITER: Ja!
EDGAR: Für ermordete Farmer?
REITER: Für ermordete Farmer!
EDGAR: Also . . . auf mein Kommando hört . . .
ERNST: Vom Leibe . . . !
EDGAR (*zu Ernst, auf ihn weisend*): Auf dem Spiel steht alles! Der ist zu feig . . .
HANS JÜRGEN (*tritt zu Ernst, ihm zu helfen*): Donnerwetter! Donnerwetter!!
EDGAR: Im Tal: Ehre! Leben. Hier verrecken . . . Schakalfutter . . .
REITER (*schaudernd*): Schakalfutter . . .
EDGAR: Voran: Ich geb' das Signal.
ERNST: Ich spaß' nicht (*er droht zu schießen*).
REITER: Kämpfen!
EDGAR: Los! Vorbei!
REITER (*laut*): Zum Apparat! (*drängen vor*).
ERNST: Finger fort!!
EDGAR: Beißt ihm die Gurgel durch!
ERNST (*ganz außer sich, mit umgedrehtem Karabiner auf Edgar los*): Du Hund!
HANS JÜRGEN (*hält Ernst am Arm*): Halt! (*auf Edgar weisend*): Kein Offizier mehr!
EDGAR: Beißt sie ihm durch!!
ERNST: Knall jeden in den Dreck!
REITER (*weichen zurück*).
EDGAR: . . . Wollt nicht? Angst? . . . Weiber!! (*plötzlich auf Curt zu, reißt sich Rock auf, schneidet sich die Brust auf*) du sollst leben!! (*läßt ihn Blut trinken*).
ERNST (*taumelt zurück . . .*): Blut . . .!
REITER (*schaudernd . . .*): Blut . . .
ERNST (*nach und nach sich besinnend . . ., erwachend*): Soll'n alle verdursten, weil man mir keine Befehle schickt . . .! Und kostet's meinen Kopf. (*Er befiehlt Max*): Leuchtkugeln hoch . . .
HANS JÜRGEN (*vertritt den Weg*): Gegen den Befehl?!
ERNST: Was weißt du!

HANS JÜRGEN: Donnerwetter! Donnerwetter!
ERNST (*stößt ihn zurück*): Lern' du dein ABC ...
v. FAVARGER: Rasend! (*Beide halten Ernst.*)
ERNST: Sollte der ganze Krieg nutzlos sein!?! — Platz!
HANS JÜRGEN: Solang ich Offizier bin, nicht!
ERNST: Himmel und Hölle!
HANS JÜRGEN: Mensch! (*Hält ihn fest.*)
v. FAVARGER (*hilft Hans Jürgen*): Du mußt warten ... aufs Hauptquartier ...
ERNST (*macht sich frei ... wild ... stolz*): Mußt?!.. Spielt Zinnsoldaten! (*Stürzt zum Apparat, den Max freiläßt ...*): Mich haltet ihr nicht! (*Er gibt das Signal .. Die Leuchtkugeln fliegen in die Luft ... gleich darauf hört man von unten her hinter den Felsen*):
REITER: Hoi! Ho! Feste! Hoi! Ho! Feste!

Peitschengeknall. Rädergepolter.

HARRY: In die Speichen gefaßt!
REITER: Hoi! Ho! Feste!

(*Darauf Jubel — Stimmengewirr.*)

HARRY (*mit aufgekrempelten Ärmeln, stürzt über die Felsen*).
ALLE: Harry!
HARRY: Artillerie zur Stelle!
HANS JÜRGEN: Und das Hauptquartier?
HARRY (*zu Ernst*): Aufgefahren sind alle Batterien!
ERNST (*wild — zu den Reitern*): Zelte abbrechen!
HARRY: Tanzt, Kinders, tanzt!
CURT: Schleppt mich mit euch.
v. FAVARGER: Denn man los ...
HANS JÜRGEN: Also los ...
HARRY (*unter den Reitern*): Karabiner raus!!
MAX (*hat sich auch die Ärmel aufgekrempelt ..., rauflustig*): Hab' nämlich 'ne unbändige Wut auf Schwarzhäuter. (*Hinterher ab.*)
ERNST (*bei Edgar*): Du ...!

EDGAR (*abweisend*): Laß ... Meine Patronen nimm ...

ERNST (*zu Harry*): Die Reiter führ' ins Gefecht!

HARRY: Und du?

ERNST: — Zum Oberst!

HARRY: Aber der ganze Busch steckt voll Hereros!

ERNST (*siegesgewiß*): Und wenn ich durchlöchert werde! Ich will zu ihm hin.

HARRY (*zu den Reitern*): Vorwärts! Über die Felsen gekrochen!

ERNST: Um deinen Degen geht's!

REITER (*einer Flucht nach vorn ähnelnd*): Zu den Wasserlöchern! Kämpfen! (*Alle ab.*)

ERNST (*springt auf die Felsen — breitet beide Arme zum Himmel aus, aufjauchzend*): Ach ...! Dir zu gehorchen! ... Titanenrausch! (*Schnell ab.*)

Vorhang.

ZELTBILD.

Offiziere v. Heidenberg, Eckbrecht.

v. HEIDENBERG: Von der Artillerie noch keine Meldung!

OBERST: Aber die Angriffsbefehle sind vorbereitet!

v. HEIDENBERG: Jawohl! Herr Oberst.

ECKBRECHT: Wollte gehorsamst fragen, ob die Signallampe wieder antworten darf?

OBERST: Nein ... Durch vieles Signalisieren macht man die Schwarzen aufmerksam ...

ECKBRECHT: Aber Schlichting wird die Besinnung verlieren —

OBERST: Sie mögen so was denken! Hören will ich's nicht! Was er zu tun hat, ist ihm bekannt. Mein Befehl ist nicht zu deuteln ... (*Eckbrecht grüßt.*) Das erste Ziel bleiben die Wasserlöcher.

OFFIZIERE (*grüßen, alle ab*).

HEDWIG: Du stellst ihn auf sehr harte Probe ...

OBERST: Kind! Was denkst du von mir ...

HEDWIG: Verarg mir's nicht. Ich hab ihn lieb ...

OBERST (*verwirrt*): Ja, verlang ich Unmögliches? Er ist Offizier! ...

HEDWIG: Aber ... doch ganz allein auf der Station ...

OBERST: So zeig er, wer er ist!

HEDWIG: Aber ...

OBERST: Aber ... aber ... Man muß den Bogen spannen können; sonst taugt er nichts ... Ich habe Großes vor mit ihm ...

HEDWIG: Wann wird die Schlacht denn sein?

OBERST: Sobald die Artillerie ran ist ...

HEDWIG: Vor Sonnenaufgang noch?

OBERST: Ich hoffe ...

HEDWIG: Werden wir siegen?

OBERST (*zuckt die Achseln*).

HEDWIG: 's müßt mit dem Teufel zugehn, wo du kommandierst ...

OBERST: Ungeduldige Draufgänger . . .
HEDWIG: Den Lorbeer . . . woher?
OBERST: Lorbeer? unser Name soll ihn überdauern . . .
HEDWIG (*hält ihm schnell eine Binde als Siegesreif um die Stirn, stolz*): Imperator!
OBERST (*einen Augenblick berauscht, dann kurz*): Kindsköpfchen . . .
ECKBRECHT (*mit Ordonnanzoffizieren stürzt herein*): Am Gebirge entwickelt sich Gewehrfeuer . . .
OBERST: Ist Ihr Gaul frisch?
ERSTER ORDONNANZOFFIZIER: Jawohl.
OBERST: Patrouillen hin . . .
v. HEIDENBERG: Man scheint anzugreifen . . .
OBERST: Wer „man“?!
ZWEITER ORDONNANZOFFIZIER: Verwundete!
OBERST: Ich habe keinen Befehl gegeben . . .
DRITTER ORDONNANZOFFIZIER: Angeschossene galoppieren heran . . .
OBERST (*ahnt den Zusammenhang*).
HEDWIG: Vater!
OBERST (*dann*): Lächerlich.
ERSTER ORDONNANZOFFIZIER: Besinnungslos durcheinander!
OBERST: Kann nur ’ne pflichtvergess’ne Patrouille sein. (*Draußen Rufe: Platz! zurück.*)
OBERST (*in steigender Erregung*): . . . Feuer auf die .
VIERTER ORDONNANZOFFIZIER (*stürzt herein*): Zurück! (*Stutzt, wie er den Oberst sieht.*)
OBERST: Ihr Portepee!
ECKBRECHT: Eine Panik im Lager . . .
OBERST: Peitscht dazwischen . . .! (*Draußen Lärm von Reitern.*)
OBERST: Oh . . . oh . . . oh . . . (*will ab*).
ERNST (*von Reitern gestützt, tritt ein . . . man merkt ihm an, daß er schwer verwundet ist . . . Vater und Sohn sehn sich in die Augen*).

OBERST (*scharf*): Was treibst du hier?
ERNST: Melde gehorsamst . . .
OBERST: Woher? . . .
ERNST: Herr Oberst!! (*faßt ins Zelttuch*). . .
OBERST: Woher? Woher?
ERNST: Befehl zum Angriff . . . Ich hab ihn gegeben . . .
OBERST (*starrt ihn an, . . . dann ganz außer sich über Ernst weg zu den Offizieren*): Vorwärts!
ERNST: Halt!
ECKBRECHT (*hält Ernst zurück*): Kerl!
OBERST: Meine Schuld . . . Zu viel vertraut hab ich dir . . .
ERNST: Kein Leichtsinn war's!
OBERST: Fort!
ERNST: Nein! Nein!
OBERST: Pferde!
ERNST: Hör mich an . . .!
OBERST: Keine Zeit. (*Zu den Offizieren*): Los! . . . meine Herren . . ., diese Befehlsleitung muß korrigiert werden . . . (*ab mit allen*) . . .
ERNST (*sieht ihm wild atmend nach . . .*).
HEDWIG (*fliegt auf ihn zu*): Du blutest . . .
ERNST (*krallt sich ins Zelttuch . . .*): Adieu, Hedwig . . .
HEDWIG: Was willst du tun?
ERNST: Leb wohl . . . (*will fortstürzen*).
HEDWIG (*hält ihn auf*): Niemals!
ERNST: Ich hoffte ihn zu überzeugen! So gewiß!!
(*nach Pause . . .*): Abgekanzelt wie'n dummer Junge?
HEDWIG: Der Vater war erregt . . .
ERNST: . . . Die ganze Brust brennt noch vom Feuer solcher Stunde! Er überschüttet mich mit kaltem Hohn?!
HEDWIG: Ich bitte dich . . .
ERNST: Die Glut! Diesmal löscht sie kein Kommandowort! Die Flamme schlug zu hoch!

HEDWIG: Ich will bei ihm für dich bitten . . .

ERNST (*schließt Hedwig plötzlich jubelnd in seine Arme*): Ach! —

HEDWIG: Mich wird er anhören . . .

ERNST: Und welch Verbrechen tat ich? Ich gab zu rechter Zeit der Truppe den Befehl. Sonst läg sie jetzt im Sand! . . . verdurstet . . .! Unsre Rache wär verpufft . . .

HEDWIG: Er weiß davon gewiß kein Wort!

ERNST: Wer ist der Oberst überhaupt!!!

HEDWIG: Ich will zu ihm . . . Um dein Leben zitt're ich sonst.

ERNST: Laß er mich doch erschießen! Mein Leben werf ich ihm vor die Mündung der Gewehre . . . Lachend!

HEDWIG: Ernst!!

ERNST: Heut bin ich avanciert: General! Feldmarschall! . . . Du! . . . Hab's ja erlebt!!

HEDWIG: Wie es mich selig macht!

ERNST: „Zuviel vertraut hab ich dir . . ." Ha, ha . . . Sagt er nicht so? . . . Gibt er die Freiheit solcher Tat nicht zu . . ., hält sich an Worte — hart wie im Mittelalter . . . (*faßt an seine Wunde*) . . . Streich ich den Rock . . . aus . . . meinen . . . Träumen . . . (*wankt zum Bett*).

HEDWIG: Wirst bleich? . . . Laß dich verbinden . . .

ERNST: Muß wohl sterben . . . Du weinst?

HEDWIG (*mit äußerster Selbstbeherrschung*): Ich lache! . . . Hab dich doch in den Armen . . .

ERNST: Daß du bei mir bist!

HEDWIG: Ich wollte es immer sein . . .

ERNST: Jetzt! Jetzt! Immer, Hetelchen! Nun bin ich dein! . . .

HEDWIG: Bist du's? Und schäumtest doch über mich fort wie ein Gießbach . . .

ERNST: Hedwig!

HEDWIG: Ich ertrug's . . . Aber den Vater läßt du jetzt auch hinter dir . . .

ERNST: Vater?!?! ... (*besinnt sich*) ... ja so.
HEDWIG: Du Krieger du!
ERNST: Nimm die Haube vom Haar ...
HEDWIG: Nicht ...
ERNST: Die weiße Totenhaube ab ...
HEDWIG: Wie willst du mich?
ERNST (*reißt die Haube ab*): Deine Haare lös auf ...
HEDWIG: Nur für dich pflegt' ich das Gold ...
ERNST: Will dich fühlen!
HEDWIG: Schling deine Arme um meinen Hals ...
ERNST (*tut es, nach einer kleinen Weile richtet er sich plötzlich schnell auf im Bett*).
HEDWIG: Was ist?
ERNST: Glücksfieber schüttelt mich!
HEDWIG (*hingebend*): ... und ... mich!
ERNST (*außer sich*): Auf mein Kommando jauchzten Kanonen? Reiter stürzten ins Gefecht?!
HEDWIG (*enttäuscht*): Ernst?!
ERNST (*rasend*): Was da (*zeigt nach draußen*) nach Freiheit schrie: Geduckt! Verdurstet! Ich hab's entfesselt! Ach —! Ich! Ich hab's getan ...!
HEDWIG: Wie du glühst!
ERNST: Ein Feuerkranz! Die Schläfen brennen! Den reißt niemand ab! Der ist nun mein! In mir! Um mich, Glanz — nie erträumter Glanz!!
HEDWIG: Daß du's erreicht hast!
ERNST (*zieht sie an sich*).
HEDWIG: ... aber ich? ...
ERNST (*küßt sie wild*).
HEDWIG: Und doch lieb ich dich, so, wie du bist! Weil du so bist! Herrlicher Mensch!!
(*Ein Sonnenstrahl fällt grell ins Zelt.*)
ERNST: Komm! Komm! (*beide halten sich umschlungen*).
HEDWIG: Schritte! (*schrickt auf*).
ERNST: Hetelchen!
HARRY (*ist eingetreten, stutzt ... dann*): Alles gefingert!

ERNST: Ich halte mein Glück ...

HEDWIG (*rasch, leise zu Harry*): Etwas gehört? Vom Oberst?! Kommt er vor's Kriegsgericht ...?

HARRY: Was?! Als ich vorbeiritt, schwenkte man die Hüte ...

ERNST: Harry ... Das mußt du wissen ... Ob sie mich köpfen, oder mit Orden behängen ... Ich hab's gefühlt ..."

HARRY (*gibt ihm die Hand*): Was man will, glückt immer ...

ERNST: ... Der muß helfen ...

HARRY (*stolz, himmelverachtend*): Nee! ... Ernst ...!

(*Draußen Sprechen.*)

HEDWIG (*ängstlich bei Ernst*): Man kommt ...

ERNST (*springt trotzig auf*): Los! ... (*sinkt auf das Bett zurück*).

HANS JÜRGEN (*hinter ihm Offiziere*): (*zu Harry*): Könnte dich prügeln ... soviel Dusel!

HARRY: Was?

OFFIZIERE: Hast den Degen bekommen ...

HARRY: Wirklich?!

CURT: Bist wieder Leutnant, mein Kerlchen ...

HARRY: Bin wieder Offizier!

v. FAVARGER: Ja, ja. Gratulor!

HARRY (*außer sich vor Jubel ... wirft eine Börse heraus*): Da, Kerls! ... Plündert meine Satteltaschen ...

CURT: So fängst du an ...

HARRY: Bin wieder Offizier ... Hurra! Heut soll die Welt Kopf stehn ... Ernst!! Vorwärts ... Aus dem muffigen Zelt!

ECKBRECHT: Schlichting! Zum Oberst! Los! Los!

HANS JÜRGEN: Wir sind ausgelernte Sieger!

OFFIZIERE: Welches Land nun!

HARRY (*mit Ernst*): Wir sind dabei! ...

ERNST (*bricht zusammen*) ...

ALLE (*stutzen*).

v. FAVARGER: Komm! ... Ich glaub', man darf dir gratulieren ...

ERNST: Euer Pflaster klebt nicht. (*Stützt sich auf Hedwig.*)

HANS JÜRGEN: Donnerwetter ...

ERNST: Hetelchen ...

HARRY: Er will sprechen ...

ERNST (*stirbt*).

(*Es tritt Stille ein.*)

OBERST: Sieg von allen Seiten! ...

v. HEIDENBERG: Ich soll das Kommando haben?

OBERST: Ja! (*v. Heidenberg ab, — Oberst zu Eckbrecht*): Er will nicht kommen? (*glücklich*:) An dem Stolz erkenn' ich den Bengel ... Muß um Vergebung selber kommen. (*Bemerkt die Offiziere, stutzt; sachlich*): Ah —, alle Herren ... Mir ist inzwischen alles berichtet! ... Also es gibt tatsächlich Fälle ..., wo es Pflicht eines Offiziers ist, zu handeln auf eigene Verantwortung! Schlichting ... Ich hab Ihnen Unrecht getan ... War nicht orientiert ... Wo sind Sie denn?

OFFIZIERE (*treten zur Seite*).

OBERST: Nun? Du ligst! ... Hier war Selbsttätigkeit Pflicht ... Gratulier dir!

HARRY (*will zögernd vor*): Herr Oberst ...

OBERST (*zu Ernst*): Dein Oberst ist zufrieden ...

HEDWIG: Genug ...

OBERST: Lang wart ich nicht mehr. (*Wird wieder kälter.*)

HARRY (*leise*): Er lebt nicht ...

OBERST: Was??! (*begreift ... reißt Hedwig fort ... stürzt auf Ernst*:) Lebt nicht? Er muß ja leben ... Du mußt mich hören ... (*umschlingt seinen Kopf*). Lippen auf! Du! du! Unmöglich! ... Er kann doch nicht ...

OFFIZIERE (*schweigen ergriffen*).

MAX (*stürmt herein*): Sieg! Sieg! Wir wollen ein Tedeum singen! Sechs Kapellen ersetzt mein Baß ... Da, Dum! da ... da ... (*wie er den Kreis der Trauernden sieht, endet er in verlegenem Räuspern*).

HARRY: Unser Ernst!

MAX: Was sagt ihr?
CURT: Dahin ...
MAX (*still*): Hin ...
OBERST (*richtet sich langsam auf*): Leutnant von Henner ...
HARRY: Herr Oberst?
OBERST: Führen Sie ... (*mit Bezug auf Ernst*).
HARRY (*ordnet alles an*).
OBERST (*zu Hedwig, die starr dasteht*): Mein Kind!
OFFIZIERE (*heben die Leiche auf*).
HEDWIG (*bittend*): Auf den Augen laßt ihm den Hut ...
HARRY: Den ... Reiterhut ... (*legt ihn Ernst aufs Gesicht*).

(*Draußen Lärm.*)

v. HEIDENBERG: Die Wasserlöcher sind gestürmt!
OFFIZIERE (*Bewegung*).
OBERST: Heidenberg ... (*deutet auf Ernst*). Die schwarzen Halunken haben mir meinen Jungen erschossen ... (*Pause, dann kurz:*) Ich übernehm das Kommando wieder ... (*Er nimmt seinen Hut ab, Offiziere tun das gleiche — Ernst's Leiche wird herausgetragen ... alle ab*).
HEDWIG (*dem Vater entfremdet, leise*): Zu spät ...
OBERST (*gibt ihr die Hand*): Hilft nichts (*wischt sich eine Träne fort*). Nun wieder: Pflicht ...
HEDWIG (*ist starr — sagt es voll kaltem Lächeln*): Ja, Vater! ...
OBERST (*ab*).
HEDWIG (*bindet sich langsam die Haube über dem Haar fest ... ordnet Verbandzeug ... wie sie am leeren Bett vorübergeht, bricht sie unter haltlosem Schluchzen darüber zusammen ...*).

(*Draußen drei rollende Ehrensalven.*)

Vorhang.

Ende.

Druck der Spamerschen Buchdruckerei in Leipzig



BERLIN
ERICH REISS VERLAG